

Liturg.

1448

K

Liturg, 1448 K

Bayerische Staatsbibliothek



<36650948180017



A. 32 (37)
oc

Rosenkranz- Büchlein

von

P. Dominikus M. Scheer
Ord. Praed.

—○—
Zweite
verbesserte und vermehrte Auflage.

—○—
Mit Erlaubnis
des hochw. Ordensgenerals.

—●●—
Mülmen i. W. 1897.

M. Laumann'sche Buchhandlung
Verleger d. hl. Apostol. Stuhles.

Gd/53/1320

Bayerischer
Staatsdruck
MÜNCHEN

Approbation der ersten Auflage:

Für das Werkchen: „Rosenkranz-Büchlein von S. B. Scheer“ erteile ich hiermit die Genehmigung zum Druck und empfehle es allen Gläubigen als eine ganz vorzügliche Anweisung, den heiligen Rosenkranz verstehen, schätzen und gut beten zu lernen.

Luxemburg, den 8. Mai 1866.

† **Nikolaus**

Bischof v. Saliz. und Ap. Vikar.



Approbatio.

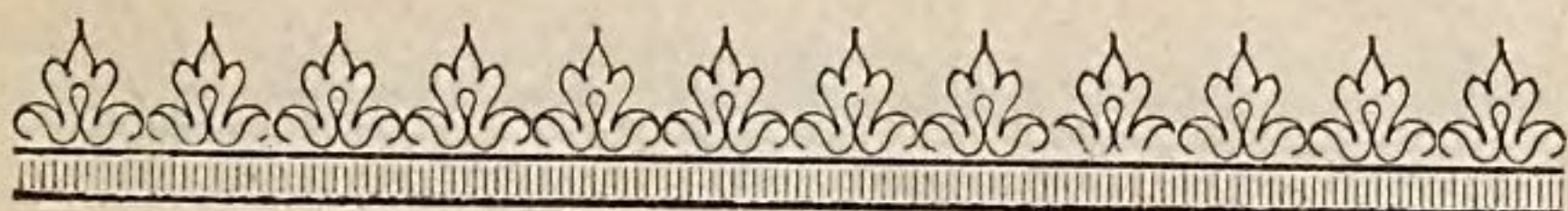
Monasterii, die 19. Januarii 1897.

de Noël

Vic. Eppi. Gnlis.

Dülmen i. W.

A. Baumann'sche Buchdruckerei.



Vorrede zur zweiten Auflage.

Vorliegendes Rosenkranz-Büchlein ist aus den Vorträgen entstanden, die der Verfasser als Landpfarrer seinen schlichten Pfarrkindern gehalten hat. Auf Wunsch vieler Gläubigen erscheint es nach langem Zwischenraum in neuer, vom Verfasser selbst verbesserter Auflage. Möge die allerseligste Jungfrau Maria, die Königin des heiligen Rosenkranzes, der es mit kindlicher Liebe geweiht ist, das Büchlein segnen, damit es Gebildeten und Ungebildeten zum Heile gereiche.

Marienthal bei Venlo, 18. Sept. 1896.

P. Fr. Dominikus Maria Scheer,
Ord. Praed





Inhalt.

	Seite
Vorrede zur zweiten Auflage . . .	III

Erster Theil.

1. Der Rosenkranz	1
2. Bedeutung des Namens	3
3. Entstehung des heiligen Rosen- kranzes	4
4. Vortrefflichkeit des Rosenkranzes	7
5. Der Rosenkranz — das schönste Gebetbuch	10
6. Der Rosenkranz — das schönste Betrachtungsbuch	19
7. Der Rosenkranz — ein Gebetbuch für alle Stände	25
8. Der Rosenkranz — eine Tugend- schule	31
9. Der Rosenkranz — ein lieber Freund	37

10. Der Rosenkranz — eine starke	Seite
Waffe	44
11. Der Rosenkranz — ein Führer	
zu den heiligsten Herzen Jesu und	
Mariä	52
12. Der Rosenkranz — ein Liebling	
der Heiligen	64
13. Lobsprüche der Päpste auf den	
heiligen Rosenkranz	73
14. Bruderschaft vom heiligen Rosen-	
kranz	81
15. Ablässe der Rosenkranz-Bruder-	
schaft	88

Zweiter Theil.

Heilsame Gedanken, früh am Morgen	
und während des Tages wohl zu	
ermägen	103
Morgengebet	104
Notwendigste Tugenden	107
Tägliche Aufopferung	108
Abendgebet	110
Gewissenserforschung	111
M e ß a n d a c h t e n. Unterricht	114
Erste Meßandacht	115

Zweite Meßandacht. Zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu . . .	Seite 131
Beim Eintritt in die Kirche oder beim Ausgang aus derselben .	146
Beichtandacht. Unterricht über die heilige Beicht	147
Nähere Vorbereitung zur heiligen Beicht	160
Gebete nach der heiligen Beicht .	165
Kommunionandacht. Unterricht über die heilige Kommunion .	168
Kommuniongebete. Vor der hei- ligen Kommunion	187
Nach der heiligen Kommunion .	195
Ablatzgebete	205
An Gott den Vater, um Erhöhung der katholischen Kirche	205
An Gott den Sohn, um Ausrottung der Ketzerien	206
An Gott den heiligen Geist, um Frieden und Eintracht unter den christlichen Fürsten und Völkern	207
Heldenmütige Aufopferung alles Ver- dienstes der Genugthuung zu Gun- sten der armen Seelen im Fegfeuer	209

Betrachtung über die fünfzehn Ge-	Seite
heimnisse des heiligen Rosen-	
franzes	212
Die freudreichen Geheimnisse .	212
Die schmerzhaften Geheimnisse .	220
Die glorreichen Geheimnisse . .	229
Vitaneien	239
Vitanei vom süßen Namen Jesu .	239
Vitanei vom heiligsten Herzen Jesu	242
Lauretaniſche Vitanei	244
Vitanei vom heiligen Dominikus .	248
Anhang zum Gebrauche des Direktors	
der Bruderschaft	250
Formula receptionis	250
Segnung der Rosenkränze	252
Segnung der Bruderschaftskerzen .	253
Segnung der Bruderschaftsrosen .	254
Formel, um den ſterbenden Mit-	
gliedern der Rosenkranz-Bruder-	
ſchaft den Sterbeablaß zu erteilen	255





Erster Teil.

I. Der Rosenkranz.

Die Rosenkranzandacht besteht darin, daß man Gott zu Ehren und Maria zulieb in fünfzehn Gesetzen hundertundfünfzigmal den englischen Gruß wiederholt und dabei die vorzüglichsten Geheimnisse der Erlösung betrachtet.

Ein Gesetz beginnt mit dem Vater unser, umfaßt zehn Ave Maria und schließt mit Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem heiligen Geist.

Den fünfzehn Gesetzen entsprechen auch fünfzehn Geheimnisse.

Die fünf ersten Geheimnisse beziehen sich auf die heilige Kindheit Jesu: die Menschwerdung im Schoße der unbefleckten Jungfrau, die Heimsuchung bei Elisabeth, die Geburt im Stalle zu Bethlehem, die Aufopferung im Tempel und das Wiederfinden des zwölfjährigen Jesuskindes im Tempel zu Jerusalem.

Es sind Geheimnisse voll unaussprechlicher Freude für das Herz der jungfräulichen Mutter und für jedes Christenherz, das Jesus und Maria liebt. Sie heißen darum auch die freudereichen Geheimnisse und bilden mit den fünf ersten Gesetzen den freudereichen Rosenkranz.

Die fünf folgenden Geheimnisse beziehen sich auf das bittere Leiden und Sterben Jesu: den Blutschweiß im Delgarten, die Geißelung, die Dornenkrönung, die Kreuztragung und die Kreuzigung.

Es sind Geheimnisse voll unbeschreiblichen Mitleidens für das zarteste Mutterherz Mariens und für alle Liebhaber Jesu und seiner gebenedeiten Mutter. Sie heißen darum auch die schmerzenreichen Geheimnisse und bilden mit den fünf folgenden Gesetzen den schmerzhaften Rosenkranz.

Die fünf letzten Geheimnisse beziehen sich auf die Verherrlichung Jesu und Mariä: die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, die Sendung des heiligen Geistes, die Aufnahme Mariä in den Himmel und ihre Verherrlichung in der Ewigkeit.

Es sind Geheimnisse voll unbegreiflicher Glorie für Jesus und Maria, der Grund und das Vorbild der Verklärung für alle, die den Herrn und seine gebenedeite Mutter lieben. Sie heißen darum auch die glorreichen Geheimnisse und bilden mit den fünf letzten Geheimnissen den glorreichen Rosenkranz.

Der freudenreiche, der schmerzhaft und der glorreiche Rosenkranz bilden zusammen den großen Rosenkranz (rosarium, psalterium) oder Rosengarten der allerseeligsten Jungfrau Maria.

II. Bedeutung des Namens.

Die Rose ist die schönste der Blumen. Einfache Form, reicher Farbenschmelz und süßer Wohlgeruch machen sie zur Königin.

Das Ave Maria ist das schönste aller Marien-Gebete. Einfach erhabene Form, tiefer Inhalt der Gedanken und unermessliche Gnadenfülle, die es vermittelt, machen es zur wunderlieblichen Rose.

Von den Strahlen der Sonne empfängt die Rose ihre Farbe: weiß, rot oder golden.

Von Jesus Christus, der Sonne der Gerechtigkeit, empfängt jedes Ave Maria im Rosenkranz seinen eigenen Charakter. Die Geheimnisse seines Lebens sind: freudenreiche, schmerzenreiche und glorreiche — weiß, rot oder golden. Denn weiß ist die Farbe der Unschuld und der Freude; rot ist die Farbe des Blutes und der Schmerzen; golden ist die Farbe der Verklärung, d. h. der in der Glorie nach dem Bilde Gottes umgewandelten Körper.

Wird das Ave Maria in Verbindung gebracht mit den Geheimnissen der Freude, so wird es freudenreich — weiß; wird es

in Verbindung gebracht mit den Geheimnissen des Leidens, dann wird es schmerzenreich — rot; wird es in Verbindung gebracht mit den Geheimnissen der Verklärung, dann wird es glorreich — golden.

Diese weißen, roten und goldenen Ave Maria-Rosen winden wir — dem dreieinigen Gott zur Ehr und der jungfräulichen Gottesmutter zulieb — zu einem unverwelflichen Kranz und wir haben
den heiligen Rosenkranz.

III. Entstehung des heiligen Rosenkranzes.

Den heiligen Rosenkranz verdanken wir, nächst Gott und der seligsten Jungfrau, dem heiligen Vater Dominikus.

Gegen Ende des zwölften und zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts hatte sich im Süden von Frankreich die Irrlehre der Albigenser so massenhaft verbreitet, daß nicht nur der heilige Glaube, sondern auch die bürgerliche Gesellschaft unterzugehen drohte. Unglaube, Aberglaube und Sittenlosigkeit, Lüge, Betrug und Ungerechtigkeit aller Art bedeckten das Angesicht der Erde. Die heilige Liebe Gottes schien von der Erde verschwinden zu wollen.

Aber ein Funke dieses göttlichen Liebesfeuers war in das Herz des heiligen Dominikus gefallen und war in demselben zu einem Feuer geworden, groß und stark genug,

um die Welt wieder mit dem Feuer der Liebe zu entzünden.

Einst wachte der heilige Dominikus seiner Gewohnheit nach im Gebete und flehte unter Thränen um die Bekehrung der Sünder und um die Verherrlichung der heiligen katholischen Kirche.

Da ward ihm ein Gesicht. Und er sah den ewigen Richter, in der einen Hand den Bogen seines göttlichen Zornes, in der andern Hand drei Pfeile des göttlichen Strafgerichtes, bereit, dieselben abzudrücken auf die in Laster versunkene Welt.

Siehe, da nahet die heiligste Jungfrau, knieet nieder vor ihrem göttlichen Sohne und spricht: „Mein Sohn, vergiß nicht deiner gewohnten Güte und Barmherzigkeit. Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Nun denn, ich selbst werde die Verirrten zur Buße, die Ketzer und Ungläubigen zum Glauben zurückführen. Ja, ich selbst werde die Welt umändern durch das Mittel einer Andacht, die ich deinen treuen Diener Dominikus lehren will.“ Und als sie dieses gesagt hatte, wendete sie sich zu Dominikus und sprach: „Nimm diesen meinen Rosenkranz; geh hin, predige ihn überall und er wird ein schnelles und wirksames Mittel gegen alle Uebel sein. Mit meinem Rosenkranz wirst du den Irrtum vernichten, das Laster in die Flucht schlagen und auf die

Erde den schönen Chor der liebenswürdigen Tugenden wieder zurückrufen. Mit diesem wirfst du den Glauben stärken, die Hoffnung wieder aufwecken und die in der Christenheit fast erloschene Liebe Gottes wieder entzünden. Durch ihn wirfst du die Abtötung der Sinne, die Frömmigkeit in den Seelen, die Reinheit in den Herzen und ganz himmlische Sitten in den irdischen und fleischlichen Menschen zur Blüte bringen."

Dominikus nimmt aus der Hand der seligsten Jungfrau den heiligen Rosenkranz und mit demselben bewaffnet, zieht er aus gegen den Irrtum und die Sünde, streitet wider die Irrlehre mit den Gründen des Glaubens und der Wissenschaft, predigt den heiligen Rosenkranz, erklärt die Geheimnisse des Gottmenschen und seiner gebenedeiten Mutter. — Von ihm gesendet ziehen seine geistlichen Söhne, die Predigerbrüder, aus, — mit der Predigt der ewigen Wahrheit verbindend die Predigt des heiligen Rosenkranzes.

Und was die heilige Jungfrau geweissagt, ist in Erfüllung gegangen. Durch das heilige Rosenkranzgebet und durch die Betrachtung der göttlichen Geheimnisse entzündeten sich die Herzen der Christen, so daß sie ein neues Leben anfangen.

Das Angesicht der Erde wurde erneuert, die Keterei der Albigenser verschwand und das kirchliche Leben entfaltete sich im dreizehnten Jahrhundert zur herrlichsten Blüte.

IV. Vortrefflichkeit des Rosenkranzes.

a) Gebet und Betrachtung bilden einen wesentlichen Bestandteil des christlichen Lebens, eine unerläßliche Pflicht jedes katholischen Christen.

Beten müssen wir, um von Gott die zu unserm Heile notwendige Gnade zu erlangen;

beten müssen wir auch, um für die von Gott erhaltenen Gnaden und Wohlthaten Dank zu sagen;

beten müssen wir endlich, um Gott in seinen unendlichen Vollkommenheiten zu loben und zu preisen.

Mit dem Gebet muß die Betrachtung verbunden sein.

Die Betrachtung eröffnet uns einen Blick in die Abgründe der göttlichen Vollkommenheiten und in die Tiefen der göttlichen Geheimnisse, die wir im Gebete preisen und verherrlichen;

sie zeigt uns die Abgründe unsers Nichts und die Tiefen unsers Elendes und somit die unbedingte Nothwendigkeit der göttlichen Gnade und Hülfe, um welche wir flehen;

sie enthüllt uns den unendlichen und unermesslichen Wert der göttlichen Gnaden und Wohlthaten, für welche wir im Gebete danken.

Sie ist somit die Begründung, die Erweiterung und Ergänzung des Gebetes.

Im Rosenkranz aber ist Gebet und Betrachtung auf einfache, liebliche Weise in einander verflochten.

Das „Vater unser“, der „englische Gruß“ und das „Ehre sei dem Vater“ bilden die Bestandteile des mündlichen Gebetes im Rosenkranz; die fünfzehn Geheimnisse aus dem Leben Jesu und Mariä bilden den Gegenstand der Betrachtung. Während der Mund die schönsten und erhabensten Gebete ausspricht, versenkt sich der Geist und das Herz in die tiefen Geheimnisse der göttlichen Liebe und schöpft aus denselben süße Andacht, festen Glauben, sichere Hoffnung, glühende Liebe und einen heiligen Eifer zu aller Tugend und Vollkommenheit.

b) Eine der größten Schwierigkeiten beim Gebet und bei der Betrachtung sind die Zerstreuungen des Geistes und die Dürre und Trockenheit des Herzens. Soll unser mündliches Gebet vor Gott einen Wert haben, dann darf die Aufmerksamkeit des Geistes nicht fehlen. Während der Mund die Worte ausspricht, muß Geist und Herz bei Gott sein.

Soll unsere Betrachtung vor Gott einen Wert haben, dann darf auch die Andacht des Herzens nicht dabei fehlen. Während der Geist sich auf dem unermesslichen Felde der göttlichen Wahrheiten ergeht, muß das Herz in Gott ruhen.

Damit beim mündlichen Gebet die Aufmerksamkeit nicht abgehe, muß man von Zeit zu Zeit innehalten, und den Geist etwas mehr auf einen oder den andern Gegenstand des Gebetes richten.

Damit beim betrachtenden Gebet die Andacht nicht ausgehe, muß man von Zeit zu Zeit den Geist ausruhen lassen und dann durch kurze, mündliche Gebete, Gebetsseufzer, die Andacht im Herzen wieder anfachen, das Herz zu Gott zurückführen und aufs neue mit ihm vereinigen.

Die Rosenkranz-Andacht trägt in sich selbst das geeignetste Heilmittel gegen die großen Schwierigkeiten beim Gebete.

Im Rosenkranz beten wir mit dem Munde; damit aber bei diesem mündlichen Gebete die Zerstreuungen uns nicht den Geist des Gebetes entwenden und unser Gebet zu einem bloßen Lippengebet machen, erwägen wir über dem Beten die Geheimnisse unserer Erlösung.

Im Rosenkranze betrachten wir auch mit dem Geiste. Damit aber die trockenen Erwägungen sowie die Zerstreuungen uns nicht die Andacht des Herzens rauben, darum wiederholen wir über dem Betrachten die schönsten und kräftigsten aller mündlichen Gebete.

Sind wir im mündlichen Gebete zerstreut, dann sammelt uns wieder der Hinblick auf das Geheimnis, das wie im Bilde vor unserm Geiste schwebt;

sind wir zerstreut in der Betrachtung, dann ruft uns der immer wiederkehrende Gruß des Engels zur Aufmerksamkeit zurück.

Weil aber der Geist des Menschen schwach ist und überhaupt seine Aufmerksamkeit nicht lange auf einen und denselben Gegenstand richten kann, darum führt uns der Rosenkranz bei jedem Geseß ein neues Geheimnis vor;

und weil unser Geist schwach ist und das höchste Ziel nicht unverwandt im Auge behalten kann, darum schließt der Rosenkranz jedes Geseß mit „dem Ehre sei dem Vater“ und ruft uns dadurch das höchste Ziel und Ende der Erschaffung, der Erlösung und der Heiligung ins Gedächtnis zurück, nämlich:

die Verherrlichung des dreieinigen Gottes.

V. Der Rosenkranz — das schönste Gebetbuch.

Hast du, mein Christ, nicht Freude an schönen Gebetbüchern?

Das schönste von allen ist der heilige Rosenkranz.

Was macht denn ein Gebetbuch schön?

Die Gebete, welche in demselben enthalten sind.

Schön sind die Gebete der Heiligen. Schön sind die Gebete eines heiligen Augustinus, eines heiligen Anselmus, eines heiligen Thomas von Aquin, eines heiligen

Bonaventura, eines heiligen Alphonsus; schön sind die Gebete einer heiligen Mechtildis, einer heiligen Gertrudis, einer heiligen Birgitta, einer heiligen Katharina von Siena, einer heiligen Theresia; — ja schön, überaus schön sind die Gebete dieser Heiligen; denn aus ihren Gebeten spricht der Geist Gottes, der in ihren Herzen mit unaussprechlichen Seufzern gebetet hat, und dieser Geist teilt sich auch unsern Herzen mit und erweckt in denselben das Feuer der Andacht.

Aber schöner als alle Gebete der Heiligen sind die Gebete, welche die Bestandteile des heiligen Rosenkranzes ausmachen.

a) Die Heiligen beteten darum so gut und schrieben so schöne Gebete nieder, weil der Geist Gottes selbst in ihnen betete und mit ihnen die frommen Gebete verfaßte.

Sterblichen Menschen kann sich der Geist Gottes nur in beschränktem Maße mitteilen, in Jesus aber wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig; aus ihm und dem Vater geht ja der heilige Geist aus; von ihm und dem Vater wird der heilige Geist in die Welt gesandt. Das Gebet, das Jesus gesprochen, muß darum auch unendlich schöner als die Gebete der Heiligen sein.

Und er hat seine Jünger beten gelehrt, ihnen gesagt, so sollten sie beten:

Vater unser, der du bist in den Himmeln,
Geheiligt werde dein Name,
Zukomme uns dein Reich.

Dein Wille geschehe wie im Himmel
also auch auf Erden,

Unser tägliches Brot gieb uns heute,
Und vergieb uns unsere Schuld, wie
auch wir vergeben unsern Schuldnern,
Und führe uns nicht in Versuchung,
Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Mit dem ersten Worte versetzt dich der
göttliche Heiland in den Schoß des ewigen
Vaters. Du bist von Natur ein schwaches
Geschöpf und durch deine Schuld ein armer
Sünder, aber durch die Barmherzigkeit
Gottes bist du ein Kind des Vaters, der
im Himmel thront,

und wenn ein Kind, dann auch ein Erbe
seiner unermesslichen Güter. „Vater unser,
der du bist in den Himmeln.“

Wenn aber der Vater im Himmel dein
Vater ist und seine Schätze dein künftig
Erbteil, dann ist ja die Erde deine Heimat
nicht und dann sind die Güter dieser Erde
deiner Liebe nicht wert; nein, nein, dann
muß dein Herz schon im Himmel weilen,
indes dein Leib noch auf Erden wandelt.
„Vater unser, der du bist in den Him-
meln.“

Und was sollst du denn, fern von deiner
Heimat, in diesem Thale der Verbannung
machen?

Gott, deinen Vater, aus ganzem Herzen
lieben und den Nächsten, deinen Bruder,
lieben wie dich selbst.

Und weil dazu deine Kraft und dein guter Wille nicht ausreicht, darum mußt du den Vater um seinen Beistand bitten. Aber wie? Das lehrt dich der Herr in seinem Gebete.

Alle Interessen Gottes fassen sich zusammen in der Verherrlichung seines Namens, in der Ausbreitung seines Reiches, in der Erfüllung seines Willens. Wenn du Gott, deinen Vater, liebst, dann mußt du seine Interessen fördern, mußt selbst in Wort und That den Namen Gottes preisen und dazu beitragen, daß er von andern gepriesen werde; mußt in deinem Herzen und in den Herzen der andern und auf der weiten Erde soviel du kannst, das Reich Gottes ausbreiten; mußt deinen Willen in allen Stücken dem Willen Gottes gleichförmig machen und auch andere zu dieser Gleichförmigkeit führen. Damit Gott selbst das alles wirke in dir und durch dich, darum betest du mit dem Heiland:

Geheiligt werde dein Name,
Zukomme uns dein Reich,
Dein Wille geschehe wie im Himmel
also auch auf Erden.

Deine Interessen und die des Nächsten fassen sich zusammen in das Leben der Seele und des Leibes, Frieden mit Gott und dem Nächsten, Bewahrung vor allem, was dieses doppelte Leben und diesen doppelten Frieden stören könnte. Darum betest du mit Jesus:

Gieb uns heute unser tägliches Brot,
Brot der Seele und des Leibes, welches
das Leben erhält; vergieb uns unsere Schuld,
die den Frieden zwischen dir, dem Vater und
uns, den Kindern, stört;

wie auch wir vergeben unsern Schuldnern,
alles, was je den Frieden zwischen uns und
unsern Brüdern hat stören können;

und führe uns nicht in Versuchung, denn
in der Versuchung unterliegen wir, wenn
du uns deine rettende Hand entziehst; in
der Prüfung allein beharren wir, wenn
deine Gnade uns schützt;

und bewahre uns vor dem Uebel, vor
allem Uebel, vor allem, wovon du weißt,
daß es für uns ein Uebel sein würde.

Das ist das schöne Gebet, das der Herr
uns gelehrt hat, und dieses schöne Gebet
wiederholen wir im Rosenkranz doch fünf-
zehnmal.

b) Der heilige Geist hat uns ein Gebet
gelehrt, das ist auch so wunderschön.

Einst sandte er den Erzengel Gabriel
zur reinsten, schönsten und vollkommensten
Jungfrau, zur Jungfrau aller Jungfrauen,
zur Königin der Jungfrauen, um sich die-
selbe als Braut anwerben zu lassen. Da
hat er selbst dem Engel die Worte in den
Mund gelegt, mit denen er die Jungfrau
anreden sollte. Und diese Worte lauten:

Begrüßet seist du, voll der Gnade,
Der Herr ist mit dir,

Du bist gebenedeit unter den Weibern.

Und nachdem die Jungfrau ihre Einwilligung gegeben, und der heilige Geist schon über sie gekommen war und in ihrem reinsten Schoße den Leib des Gottmenschen gebildet hatte,

da eilte sie zu ihrer Verwandten Elisabeth ins Gebirge, um mit ihr sich der beiderseits erlangten Gnaden zu erfreuen und den Herrn dafür mit dankerfülltem Herzen zu preisen. Der heilige Geist, ihr göttlicher Bräutigam, begleitete sie auf dieser Liebesreise.

Und als sie bei Elisabeth ankam und dieselbe grüßte, da legte der heilige Geist dieser Verwandten die Worte in den Mund, mit denen sie die zarteste Braut wieder grüßen sollte.

Und Elisabeth sprach:

Du bist gebenedeit unter den Weibern,
Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes.

Jesus Christus, der Sohn Gottes und der Sohn Mariä, hat sich in seinem kostbaren Blute eine Braut auf Erden gebildet, die heilige, katholische Kirche.

Dieser Kirche hat er seinen heiligen Geist hinterlassen, damit er sie lehre, leite und tröste.

Und dieser Braut hat er auch seine Mutter Maria zur Mutter gegeben.

So mußte es ja sein. Des Bräutigams Mutter mußte ja auch Mutter der Braut

werden. Dieser seiner Braut hat er nun auch die kindlichste Liebe zur Mutter ins Herz gelegt.

Und von dieser kindlichen Liebe bewegt und von dem heiligen Geiste geleitet, betet die Kirche mit ihren Kindern zu Maria:

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Todes. Amen.

Willst du nun auch in heiliger Ehrfurcht und zärtlicher Liebe die Königin der Jungfrauen, die jungfräuliche Mutter Gottes, begrüßen, dann bete mit den Worten des Erzengels Gabriel, der Elisabeth und der heiligen Kirche:

„Begrüßet seist du, Maria“, begrüßt von dem dreieinigen Gott: Vater, Sohn und heiligen Geist;

vom Vater, der dich zu seiner erstgeborenen Tochter,

vom Sohn, der dich zu seiner menschlichen Mutter,

vom heiligen Geist, der dich zu seiner jungfräulichen Braut erwählt hat.

„Begrüßet seist du, Maria“, von allen Engeln und Heiligen des ganzen Himmelreiches, deren glorreiche Königin du bist.

„Begrüßet seist du, Maria“, von allen Auserwählten des ganzen Erdkreises, deren gnadenreiche Mutter du bist.

„Begrüßet seist du, Maria“, lichter Meeresstern, erster Stern der Hoffnung

nach dem Sündenfalle, erster und letzter Hoffnungsstern in diesen Lebensstürmen.

„Du bist voll der Gnade“, ganz Gnade, durch und durch Gnade; und deshalb ohne Sünde empfangen, ohne Sünde aufgewachsen und ohne Sünde gestorben; und deshalb mit allen Tugenden in so hohem Grade geschmückt, daß nur die Heiligkeit und Vollkommenheit Gottes deine Tugend übertrifft.

„Du bist voll der Gnade“, ganz überfließend von Gnade, und wir alle bereichern uns am Ueberflusse deiner Gnade.

„Der Herr ist mit dir“, wie mit keinem andern Geschöpf; mit dir ist der heilige Geist, als dein Bräutigam, mit dir ist das göttliche Wort als dein Sohn, mit dir ist der ewige, unendliche Gott, der Urgrund alles Seins, als dein dich zärtlich liebender Vater. Und weil du so voll von Gnade bist, wie keine andere,

und weil der Herr mit dir ist, wie mit keiner andern, darum

„bist du gebenedeit unter den Weibern“ und durch dich ist der Fluch von deinem Geschlechte genommen, durch dich sind gesegnet alle Weiber.

„Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus“,

wahrhaft und wesenhaft gesegnet; denn er ist ja selbst der Segen aller Völker, die Quelle alles Segens, und darum sei er auch gelobt und gepriesen und geliebt und angebetet von nun an bis in alle Ewigkeit.

„Heilige Maria“

von Gott und den Engeln und allen Auserwählten begrüßte, von Gnade erfüllte und überfließende,

mit dem dreieinigen Gott aufs innigste vereinte, unter den Weibern gesegnete und hochgepriesene Jungfrau Maria,

„Mutter Gottes“, bitte für uns arme Sünder jetzt, jetzt in den Versuchungen, Prüfungen, innern und äußern Leiden und in der Stunde unsers Todes. Amen.

Und dieses wunderschöne Gebet des heiligen Geistes zu seiner allerliebsten, allerreinsten, jungfräulichen Braut wiederholen wir im Rosenkranz hundertundfünfzigmal.

Sag nun selbst, kann es denn schönere Gebete geben, als diejenigen, welche der Sohn Gottes, die Weisheit des Vaters und der heilige Geist, die Liebe des Sohnes und des Vaters selbst gemacht haben?

Und wenn es keine schöneren Gebete giebt, als das „Vater unser“ und „Begrüßet seist du, Maria“, kann es dann ein schöneres Gebetbuch geben als den heiligen Rosenkranz, der aus diesen Gebeten zusammengesetzt ist?

Aber vielleicht hältst du bei einem Gebetbuch auch viel auf den schönen Einband? Gut, der schöne Einband fehlt auch nicht beim heiligen Rosenkranz.

Jedes Geseß im Rosenkranz schließt mit einem („Gloria patri etc.“) „Ehre sei dem

Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste“. Die fünfzehn „Gloria patri“ verbinden die fünfzehn Gesetze zu einem Ganzen, sie bilden den Einband, und der ist vom reinsten Golde.

Das Gold ist die Reinheit unserer Absicht.

Die Ehre des dreieinigen Gottes ist das Ziel der Schöpfung, der Erlösung und der Heiligung.

Die Ehre des dreieinigen Gottes ist das Ziel all unsers Gebetes und besonders aller Marien-Verehrung. Denn indem wir Maria verehren, verehren wir ja den dreieinigen Gott, der Maria geschaffen, mit allen Vorzügen der Natur und der Gnade ausgestattet, über alle Creaturen erhoben, mit sich selbst aufs innigste vereint und uns dieselbe zur Mutter gegeben hat.

Die Reinheit unserer Absicht giebt also dem Rosenkranz-Gebet in den Augen Gottes den Wert und Glanz des reinsten Goldes; und so ist und bleibt der Rosenkranz das schönste Gebetbuch mit himmlischem Inhalt und goldenem Einband.

VI. Der Rosenkranz, das schönste Betrachtungsbuch.

Viele fromme Christen sehen sich nach einem schönen Betrachtungsbuche um. Es giebt wohl manche solcher Bücher, die man anrathen kann; doch kaum eines, das für alle paßt.

Der Rosenkranz ist das schönste aller Betrachtungsbücher und paßt auch für alle Stände.

Was sollen wir betrachten?

Gott selbst in seinen unendlichen Vollkommenheiten, in seinen anbetungswürdigen Geheimnissen, in seinen unermesslichen Werken und in seinem allerheiligsten Willen, der unser Gesetz ist.

Jesus und Maria sind der kurze Inbegriff aller göttlichen Vollkommenheiten und Geheimnisse; sie sind gleichsam der Spiegel, welcher die Strahlen der Gottheit auffaßt und unserm schwachen Auge entgegenhält. Wir sind zu schwach, um mit den Augen des Geistes in die Strahlen der Gottheit zu schauen; wir schauen in den Spiegel und gewahren in Jesus und Maria das Bild der Gottheit, das uns entzückt durch seine Schönheit und Erhabenheit und doch nicht niederdrückt durch Majestät und Hoheit.

Jesus und Maria sind die höchsten und vollkommensten Werke Gottes, der Grund- und Schlußstein der sichtbaren Schöpfung, die Werkzeuge der gnadenreichen Erlösung, die Quelle unserer Heiligung. Größeres und Schöneres, Heiligeres und Erhabeneres als Jesus und Maria giebt es weder im Reiche der Natur, noch im Reiche der Gnade: sie sind der höchste Ausdruck der Allmacht, Weisheit, Güte und Liebe unsers Gottes.

Jesus und Maria sind der vollkommenste Ausdruck des göttlichen Willens und dessen höchste Erfüllung.

Was Gott an Gerechtigkeit und Vollkommenheit von den Menschen fordert, das ist in Jesus und Maria aufs vollkommenste geleistet und uns zur Nachahmung aufs deutlichste vorgestellt.

In Jesus und Maria betrachten wir also die unendlichen Vollkommenheiten Gottes, seine unbegreiflichen Geheimnisse, seine anbetungswürdigen Werke und seinen allerheiligsten Willen.

Jesus und Maria sind darum der schönste Gegenstand unserer Betrachtung,

und in den fünfzehn Geheimnissen des heiligen Rosenkranzes wird uns das ganze Leben Jesu und Mariä zur Betrachtung vorgeführt.

In den fünf ersten Geheimnissen betrachten wir die Menschwerdung des göttlichen Wortes: wie Maria vom heiligen Geist den Sohn Gottes empfängt, ihr göttliches Kind unter ihrem Herzen zur heiligen Elisabeth trägt, es im Stalle zu Bethlehem ohne Verletzung ihrer Jungfräulichkeit zur Welt bringt, es im Tempel zu Jerusalem für das Heil der Welt opfert und zwölf Jahre später nach dreitägigem Verlusste im Tempel wiederfindet.

Da bewundern wir die unendliche Liebe Gottes, der, uns zu erlösen, unsere Natur

annimmt, in den Schoß einer Jungfrau herabsteigt, in der äußersten Armut zur Welt kommt und in Gestalt eines kleinen, liebenswürdigen Kindes erscheint, um unsere Herzen an sich zu ziehen.

Da bewundern wir denn auch die wunderbarliche Mutter, die den heiligen Geist zu ihrem Bräutigam und das ewige Wort Gottes zu ihrem Sohne hat, die da empfängt ohne Verletzung ihrer Jungfräulichkeit, ihr Kind trägt ohne Beschwerde, es zur Welt bringt ohne Schmerz und nach der Geburt Jungfrau ist, wie vorher.

O, wer könnte uns einen lieblicheren Gegenstand der Betrachtung vorführen als die jungfräuliche Mutter mit ihrem göttlichen Kind!

In den fünf folgenden Geheimnissen betrachten wir das bittere Leiden Christi: wie der Herr freiwillig für uns in den Tod ging, im Garten Gethsemani in Todesängsten Blut schwitzte, dann gebunden vor die Richterstühle geführt, grausam gegeißelt wird, daß vom Scheitel bis zur Fußsohle kein gesundes Glied an ihm bleibt; darauf schimpflich mit Dornen gekrönt und auf alle mögliche Weise verspottet und verhöhnt wird; endlich zum Tode verurteilt, das schwere Kreuz auf seinen verwundeten Schultern bis auf Golgatha trägt, wo er mit grausamen Nägeln an dasselbe geheftet, nach den bittersten Schmerzen für das Heil der Welt stirbt.

Da bewundern wir noch einmal die Liebe Jesu zu uns armen Menschen; eine Liebe, die ihn bewegt, unsere Sünden auf sich zu nehmen und sie an seinem unschuldigen Leibe abzubüßen. In seinem blutigen Angstschweiß sühnet er alle Sünden, die wir begehen mit eitler Befriedigung unsers selbstsüchtigen Herzens; in der schmachvollen Geißelung büßt er für alle Sünden der Unreinigkeit; in der schimpflichen Dornenkrönung leistet er Genugthuung für alle Sünden, die wir begehen durch Stolz und Eitelkeit; in seiner schmerzlichen Kreuztragung tilgt er aus alle Ungeduld, die wir uns zu schulden kommen lassen in der Ertragung der Leiden und Prüfungen; in der grausamen Kreuzigung bluten seine Hände und Füße für die Sünden, zu denen die Füße uns tragen, zu denen die Hände uns dienen; in seinem Tode endlich befreit er uns vom Tode der Seele und verdient uns das ewige Leben.

Da bewundern und bemitleiden wir auch die allerseligste Jungfrau Maria, die ihrem göttlichen Sohne im Leiden sich beigegeben und in ihrem zartesten Herzen alle Martern aufs schmerzlichste empfindet, die ihr lieber Jesus an seinem Leibe erduldet; die, am Fuße des Kreuzes stehend, den am Kreuze hangenden Jesus dem himmlischen Vater für das Heil der Welt opfert, den sie drei- unddreißig Jahre früher im Tempel zu

Jerusalem schon aufgeopfert hatte und die so durch ihr Mitleid und ihr Mitopfer einen thätigen Anteil am Werke der Erlösung genommen.

Könnte es wohl einen rührendern, ergreifendern und mehr belehrenden Gegenstand der Betrachtung geben, als den leidenden und sterbenden Heiland mit seiner schmerzhaften Mutter?

In den fünf letzten Geheimnissen betrachten wir die Herrlichkeit des Gottmenschen: wie nämlich Jesus am dritten Tage aus dem Grabe aufersteht, seiner gebenedeiten Mutter und den Jüngern mehrmals erscheint, nach vierzig Tagen gegen Himmel auffährt und die Herrlichkeit in Besitz nimmt, die er durch sein Leiden verdient, dann zehn Tage nach seiner Himmelfahrt den heiligen Geist über die Kirche sendet und zuletzt seine geliebteste Mutter, die mit ihm auf Erden gelitten, auch in den Himmel aufnimmt, um sie zu krönen mit der Glorie, mit welcher er selbst vom Vater gekrönt wird in Ewigkeit.

Da bewundern wir denn die Allmacht Gottes, die den toten Leib zu neuem, verklärten Leben erweckt und zur ewigen Glorie in den Himmel führt;

da bewundern wir die Kraft des Leidens Jesu, das bewirkt, daß der heilige Geist in die Herzen der Menschen herniedersteigt und sie dem Sohne Gottes gleichförmig macht;

da bewundern wir die allerjeligste Jungfrau Maria, die nun zur Rechten ihres Sohnes im Himmel thront, als Königin aller Engel und Heiligen, als Fürbitterin der ganzen Welt;

da richten wir denn auch unsere Augen und Herzen hinauf zum Himmel, wo Jesus unser Heiland und Maria unsere Mutter thronen, — hinauf zu unserm wahren himmlischen Vaterland.

Könnte es wohl einen trostreicheren Gegenstand der Betrachtung geben, als die Glorie, in der Jesus und Maria strahlen, und zu der wir alle berufen sind?

VII. Der Rosenkranz, ein Gebetbuch für alle Stände.

1. Inbezug auf das natürliche Geistesleben herrscht große Verschiedenheit unter den Menschen. Es giebt Gelehrte, die sich mit den höchsten Problemen der Vernunft und der Wissenschaft befassen, andere, die sogar des Lesens und Schreibens unfundig sind, und dazwischen giebt es eine große Mannigfaltigkeit von Bildungsstufen, die nach oben aufsteigend in verschiedenem Grade an geistiger Bildung Anteil nehmen, oder nach unten herniedersteigend den Unwissenden sich mehr oder weniger nähern. Alle aber, Gelehrte und Ungelehrte, Gebildete und Ungebildete haben auf Erden ein und dieselbe

Bestimmung, ein und dasselbe Endziel. Auf Erden sollen sie Gott erkennen, lieben und ihm dienen; jenseits sollen sie in Gott ewig selig werden. Alle bedürfen des Gebetes, um ihre Bestimmung zu erreichen. Diesem Bedürfnis und dieser Verschiedenheit Rechnung tragend, haben fromme und geistreiche Männer eine große Zahl von Gebet- und Betrachtungsbüchern verfaßt, damit alle, wenigstens die des Lesens Kundigen, eins oder das andere finden können, das ihren Bedürfnissen entspricht. Keines von den unzähligen paßt für alle. — Aber sieh, der Rosenkranz ist ein wundervolles Gebet, das für alle Bildungsgrade paßt; zunächst für Ungebildete. Hat einer nicht lesen und schreiben gelernt, so kann er doch mit Leichtigkeit das Vater unser und Ave Maria lernen, mit einiger Aufmerksamkeit auch die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes. Damit ist er im Besitze der erhabensten Gebetsformeln und kennt die vorzüglichsten Geheimnisse der Religion: die heiligste Dreifaltigkeit, die Menschwerdung des göttlichen Wortes, die Erlösung durch das Leiden und Sterben des Herrn, die Auferstehung und Himmelfahrt, die Sendung des heiligen Geistes, die Vollendung der Auserwählten in der ewigen Glorie. Kann er auch nur in der einfachsten Weise beim Gebete sich die Geheimnisse vorstellen, so übt er einen erhabenen und erhebenden Verkehr mit Gott,

ehrt den dreieinigen Gott in würdiger Weise und gewinnt einen reichen Schatz von Gnade und Verdienst. Zugleich hat er in den Geheimnissen des Lebens und Leidens des Herrn so wundervolle Tugendbeispiele vor Augen, daß er an denselben Licht, Trost und Stärke dieses Lebens findet.

So ist der Rosenkranz für den Ungebildeten ein kostbarer Schatz, der ihm durch nichts anderes ersetzt werden kann. Unzählige haben durch ihn den Weg des Heiles gefunden, manche sogar eine hohe Stufe der Heiligkeit erlangt. Denke nur an die heilige Germana Cousin, das arme Hirtenmädchen, das nie lesen und schreiben gelernt, nie ein anderes Gebetbuch als den Rosenkranz gekannt hat und vermittlest des Rosenkranzes zu so erhabener Vollkommenheit gelangt ist, daß die heilige Kirche sie uns als Muster vollendeter Heiligkeit zur Verehrung und Nachahmung vorstellt.

Daß der Rosenkranz ein vorzügliches Gebet für Ungebildete sei, läßt man schon gelten; paßt er aber auch für Gebildete? In ausgezeichneteter Weise, auch für die größten Gelehrten. Wer gewohnt ist, mit übersinnlichen Gegenständen sich zu beschäftigen, mag vielleicht nicht gerne ein Gebetbuch zur Hand nehmen, dessen Verfasser an Bildung ihm nicht gleichkommt. Er greife zum Rosenkranz. Der Geist, von welchem die Gebete, das Vater unser und Ave Maria,

ausgehen, ist unendlich größer als sein eigener Geist, es ist Gott selbst; und der Inhalt dieser Gebete ist so tief und erhaben, daß sein Geist nicht ausreicht, um denselben ganz zu erfassen. Und die Geheimnisse, welche dabei zur Betrachtung kommen, bieten eine solche Fülle des Stoffes zur Betrachtung über Gottes Allmacht, Weisheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Güte, daß bis ans Ende der Welt das längste Menschenleben ihn nicht erschöpfen kann. Je tiefer er in dieselben eindringt, desto mehr erweitert sich der Horizont, immer neue Schätze der Liebe und Erbarmung offenbarend, neue Reichtümer der Gnade entfaltend, so daß er schließlich mit dem großen Weltapostel ausrufen muß: „O altitudo divitiorum sapientiae et scientiae Dei; quam in comprehensibilia sunt iudicia ejus et incostigabiles viae ejus.“ Rom. XI. O Tiefe und Reichtum der Weisheit und Wissenschaft Gottes, wie unbegreiflich sind deine Gerichte und unerforschlich deine Wege.

Ja, wahrhaftig, der Rosenkranz ist ein Gebetbuch für große Geister, große Denker und Philosophen.

2. Wie im natürlichen Geistesleben, so herrscht auch im übernatürlichen eine große Mannigfaltigkeit unter den Gläubigen. Es giebt einerseits Heilige, anderseits Sünder und zwischen beiden eine Unzahl von Geistern,

die in zahllosen Abstufungen bald der einen, bald der andern Seite nahe kommen.

Seufzest du unter dem Joch der Sünde und sehnest dich nach Erlösung, — bete mit Eifer und Vertrauen den Rosenkranz, und du kannst sicher sein, daß du nicht in deinen Sünden sterben wirst.

Hast du bereits das Joch der Sünde abgeschüttelt, bist aber noch schwach von den Wunden, welche die Sünden dir geschlagen, vielleicht auch von den Leidenschaften und Gewohnheiten vielfach umstrickt — bete den heiligen Rosenkranz. Er zeigt dir, was die Liebe Gottes für dich gethan, was der Herr für dich gelitten und welchen Lohn er dir aufbewahrt, wenn du ausharrst bis zum Ende. Dein Herz wird immer mehr erfüllt und durchdrungen von Reue über deine Sünden, von Liebe zu Gott, von Vertrauen auf Gott, und in Reue und Liebe wirst du vertrauensvoll den Kampf fortsetzen bis zum endgültigen Siege. (Siehe: der Rosenkranz — eine Waffe, Seite 44.)

Hast du mit der Sünde vollständig gebrochen und auch deine sündhaften Neigungen größtenteils schon überwunden, dann wirst du dein Augenmerk richten auf den Fortschritt in den christlichen Tugenden. In den mündlichen Gebeten des Rosenkranzes hast du ein vorzügliches Mittel, die zur Tugendübung notwendigen Gnaden zu gewinnen. Das wirksamste Bittgebet ist sicher das

Vater unser, das der Herr gelehrt und auf welches er uns angewiesen mit den Worten: „So sollt ihr beten.“ Das Ave Maria führt uns zur Vermittlerin und Auspenderin aller Gnaden, zur Mutter der göttlichen Gnade. Und die fünfzehn Geheimnisse des Rosenkranzes zeigen dir im Leben Jesu und Mariä die glänzendsten Beispiele aller Tugenden, zu welchen du in den verschiedensten Tagen berufen bist. (Siehe den Abschnitt, der Rosenkranz — eine Tugendsschule, S. 31.)

Durch längere Übung der Tugend und eifriges Gebet kann der Christ dahin gelangen, daß der Friede seines Herzens selten durch Ausbruch einer Leidenschaft oder sündhaften Schwäche unterbrochen wird. Und wenn es auch einmal vorkommt, dann findet er in kindlicher Reue und Liebe gar bald die gewohnte Ruhe wieder. Seine Seele ist durch Glaube, Liebe und Hoffnung innig mit Gott vereint, den sie einzig und allein sucht, in dem sie jetzt schon mit unbegrenztem Vertrauen ruht, in dessen Besitz sie ewig ruhen will. Auch für eine solche vollkommene Seele ist der Rosenkranz ein vorzügliches Gebet. Mit Liebe spricht sie die mündlichen Gebete, die der Herr entweder selbst gelehrt oder durch seinen heiligen Geist selbst gesprochen hat. Mit Liebe verweilt sie bei den heiligen Geheimnissen, die ihr Jesus und Maria vor Augen führen, den Gegenstand ihres Glaubens, ihrer Hoffnung,

ihrer Liebe. Den Rosenkranz in der Hand, Geist und Herz bei Gott, genießt sie schon auf Erden einen Vorgegeschmack jener Ruhe und Seligkeit, welche ihr überaus großer Lohn in Ewigkeit sein wird. Darum ist auch seit Jahrhunderten der Rosenkranz der Liebling der Heiligen gewesen. (Siehe den Abschnitt, der Rosenkranz — ein Liebling der Heiligen, Seite 64.)

VIII. Der Rosenkranz — eine Tugendschule.

Das ist der Wille Gottes, daß wir heilig werden.

Gott ist die Heiligkeit selbst; an seiner Heiligkeit sollen wir Anteil nehmen. Die heiligmachende Gnade überkleidet, durchdringt und erfüllt uns mit der Heiligkeit Gottes und legt den Keim aller Tugenden in unsere Seele. Diese Tugenden müssen wir ausbilden und vollenden, bis unsere Seele, die nach dem Bilde Gottes geschaffen, ein treues Bild seiner Heiligkeit geworden ist.

Gott selbst können wir nicht schauen. Er wohnt in einem für uns Sterbliche unzugänglichem Lichte; aber Jesus und Maria sind der vollkommenste Ausdruck der göttlichen Heiligkeit. Jesus und Maria müssen wir also betrachten, ihnen müssen wir ähnlich zu werden uns bemühen. Alle christliche Gerechtigkeit und alle evangelische Vollkommenheit besteht darin, daß wir

Jesus und Maria immer mehr ähnlich zu werden uns bestreben. Wo dieses Streben fehlt, da ist auch keine solide Frömmigkeit.

Auf Jesus und Maria müssen wir also beständig unser Auge richten; ihr Leben muß unser Vorbild sein; und da der Rosenkranz uns das Leben Jesu und Mariä in seinen Hauptmomenten vor Augen führt, so wird es für uns eine ganz vorzügliche Tugendsschule.

a) Betrachte die Geheimnisse des freudreichen Rosenkranzes.

Erkennst du nicht die Demut Jesu, der, obgleich eines Wesens mit dem Vater, sich bis in den Schoß einer Jungfrau erniedrigt, um die menschliche Natur anzunehmen? Siehst du nicht seine brennende Liebe zu den Menschen, da es ihn drängt, die Seele seines Vorläufers Johannes zu heiligen, bevor noch einer von beiden den Schoß der Mutter verlassen? Siehst du nicht seine Verachtung der Welt, da er sich einen Stall zum Palast, eine Krippe zum Thron erwählt? Siehst du nicht seinen Eifer für die Ehre Gottes, da er auf den Armen seiner Mutter in den Tempel eilt, um sich seinem himmlischen Vater als ein wohlgefälliges Brand- und Sühnopfer darzustellen? Erkennst du nicht seinen großen Eifer für den Dienst Gottes, da er selbst ohne Wissen und Willen seiner Eltern bis auf den dritten Tag im Tempel zurückbleibt?

Siehe, da lehrt dich der freudenreiche Rosenkranz die Tugend der Demut, welche da ist Anfang, Grund und Gipfel aller Heiligkeit; die Liebe Gottes, das Wesen aller Vollkommenheit, welche sich äußert in der Verachtung der Welt, im Eifer für die Ehre Gottes und in der Treue in seinem heiligen Dienst und zuletzt die Liebe des Nächsten, die ja der Widerschein der wahren Gottesliebe ist.

b) Betrachte ferner deinen Heiland in den Geheimnissen des schmerzhaften Rosenkranzes.

Sein Herz leidet Todesangst ob den bevorstehenden Leiden und dennoch übernimmt er sie freiwillig, weil es so seinem himmlischen Vater gefällt.

Siehe, da lehrt dich Jesus Liebe zum Leiden mit gänzlicher Aufgebung deines eigenen Willens. Sein Leib wird in der Geißelung zerschlagen, daß vom Haupt bis zu den Füßen kein gesundes Glied mehr an ihm bleibt. Da lernest du von Jesus Abtötung des Fleisches; denn im Fleische hast du gesündigt, im Fleische mußt du auch büßen. Sein Haupt wird mit Dornen gekrönt, und mit dieser Dornenkrone wird er als Spottkönig behandelt. Da lerne von Jesus Abtötung des Geistes, um geduldig und freudig mit Jesus allen Schimpf und Spott zu tragen, den die Welt dir anthun kann. Auf seinen Schultern trägt

er selbst das schwere Kreuz, an dem er sterben soll, und zu wiederholten Malen fällt er nieder unter der schweren Last desselben. Solltest du daraus nicht lernen, geduldig und freudig alle Widerwärtigkeiten anzunehmen, so schwer sie auch deinem eignen Willen scheinen mögen. Und wenn du dann zuletzt siehst, wie Jesus am Kreuze stirbt, dann mußt du daraus lernen, wie auch du beharrlich sein sollst in Ertragung deines Kreuzes, daß du nicht mit Unruhe und Ungeduld wünschen darfst, von demselben befreit zu werden.

Wer zu Gott kommen will, der muß leiden; Leiden ist der Weg zur Vereinigung mit Gott. Diesen Weg zeigt dir der schmerzhafteste Rosenkranz, indem er dich lehrt: Liebe zum Leiden, Abtötung des Fleisches, Abtötung des Geistes, Geduld in Widerwärtigkeit und Beharrlichkeit im Kreuz bis zum Tod.

c) Nachdem du im schmerzhaften Rosenkranz gelernt hast, mit Jesus zu leiden, erhebe deine Augen und betrachte den Heiland in seiner Auferstehung.

Ist deiner Natur bange vor dem Leiden, so fasse Mut. Siehe, dein Heiland ist auferstanden und in den Himmel aufgefahren! Auch deine Leiden werden bald ein Ende nehmen, und du wirst mit Jesus auferstehen und in den Himmel fahren, nachdem du mit ihm auf Erden gelitten hast. Alle

Leiden dieser Welt sind nicht wert, verglichen zu werden mit den Freuden des Himmels, die deiner warten. Willst du noch einen Beweis dafür? Betrachte die allerseligste Jungfrau! Sie hat mit Jesus gelitten; sie stand am Kreuz, wo Jesus hing, in ihrem mütterlichen Herzen mitleidend, was Jesus an seinem Leibe litt; jetzt wird sie von Jesus in den Himmel aufgenommen und von ihm gekrönt mit ewiger Herrlichkeit.

Ist nicht Jesus dein Heiland, dein Gott, dein Schatz, dein alles? Und ist er nicht im Himmel zur Rechten des Vaters?

Ist nicht Maria deine Mutter? Und sie regiert im Himmel mit ihrem göttlichen Sohne! Erhebe dein Herz also zum Himmel, wo Jesus und Maria sind — dort ist deine Heimat, deine Ruhestätte in Ewigkeit.

Brauchst du Hülfe in der Noth? Wende dich im Gebet zum Himmel. Deine Mutter Maria ist die Königin des Himmels — sie wird helfen; dein Jesus hat alle Gewalt im Himmel und auf Erden — er verläßt dich nicht. Siehe, es öffnet sich der Himmel und der heilige Geist steigt hernieder auf die Erde; Jesus sendet ihn. Dieser heilige Geist kommt in dein Herz, verleiht dir das Leben der Gnade, macht dich zu einem Kinde Gottes. O bewahre deine Seele als ein Heiligtum des heiligen Geistes.

Welch schöne Lehren erteilt dir der glorreiche Rosenkranz! Er giebt dir Trost im Leiden, Hoffnung auf einen ewigen Lohn, Sehnsucht nach dem Himmel, Vertrauen auf den Beistand Jesu und Mariä, innere Sammlung zum Empfang und zur Bewahrung des heiligen Geistes und Reinheit der Seele und des Leibes als des lebendigen Tempels Gottes.

So wird also der ganze Rosenkranz eine Schule der Tugend und Vollkommenheit.

Der Freudenreiche lehrt dich den Anfang, den Grund und das Wesen aller Vollkommenheit, Demut und Weltverachtung, Gottes- und Nächstenliebe.

Der Schmerzhafte zeigt dir den einzigen Weg zur Vereinigung mit Gott, den Weg des Kreuzes: Liebe zum Leiden, zu den inneren Leiden des Geistes und des Herzens, zu den äußeren Leiden des Körpers, Geduld und Ausdauer in denselben bis zum Tode.

Der Glorreiche unterstützt deine Schwachheit und zeigt dir den künftigen Lohn, die Quelle aller Hülfe, den Gegenstand deiner Wünsche, deine hohe Würde auf Erden und im Himmel.

Jetzt schon sind wir durch den heiligen Geist Kinder Gottes; jenseits aber werden wir durch denselben heiligen Geist in das Bild Gottes umgewandelt werden von Klarheit zu Klarheit in alle Ewigkeit.

IX. Der Rosenkranz — ein lieber Freund.

Ein guter Freund ist eine große Stütze im Leben. Wer ihn findet, hat einen großen Schatz gefunden.

Willst du einen solchen? Du hast ihn in dem heiligen Rosenkranz.

Was verlangt man denn von einem guten Freunde?

Daß er Freude und Leid mit uns teile; mit dem Fröhlichen sich freue, mit dem Traurigen weine; in allen Verhältnissen des Lebens treu zur Seite stehe und mit Rat und That, wo's immer Noth thut, uns zu Diensten sei. Das thut der heilige Rosenkranz.

a) Freuest du dich wegen irgend eines glücklichen Ereignisses, welches dich oder deine Familie oder die heilige Kirche betrifft, nimm den Rosenkranz zur Hand und bete ihn.

Der freudenreiche Rosenkranz läßt dich teilnehmen an den reinsten und zartesten Freuden der allerseeligsten Jungfrau Maria; und je reiner deine eigene Freude ist, desto größern Zuwachs wird sie erlangen, wenn du sie hineinträgst in das freudenreiche Herz Mariä.

Der schmerzhafteste Rosenkranz aber wird dich warnen, daß du auf Erden nicht unbedingt der Freude dein Herz überlassen kannst; denn nach Gottes weiser Fügung

soll die gewährte Freude nur eine Vorbereitung auf Leiden sein. Genieße die Freude, die dir Gott gewährt, mit Dankbarkeit; aber sei auch eingedenk, daß der Herr noch größere Gnaden für dich bereit hält, nämlich Kreuz und Leid, und mache dich derselben würdig.

Der glorreiche Rosenkranz aber sagt dir, daß es noch höhere Freuden giebt, gegen welche alle Freude auf Erden doch nur ein Schatten ist. Freue dich also, wenn Gott dir Freude gewährt, aber bedenke, wie groß muß dann erst das Meer der Seligkeit im Himmel sein, wenn ein Tropfen auf Erden schon den Menschen so glücklich machen kann.

Genieße darum die Freude so, daß ihr Genuß selbst dir eine Erinnerung an die Freuden des Himmels, ein Vorbild derselben und sogar ein Zuwachs derselben sein kann.

b) Bist du traurig und drückt dich irgend ein Kreuz, oder brechen Leiden über dich herein wie Wasserströme, nimm deinen Rosenkranz und bete ihn.

Der schmerzhafteste Rosenkranz zeigt dir Jesum am Kreuz und Maria am Fuß desselben. Betrachte sie. Ist dein Schmerz so groß wie der Schmerz deines göttlichen Heilandes oder seiner geliebten Mutter? Du leidest Verachtung und Zurücksetzung von den Menschen? Sieh' Jesum an mit

seiner Dornenkrone und seinem Spottmantel! Dein Kreuz drückt dich dergestalt, daß du meinst unterliegen zu müssen? ja, du siehst vielleicht voraus, daß dein Kreuz dir ein frühzeitiges Grab öffnet? Sieh', Jesus fällt zu wiederholten Malen unter der Last des Kreuzes und harret an demselben aus bis zum Tod. — Und dieser Jesus leidet unschuldig, du aber, hast du nie gesündigt? Und ist das Leiden, das dich trifft, nicht eine gnädige Strafe für deine Sünden? Ist es nicht eine gnadenreiche Heimsuchung Gottes? Ist es nicht für dich eine große Ehre, Jesu im Leiden gleichförmig zu werden?

So tröstet dich der Rosenkranz als ein guter Freund in seinen schmerzhaften Geheimnissen.

In dem glorreichen aber muntert er dich auf, indem er dir die Frucht des in Geduld ertragenen Kreuzes zeigt. Jetzt bist du deinem leidenden Heiland ähnlich in Angst und Schmerz und Schimpf und aller Widerwärtigkeit. Sei getrost — einst wirst du ihm auch ähnlich werden in seiner Herrlichkeit. Dein Leben ist ein langsamer Tod, aber du wirst auferstehen und ewig leben; die Welt ist dir zur Last, du wirst sie verlassen, um in den Himmel aufgenommen zu werden. Sieh', Jesus und Maria, die so unaussprechlich viel gelitten, thronen jetzt im Himmel in unaussprechlicher

Macht und Herrlichkeit; harre aus bis ans Ende, und du wirst ewigen Anteil an ihrer Herrlichkeit erlangen.

Ja, selbst in den freudenreichen Geheimnissen bereitet dir der Rosenkranz, als lieber Freund, gar süßen Trost.

Die Legende erzählt: — wenn die Frauen von Nazareth ein Leid hatten und traurig waren, sprachen sie zu einander: „Laßt uns hingehen und den Sohn Mariens schauen.“ Und sie gingen hin, und der Anblick des göttlichen Kindes und seiner jungfräulichen Mutter verscheuchte ihre Traurigkeit. Siehe, der heilige Rosenkranz nimmt dich bei der Hand und führt dich zu Jesus und Maria. Betrachte sie, diese schöne, zarte, lebenswürdige Jungfrau und Mutter mit ihrem wunderschönen Kinde, das ja eben in die Welt kommt, um zu leiden, um dessen willen selbst das Herz der Mutter von dem Schmerzensschwerte durchbohrt wird. Verweile eine Zeit lang bei ihnen in frommer Betrachtung, und unvermerkt wird süßer Trost in dein Herz einkehren und dich zu fernerem Leiden bereitwillig machen.

O ja, der heilige Rosenkranz ist ein lieber, treuer Freund in allen Verhältnissen dieses Lebens, besonders aber in der Stunde des Todes.

c) Von allen schweren Stunden im Leben ist die Sterbestunde doch die allerschwerste. Schmerzen des Leibes, Aengsten

des Herzens, Verwirrung des Geistes, Anfeindungen vom Teufel, Versuchung aller Art brechen über den Sterbenden herein. Dazu kommt die unheimliche Furcht vor dem Eintritt in eine unbekannte Welt der Geister, Furcht vor dem Richter, Ungewißheit über das Urtheil, das für eine ganze Ewigkeit entscheidet. Wer wird uns helfen, trösten und beistehen in dieser angstvollen Stunde? — Der heilige Rosenkranz. Wir haben so oft in unserm Leben den heiligen Rosenkranz gebetet und gesagt: Vater unser, der du bist im Himmel. Dieser Vater im Himmel wird seine Kinder nicht vergessen, die so oft vertrauensvoll zu ihm gerufen haben. Wir haben so oft im Rosenkranz gebetet: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Todes. Maria, die Mutter Gottes, wird auch ihre Kinder nicht vergessen, die sie so oft mit dem süßen Mutternamen geehrt haben. So viele Vater unser, so viele Ave Maria du an dem Rosenkranz andächtig gebetet hast, so viel treue Helfer wirst du in der Todesstunde haben, die dich trösten, aufmuntern und hinübergeleiten vor den Richterstuhl Gottes.

Aber auch in anderer Weise noch bietet der Rosenkranz Hülfe in der letzten Noth.

d) Ein überaus großer Trost in der Sterbestunde ist die Gnade, im Sakrament der Buße sich mit Gott versöhnen, und in

der heiligen Kommunion sich mit Jesu vereinigen zu können. Der hat einen guten Trost, der sich sagen kann nach der Beicht: jetzt bin ich im Stande der Gnade; wenn ich sterbe, kann ich nicht verloren gehen. Der hat wahrhaft einen süßen Trost, der sich sagen kann nach der heiligen Kommunion: jetzt bin ich mit Jesus selbst vereinigt; Jesus ist in mir, ich bin in ihm; er ist der Schatz und Bräutigam meiner Seele. Wenn ich jetzt sterbe, dann erwache ich jenseits in den Armen Jesu. Der wird mich richten, der mich jetzt mit der zärtlichsten Liebe umarmt! O, was soll ich fürchten beim Gericht, wo mein bester Freund, mein zartester Liebhaber das Urtheil spricht! Glückliches Urtheil, das die Liebe fällt!

Nun höre, was die allerseligste Jungfrau dem seligen Alanus zu wiederholten Malen geoffenbart hat. „Nie“, sagt Maria, „nie werde ich zugeben, daß diejenigen, welche andächtig meinen Rosenkranz beten, in jenem großen Augenblick den Gebrauch ihrer Vernunft oder ihrer Sprache verlieren, bevor sie den süßen Trost gehabt, daß sie sich mit meinem göttlichen Sohne versöhnen konnten, um ihn im allerheiligsten Sakramente des Altars zu empfangen. Ich will, daß die meinem Rosenkranz treu Ergebenen nicht nur im Leben, sondern auch im Tode von dem Glücke frei seien;

„sie sollen in ihrer letzten Stunde die nötige Gnade haben, um alle, auch die furchtbarsten Angriffe der Hölle zu überwinden.“

e) Wäre es nicht auch ein großer Trost für dich auf dem Sterbebett, denken zu können, daß du jenseits auch nicht lange im Fegfeuer von der Anschauung Gottes zurückgehalten wirst?

Ein Liebhaber des Rosenkranzes hat auch in dieser Beziehung eine wohlgegründete Hoffnung wegen der vielen Ablässe, die er durch den heiligen Rosenkranz gewinnen kann.

Trägt er den gesegneten Rosenkranz andächtig bei sich, so gewinnt er jeden Tag einen Ablass von 100 Jahren; betet er ihn andächtig, dann gewinnt er für jedes Vater unser, für jedes Ave Maria einen Ablass von 100 Tagen und außerdem für das andächtige Aussprechen des Namens Jesu jedesmal fünf Jahre und fünfmal vierzig Tage.

Siehe, welch ein großer Schatz, womit du in deinem Leben die Strafen des Fegfeuers abkürzen kannst, wenn du den heiligen Rosenkranz bei dir getragen und oft gebetet hast.

Rechne noch dazu die vielen vollkommenen Ablässe, welche die Mitglieder der Rosenkranz-Bruderschaft gewinnen können, am Tage der Einschreibung, an allen Festtagen des Herrn und der heiligen Mutter Gottes und die fünf vollkommenen Ablässe,

die ein sterbendes Mitglied gewinnen kann, und du wirst begreifen, daß ein eifriger Liebhaber des Rosenkranzes mit großer Zuversicht dem Fegfeuer entgegen sehen darf.

Sag an, lieber Leser, wolltest du nicht den heiligen Rosenkranz dir zum lieben Freunde machen?

Wolltest du nicht auch ein Liebhaber des heiligen Rosenkranzes werden?

X. Der Rosenkranz — eine starke Waffe.

I. Das Leben des Menschen auf Erden ist ein beständiger Kampf gegen die Feinde des Heils.

Feinde haben wir außer uns — das Reich der gefallenen Engel — Satan — und die unter dem Einfluß Satans stehenden Menschen — die Welt; — Feinde haben wir auch in uns: Augenlust, Fleischeslust und Hoffart des Lebens, an welche anknüpfend, Satan und die Welt uns den Untergang bereiten.

Wie werden wir in diesem Kampf bestehen? Mit welchen Waffen werden wir den Sieg erringen?

Siehe, deine Mutter, die heilige Kirche, giebt dir eine starke Waffe in die Hand: den heiligen Rosenkranz.

a) Hoffart des Lebens — Stolz — das ist der erste Feind, den du zu bekämpfen hast; in ihm bekämpfst du auch Satan,

dessen Sünde Hoffart, dessen Geist im Reiche der Hoffart ist.

Willst du die Hoffart des Lebens besiegen? Nimm die Geheimnisse des freudreichen Rosenkranzes. Was siehst du?

Einen Gott, der sich vernichtet, um im Schoße einer Jungfrau die menschliche Natur anzunehmen! Eine Jungfrau, die Mutter Gottes geworden, sich als eine Magd des Herrn erkennt und in aller Demut eine Verwandte besucht, die doch nur Mutter desjenigen ist, der von sich bekennt, er sei nicht würdig, die Schuhriemen Jesu aufzulösen! Ein König Himmels und der Erde, der einen Stall zu seinem Palast, eine Krippe zu seinem Thron und Hirten zu seinen Anbetern wählt! Eine unverletzte jungfräuliche Mutter, die sich einem Gesetz unterwirft, das nicht für sie gemacht ist und lieber als ein gewöhnliches Weib erscheint, als nur einen Buchstaben des Gesetzes unerfüllt läßt! Einen Gottmenschen endlich, dem die Engel des Himmels dienen, und der auf Erden einem sterblichen Vater und einer sterblichen Mutter unterthan ist.

Schau sie an, diese demütige Magd des Herrn mit ihrem göttlichen Kind, verweile bei ihnen, präge dir ihr Beispiel ein. Sag an, wie solltest du noch Hoffart in deinem Geiste nähren können, wenn du deinen Herrn und Gott in solcher Erniedrigung siehst?

b) Fleischeslust — Unreinigkeit — das ist der große Feind, der Unzählige zu Grunde richtet. Wir tragen ihn in unserm eigenen Leibe, können uns von ihm nicht losreißen; und wo wir uns hinwenden, überall finden wir außer uns andere Feinde, die mit ihm gemeinschaftliche Sache machen. Hier gilt es anhaltend zu kämpfen und zu siegen oder ewig verloren zu gehen.

Wer wird uns helfen in diesem mühe- und gefahrvollen Kampfe? — Der schmerz- hafte Rosenkranz.

Was siehst du in den Geheimnissen des schmerzhaften Rosenkranzes?

Den für dich menschengewordenen Sohn Gottes in den bittersten Schmerzen des Leibes und der Seele. Ach, du suchest immer und überall, selbst in den Uebungen der Frömmigkeit, die Befriedigung deines Herzens. — Jesus leidet in seinem Herzen so bittere Todesangst, daß selbst sein Schweiß zu Blutstropfen wird! Du dienest der Lust des Fleisches in Essen und Trinken, mit Weichlichkeit in der Ruhe, mit Leppigkeit in der Kleidung, ach, vielleicht sogar mit Werken der Unkeuschheit, und Jesus wird an seinem Leibe mißhandelt und zerschlagen, daß vom Haupt bis zur Fußsohle kein gesundes Glied mehr an ihm bleibt! Selbst deinen Geist machst du dem Fleische dienst- bar, indem du ihn mit sündhaften Vor- stellungen erfüllst und auf Eitles sinnest zur

Befriedigung deiner Lust, — sieh, Jesus trägt dafür auf seinem Haupte eine Krone von Dornen! Du liebst die Freuden des Lebens und die Gemächlichkeit und scheuest und fliehst alle Mühe und Beschwerde — und Jesus trägt auf seinen Schultern ein schweres Kreuz und trägt es auf den Kalvarienberg und verläßt es nicht. Mit Händen und Füßen grausam angeheftet, weilt er an demselben, bis er seinen Geist in die Hände seines himmlischen Vaters aufgegeben hat.

O, wie oft schon hat die Fleischeslust dich betrogen, besiegt und zum Falle gebracht! Wenn sie dich wieder angreifen will, greife zum schmerzhaften Rosenkranz, betrachte deinen leidenden Jesus, der für dich in Todesängsten Blut schwitzt, gegeißelt und mit Dornen gekrönt wird, mit dem schweren Kreuz beladen einhergeht, an welches geheftet er unter unsäglichen Schmerzen seinen Geist aufgibt. Der Anblick des leidenden, kreuztragenden und gekreuzigten Jesus wird dich stärken wider den mächtigsten deiner Feinde.

c) Augenlust — Habsucht — ist der dritte Feind deines Heiles. Wir Menschen sind wie kleine Kinder — was wir sehen, das hätten wir gern. Und da sehen wir nun die zeitlichen Dinge dieser Welt; unser Auge hat seine Lust daran, unser Herz sucht dieselben zu haben; und über dieser Sucht

des Herzens nach dem Besitz desselben, vergessen wir so leicht die ewigen Güter und Freuden und Ehren, wovon alles zeitliche Gut ja nur ein Schatten ist. Ach, wie viele sind von diesem Feinde bethört und verführt! Wie Zahllose vergessen über dem Leibe die Seele, über der Erde den Himmel, über dem Vergänglichen das, was ewig dauert.

Willst du dieser Gefahr entgehen, diesen Feind besiegen? Nimm deine Zuflucht zu dem glorreichen Rosenkranz.

Sieh, Jesus ist auferstanden und gegen Himmel gefahren! Und er hat gesagt, er gehe hin, uns die Wohnungen zu bereiten; dann wolle er wiederkommen und auch uns abholen.

Du mußt ja auch sterben und wieder auferstehen; warum willst du denn dein Herz an die Güter dieser Welt hängen, die doch keinen Bestand haben, die du sicher im Tode verlassen mußt und in der Auferstehung nicht wiederbekommst? Im Himmel will dir Jesus eine Wohnung bereiten, dort ist deine Heimat. Dorthin richte also deinen Sinn und dein Herz. Mit den Füßen wandelst du auf Erden, dein Herz aber muß bei Jesus sein, der in den Himmel aufgefahren ist. Öffne die Augen des Glaubens, dann wirst du andere Güter und Schätze sehen. Jesus sendet den heiligen Geist in dein Herz. Dieser heilige

Geist bringt dir die Gnade Gottes, welcher die Seele reiner macht wie Krystall, wertvoller wie Diamant, glänzender wie die Sonne. Bewahre diesen Schatz in der kurzen Zeit deiner Pilgerfahrt. Bald wird der Herr seinem Versprechen gemäß wiederkommen und dich abholen, wie er seine gebenedeite Mutter abgeholt hat, und er wird dich aufnehmen in den Himmel und krönen im Himmel mit Maria, seiner und deiner glorreichen Mutter in Ewigkeit.

So sind also die Geheimnisse des Rosenkranzes schon eine mächtige Waffe wider die Feinde deines Heiles. Indem du aber diese Geheimnisse betrachtest, betest du ja auch mit den Worten Jesu im Vater unser, mit den Worten des Engels Gabriel und der heiligen Kirche im Ave Maria — du vereinigst das Gebet mit der Betrachtung, und gerade dadurch wird der Rosenkranz in deiner Hand zu einem zweischneidigen Schwerte, womit du unfehlbar alle Feinde deiner Seele überwinden kannst.

II. Auch das Leben der Kirche Christi auf Erden ist ein beständiger Kampf; deswegen heißt sie ja die streitende Kirche.

Bald ist es die Roheit des Unglaubens, bald die Arglist des Irrglaubens, bald die im Bunde mit beiden stehende Sittenlosigkeit, welche die Kirche befehden; und gar oft ist sie genötigt, zu gleicher Zeit gegen alle drei in den Kampf zu treten.

So war es zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts. Hoher Unglaube, im Bunde mit der Häresie und der grenzenlosesten Unsittlichkeit, schien der Kirche den Untergang zu bereiten. Da kam die allerfeligste Jungfrau selbst und gab durch ihren heiligen Diener Dominikus der Kirche den Rosenkranz als mächtige Waffe gegen ihre Feinde. Und so wie diese wunderbare Waffe bekannt und gehandhabt wurde, verschwand die Häresie, verbesserten sich die Sitten, und belebte sich der heilige Glaube aufs neue.

In der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts drohte Solimann II., Kaiser der Türken, ganz Europa zu unterjochen und mit dem muhamedanischen Unglauben und der asiatischen Sittenlosigkeit zu überschwemmen.

Religion, Christentum und Civilisation wären unter den Hufen der muhamedanischen Rosse zertreten worden. Der heilige Vater, damals Papst Pius V., aus dem Orden der Predigerbrüder, ergriff zwei Waffen, um den Erbfeind des Christentums zu bekämpfen. Zuerst suchte er mehrere christliche Fürsten zu einem Bunde gegen den gemeinsamen Feind zu vereinigen. Dann aber, wohl wissend, daß alle Hülfe vom Herrn käme, griff er auch zur Waffe des Gebetes. Er flehte selbst unter Thränen zu Gott, schrieb öffentliche Gebete aus, — und an

dem Tage, wo die Mitglieder der Rosenfranz-Bruderschaft öffentlich ihre Andacht hielten, erfochten die Christen bei Lepanto den glänzendsten Sieg. Zweihundert türkische Schiffe wurden genommen oder versenkt, sechzigtausend Feinde getötet, zwanzigtausend Christensklaven befreit und eine Menge feindlicher Fahnen erobert.

Zur Stunde, wo bei Lepanto der Sieg sich auf die Seite der Christen neigte, hatte der Papst in Rom eine doppelte Erleuchtung. Wunderbarerweise von dem Sieg unterrichtet, erkannte er zugleich, daß dieser Sieg größtenteils die Frucht des Rosenfranzgebetes sei.

Deshalb verordnete sein Nachfolger, Gregor XIII., daß jährlich am ersten Sonntag im Oktober ein eigenes Fest vom Rosenfranz gefeiert werde zum ewigen Andenken an den Sieg, den der heilige Papst Pius V. durch die Waffe des Rosenfranzes errungen hatte.

Auch in unsern Tagen hat die heilige Kirche große Kämpfe zu bestehen gegen Unglaube und Sittenlosigkeit, welche unter den lügenhaften Benennungen von Fortschritt und Civilisation die Welt bethören und das Herz der Menschen von Christus und seiner Kirche abziehen. Greifen wir zum heiligen Rosenfranz, beten wir ihn mit Andacht; verbreiten wir die Rosenfranzandacht so viel es in unsern Kräften steht;

und wo wir sie vorfinden, bemühen wir uns, Geist und Leben hineinzubringen, und vermittelst dieser Waffe werden wir den glänzendsten Sieg erringen, nämlich — die Bekehrung der Sünder und die Berdemütigung der Widersacher Christi.

XI. Der Rosenkranz — ein Führer zu den heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

Durch die Andacht zu den heiligsten Herzen Jesu und Mariä will der Herr seiner Kirche in unserer Zeit unermessliche Schätze der Gnade verleihen zur Bekehrung der Sünder, zur Befestigung der Gerechten, zur Vollkommnung der Auserwählten. Pflegen wir darum diese Andacht und bemühen wir uns, in das innere Heiligtum dieser heiligen Herzen einzudringen, um der Gnaden theilhaftig zu werden, die der Herr den Liebhabern seines heiligen Herzens verheißt hat.

Wer wird uns den Weg zu diesem Heiligtum zeigen? Wer wird es uns erschließen, damit wir in das Innere desselben eindringen können? Wer wird uns lehren, aus diesem unermesslichen Gnadenquell das lebendige Wasser schöpfen?

Der heilige Rosenkranz.

1. Gleich das erste Geheimnis des freudreichen Rosenkranzes führt dich nach Nazareth zum unbefleckten Herzen Mariä, aus dessen makelloser Tiefe der Seufzer

der Patriarchen „Tauet Himmel den Gerechten“ zum Vater aufsteigt und die Ankunft des Erlösers beschleunigt. Dort nimmt das Herz Jesu seinen Ursprung, indem der heilige Geist es aus dem reinsten Blute Mariä bereitet, dieses göttliche Herz, das uns so sehr geliebt hat und noch immer so unendlich liebt. Dort unter dem Herzen Mariä fängt es an zu schlagen in heiliger Liebe zu uns.

Dort nimmt die Andacht zum heiligen Herzen Jesu ihren Ursprung, indem Maria zuerst das Herz des Gottmenschen anbetet, das sie in ihrem jungfräulichen Schoße trägt; dort beginnt auch die Andacht zum heiligen Herzen Mariä, indem Jesus vom ersten Augenblick seiner Empfängnis an das reine und unbefleckte Herz seiner Mutter liebt und demselben alle kindliche Huldigung darbringt.

2. Das zweite Geheimnis eröffnet dir einen Blick in die heiligen Herzen Jesu und Mariä.

Maria besucht ihre Verwandte Elisabeth — daran erkennst du die zarte Nächstenliebe und die tiefe Demut in ihrem Herzen; sie lobpreiset den Herrn, der so Großes an ihr gethan — daran erkennst du die Liebe der Dankbarkeit gegen Gott, wovon ihr unbeflecktes Herz überströmt; Jesus reinigt und heiligt seinen Vorläufer Johannes — das ist die große, unermessliche, zuvorkommende

Liebe und Erbarmung des göttlichen Herzens, das dem Sünder nachgeht, ihn aufsucht und ihm die Schätze seiner Gnaden anbietet.

3. Im Stalle zu Bethlehem wird Maria die Mutter des göttlichen Herzens. Ihr jungfräuliches Mutterherz betet Jesus an, ruft alle Geschöpfe zu seiner Anbetung und zu seinem Dienste und weiht sich demselben mit den Worten der Braut im Hohenliede: „Mein Geliebter ist mein und ich bin sein.“ Das Herz des göttlichen Kindes aber ruft aus der Krippe und vom Schoße seiner Mutter dir zu: — „Meine Lust ist es, bei den Menschenkindern zu sein — dort werden meine Augen und mein Herz sein alle Tage.“

4. Im Tempel zu Jerusalem siehst du, wie Maria ihr göttliches Kind dem Herrn opfert. In seinem Herzen opfert sich Jesus selbst seinem himmlischen Vater mit den Worten des Psalmisten: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, Brand- und Sühnopfer hast du nicht verlangt; mir aber hast du einen Leib bereitet — siehe, hier bin ich. Es ist geschrieben von mir, daß ich deinen Willen erfülle; ja, mein Gott, ich will es thun, dein Gesetz ist inmitten meines Herzens. Gerne will ich das Opfer bringen und deinen Namen verherrlichen.“

Namenloser Schmerz aber durchdringt das Herz Mariä bei den Worten des greisen Simeon, daß ein Schwert ihre Seele durchbohren werde; doch wiederholt sie in ihrem

Herzen die Antwort, welche sie dem Erzengel Gabriel bei der Ankündigung ihrer göttlichen Mutterschaft gegeben: „Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.“

5. Ein zweites Mal findest du das Herz Jesu im Tempel zu Jerusalem voll Eifer für die Ehre seines Vaters, in dessen Hause er als zwölfjähriger Knabe bis auf den dritten Tag zurückbleibt. Und während er durch Fragen und Antworten die Schriftgelehrten in Erstaunen setzend, die Ehre seines himmlischen Vaters fördert, irret das betrühte Herz Mariä auf den Wegen und Straßen, ängstlich suchend denjenigen, den es lieb hat, ängstlich fragend nach dem Gegenstande ihrer Liebe. Welche unbeschreibliche Freude erfüllt ihr jungfräuliches Herz, als sie den Wiedergefundenen umarmend, mit der Braut im Hohenliede ausruft: „Ich habe ihn gefunden, den mein Herz lieb hat; ich besitze ihn wieder, ich werde ihn nie mehr von mir lassen.“

6. Gehen wir mit dem Herrn in den Delgarten, wo er sein Leiden für uns beginnt. Traurigkeit und Todesängsten erfüllen sein Herz beim Anblick der zahllosen Sünden, für die er genugthun soll, der unbeschreiblichen Leiden, durch welche er diese Sünden abbüßen soll und des freiwilligen Unglückes so vieler Menschen, die trotz seines Leidens und Sterbens durch ihre eigene Schuld ewig

zu Grunde gehen. „Meine Seele“, spricht er, „ist betrübt bis in den Tod“, und mit den Worten des Psalmisten betet er (54): „Mein Herz ist verwirrt in meinem Leibe, und Schrecken des Todes sind über mich hereingebrochen (24); die Angsten meines Herzens haben sich vermehrt: Herr, rette mich aus meiner Noth.“ Ja, so groß ist die Qual seines Herzens, daß sie seinem Leibe den Blutschweiß auspreßt, seinem Munde aber den dreimaligen Angstschrei: „Vater, wenn es möglich ist, laß diesen Kelch an mir vorübergehen; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

O jungfräuliches Herz Mariä, von welcher Bitterkeit mußt du erfüllt gewesen sein, als dein göttlicher Sohn in die Schrecken des Todes einging und du im Geiste alle Leiden schautest, die über Jesus, den einzigen Gegenstand deiner Liebe, hereinbrachen!

7. Neuer Schmerz und namenlose Qual durchzuckten das Herz Jesu bei der blutigen Geißelung. Während sein zarter, unschuldiger Leib blutet unter zahllosen Streichen der grausamen Henkersknechte, blutet sein Herz ob der Entblößung, in welcher er den ausgelassenen Blicken einer schamlosen Volksmenge ausgesetzt ist und ob all der Unkeuschheit auf Erden, für welche er die Schmach der Entblößung und die Pein der Geißelung leiden muß. Hat das Herz Jesu

nicht auch für dich geblutet? Während Jesus in der schmerzlichen Geißelung so zerschlagen wird, daß kein gesundes Glied an seinem Leibe bleibt, schaut die allerseeligste Jungfrau im Geiste die Leiden ihres Sohnes und empfindet in ihrem Mutterherzen allen Schmerz, alle Schmach und Leiden ihres Geliebten. Und was sie leidet, das opfert sie mit den Leiden ihres Sohnes für die Sünden des Fleisches, die auf Erden begangen werden.

Erneuerst du vielleicht die Schmerzen dieses unbefleckten Herzens durch die Sünden der Unreinigkeit, durch welche du das Herz Jesu aufs neue geißelst?

8. Auch die Dornenkrone verwundet das Herz des göttlichen Heilandes. Während die Dornen der Krone sein Haupt durchbohren, wird sein liebendes Herz verwundet und durchbohrt von dem Stolz, der Hoffart, dem Ehrgeiz, der Eitelkeit und Herrschsucht der Menschen.

Und allen Schmerz und alle Schmach, welche ihm die schimpfliche Krönung verursacht, opfert er auf dem Altare seines Herzens dem himmlischen Vater für die zahllosen Sünden der Menschenkinder, welche aus der Hoffart entspringen.

Die Dornen aber, welche Jesu Haupt verwunden, durchbohren auch das Herz Mariä. Jeder Schmerz, den Jesus an seinem Leibe oder in seinem Herzen erduldet, findet seinen

Wiederhall in dem zartesten Mutterherzen Mariä.

Hast du es schon bedacht, daß die heiligsten Herzen Jesu und Mariä in der Dornenkrönung auch für dich geblutet haben?

9. Jesus trägt das schwere Kreuz auf seinen Schultern. Wirf einen Blick in das Herz deines kreuztragenden Jesu. Mit welcher Sehnsucht hat dieses göttliche Herz nach dem Kreuz verlangt; mit welcher Liebe ist es demselben entgegengeeilt; wie drängt es ihn, mit dieser süßen Last Golgatha zu ersteigen, um auf dem Kreuzaltar sein Opfer zu vollenden! Die Kraft des Körpers verläßt ihn, er sinkt mehrmals unter der Last des Kreuzes nieder, aber die Liebe zum Kreuz verläßt ihn nicht. Fromme Frauen weinen mitleidsvoll über ihn; aber sein Herz ist mehr gerührt von dem Unglück der schuldbeladenen Menschen, als von seiner äußersten Noth. „Weinet nicht über mich“, sprach er gerührt, „weinet über euch und über eure Kinder.“

Maria folgt dem lieben Heiland auf dem bitteren Kreuzgang nach. Wie groß muß der Schmerz des unbefleckten Mutterherzens gewesen sein, die ihrem Sohn auf dem bittersten Gange folgt, um wie einst Abraham den einzigen Sohn, den Sohn der Verheißung, nach dem Willen Gottes zu opfern! Die Liebe dieses jungfräulichen Herzens ist stärker als aller Schmerz, stärker als der Tod.

10. Betrachte Jesum am Kreuz. Da fließt sein Blut in vier Paradieseströmen über die Erde hin, um den Fluch der Sünde von ihr abzuwaschen. Im Herzen Jesu ist dieses Blut bereitet worden, aus dem Herzen Jesu fließt es, wie aus seiner natürlichen Quelle; auf dem Altare dieses Herzens opfert er es still betend seinem himmlischen Vater zur Erlösung der Menschen; die Liebe dieses Herzens ist der unsichtbare Hohepriester, der das Brand- und Sündopfer schlachtet, das heilige Feuer, welches die Opfergabe verzehrt.

Nachdem die Liebe das Opfer vollendet, öffnet sie das Herz Jesu durch einen Lanzenstich und bereitet uns in demselben eine sichere Zufluchtsstätte wider unsere Feinde.

Was Jesus am Kreuze vollbringt, das wirkt Maria am Fuße des Kreuzes mit. In ihrem Herzen opfert sie dem himmlischen Vater mit ihren Thränen, dem Blute ihres Herzens, alle Blutstropfen ihres sterbenden Sohnes für die Erlösung der Welt.

O göttliches Herz Jesu, o unbeflecktes Herz Mariä, auch für mich habt ihr geblutet auf Golgatha. Aus Gegenliebe weihe ich euch mein Herz mit all seinen Neigungen und Fähigkeiten und Wünschen für Zeit und Ewigkeit.

11. Am dritten Tage geht Jesus glorreich aus dem Grabe hervor. Das göttliche Herz, das im Tode für uns gebrochen, wird

wieder lebendig zu einem neuen, ewigen und seligen Leben. Da betet Jesus in der Tiefe seines Herzens mit dem Psalmisten (3, 6): „Ich habe geschlafen und war in tiefen Schlaf gefallen (in den Schlaf des Todes), und ich bin wieder auferstanden, denn der Herr hat mich auferweckt (zum ewigen Leben).“ Und mit dem Propheten Osee ruft er aus: „Wo ist, o Tod, dein Sieg? O Tod, wo ist dein Stachel?“ Nun kann dieses göttliche Herz die Worte wiederholen, die es vor seinem Hingange gesprochen: „Ich habe die Welt überwunden (durch das Uebermaß meiner Liebe).“ Freiwillig hat es die Leiden gewählt, im Leiden hat es gesiegt; in der Auferstehung triumphiert es über den Tod und die Sünde, und über deren Urheber, den Satan.

Das Herz Mariä jubelt in unbegrenzter Freude beim Anblick ihres wiedererstandenen Sohnes. „Mein Herz und mein Geist“, spricht sie mit dem Psalmisten, „haben gefrohlockt in dem lebendigen Gott; nach der Menge der Schmerzen (die ich in meinem Herzen getragen) haben deine Tröstungen meine Seele erfreut.“ Und sie wiederholt den Lobgesang, den sie vierunddreißig Jahre früher angestimmt: „Meine Seele preise den Herrn und mein Geist frohlocke in Gott meinem Heilande; denn er hat Großes an mir gethan, er, der da mächtig ist und dessen Name heilig.“

12. In der Himmelfahrt führt Jesus sein Herz ein in die unendliche Freude himmlischer Seligkeit, die es durch Erdenleiden verdient hat. Zugleich aber läßt er uns dasselbe im allerheiligsten Sakramente des Altars zurück. Das nämliche göttliche Herz, das im Himmel zur Rechten des Vaters in der Herrlichkeit thronet, weilt zu gleicher Zeit auf unsern Altären unter den sakramentalen Gestalten.

Das Herz Mariä verlangt mit dem Herzen ihres göttlichen Sohnes in der Glorie vereinigt zu werden. Und sie seufzt mit den Worten des königlichen Sängers: „Wie ein Hirsch verlangt nach dem Wasserquell, so verlangt meine (von Liebe verwundete) Seele nach dir, o Gott“; „meine Seele dürstet nach dir, o starker, lebendiger Gott — wann werde ich kommen und vor deinem Angesichte erscheinen?“

Verlangst du auch nach Vereinigung mit dem göttlichen Herzen Jesu? Vereine dich jetzt mit ihm im allerheiligsten Sakramente; bete, arbeite und leide in dieser süßen Liebesvereinigung, dann wirst du auch jenseits zur Vereinigung in der Glorie mit Jesus gelangen.

13. Zehn Tage nach der Himmelfahrt sendet Jesus den heiligen Geist. Das göttliche Herz Jesu ist die Quelle aller Gaben und Gnaden, welche der heilige Geist über die Erde ausgießt. Wie am Kreuz aus dem

verwundeten Herzen Blut und Wasser geflossen, so fließen aus dem verklärten Herzen Jesu die Gnaden des heiligen Geistes, welche uns reinigen, erleuchten, erwärmen und beleben zum übernatürlichen Leben der Gnade. „Wenn einer dürstet“, ruft uns der Herr, zur Rechten des Vaters im Himmel und in dem Tabernakel auf Erden, — „wenn einer dürstet, der komme zu mir und trinke: Ströme lebendigen Wassers werden ausgehen aus seinem Leibe.“ (Joh. 14, 6.)

Das unbefleckte Herz Mariä ist der Kanal, durch welchen uns die Gnaden des heiligen Geistes zufließen. Wie auf Erden alle Leiden Jesu das Herz Mariä getroffen, in demselben sich gesammelt haben und von demselben dem himmlischen Vater sind aufgeopfert worden für das Heil der Welt, so strömen jetzt die Gnaden aus dem Herzen Jesu in das Herz Mariä und werden durch ihre Hände über die ganze Welt ausgegossen. Darum kann Maria mit Recht sagen (Prov. 8, 35): „Wer mich findet, der findet das Leben und er wird Heil schöpfen vom Herrn.“

14. Nach der Himmelfahrt Jesu sehnte sich das Herz Mariä nach der Wiedervereinigung mit dem Herzen ihres göttlichen Sohnes im Himmel. Dem Leibe nach war sie auf Erden, wo ihre Gegenwart der jungen Kirche noch notwendig war; aber ihr Geist weilt mit der liebeglühendsten Sehnsucht in der andern Welt; denn wo der Schatz des

Menschen ist, da ist auch sein Herz. Endlich ladet der Herr sie ein mit den Worten des Hohenliedes (2, 80): „Mache dich auf, meine Freundin, meine Taube, und komm, denn der Winter ist vorüber (2, 8); komm, du wirst gekrönt werden (mit der unverwelklichen Krone der ewigen Herrlichkeit).“

O, welche Freude muß das Herz Mariä empfunden haben beim Eintritt in den Himmel, als sie denjenigen zur Rechten des Vaters erblickte, den sie selbst in ihrem Schoße getragen; als sie ihn in der höchsten Herrlichkeit anstaunte, den sie am Kreuz in der tiefsten Erniedrigung betrauert hatte!

15. Das Herz Mariä hatte auf Erden an allen Leiden und Erniedrigungen ihres Sohnes Anteil genommen, nun genießt es im Himmel auch den reichsten Anteil an den Reichtümern des göttlichen Herzens. Erhaben über alle Scharen der Heiligen und alle Chöre der Engel, wird sie im Himmel und auf Erden gepriesen mit dem Lobpreis, den Israel der Judith gesungen: „Du bist die Ehre Jerusalems, die Freude Israels, der Ruhm unsers Volkes.“ Nun geht an ihr das Wort in Erfüllung, das sie selbst im prophetischen Geiste gesprochen: „Selig werden mich preisen alle Geschlechter.“ Nun wiederholt das unbefleckte Herz Mariä in Ewigkeit den Lobgesang, den sie auf Erden angestimmt: „Meine Seele preiset den Herrn und mein Geist frohlocket in

Gott, meinem Heiland; denn er hat Großes an mir gethan, er, der da Macht hat und dessen Name heilig.“ Und der ganze himmlische Hof stimmt ein in den Lobgesang Mariä und singet in Vereinigung mit ihrem unbefleckten Herzen der allerheiligsten Dreifaltigkeit ein ewiges Te Deum, zum Dank für alle Gnaden, welche Vater, Sohn und heiliger Geist der jungfräulichen Gottesmutter und durch sie der ganzen Schöpfung erwiesen.

O göttliches Herz Jesu, o unbeflecktes Herz Mariä, laßet mich auf Erden euch lieben, aus Liebe euch dienen und in euerm Dienste leiden, damit ich einstens im Himmel euch ewig lieben und mich ewig freuen kann in jener Glorie und Seligkeit, die da ist durch Christus im Vater, Sohn und heiligen Geist. Amen.

XII. Der Rosenkranz, ein Liebling der Heiligen.

Seit Jahrhunderten ist der Rosenkranz das beliebteste Gebet der Heiligen. Ein Blick in das Leben derselben wird uns davon überzeugen. Die Heiligen und Seligen des Dominikanerordens wollen wir dabei übergehen, da dieselben ja selbstverständlich, als Erbe ihres heiligen Stifters, das Rosenkranzgebet lieben und pflegen nach Kräften.

Der heilige Franziskus Xaverius betete täglich den Rosenkranz. Verhindert am Tag, holte er es nach bei der Nacht. Um den Heiden den Rosenkranz zu empfehlen, trug er ihn um den Hals, wie heutzutage die weißen Väter, gebrauchte ihn, um Wunder zu wirken. Nie starb ein Kranker ohne Sakramente, dem er den Rosenkranz geschickt hatte. Eines Tages kam der Bote zu spät; er fand statt des Kranken eine Leiche und hängte dem Toten den Rosenkranz um. Sofort wurde der Tote lebendig und blieb so lange am Leben, bis der Heilige kommen und ihm die Sterbesakramente spenden konnte.

Der heilige Ignatius, Stifter der Gesellschaft Jesu, empfahl den Seinigen das Rosenkranzgebet und schrieb vor, daß die des Lesens Unkundigen täglich eine Stunde auf Beten des Rosenkranzes mit Betrachtung der Geheimnisse verwenden sollten.

Die heilige Theresia war als Kind von ihrer frommen Mutter zum Rosenkranz angeleitet worden und behielt im Kloster die fromme Gewohnheit bei; betete nicht nur selber, sondern bemühte sich auch, die Andacht zu verbreiten und die Rosenkranz-Bruderschaft zu fördern.

Der heilige Karl Borromäus war ein ganz ausgezeichneter Verehrer des Rosenkranzgebetes und bediente sich desselben zur Reform seiner Diözese. Von Papst

Gregor XIII. hatte er sich die Erlaubnis erbeten, in allen Kirchen seines Sprengels die Rosenkranz-Bruderschaft zu errichten; in seiner Kathedrale nahm er selbst die Errichtung mit großer Feierlichkeit vor. Täglich betete er den Rosenkranz mit seinen Hausgenossen auf den Knien, und von den jüngeren Leuten, die sich zum Priesterstande vorbereiteten, verlangte er, daß sie täglich den Rosenkranz beteten.

Der heilige Paschalis Baylon aus dem Orden des heiligen Franziskus hatte den Rosenkranz immer in der Hand, brauchte er die Hände zu einer Arbeit, dann hing er ihn um den Hals; bis zu seinem Lebensende ließ er ihn nicht von sich.

Der heilige Philippus Neri hatte immer entweder ein geistliches Buch oder den Rosenkranz in der Hand; er hätte gefürchtet, Gott zu mißfallen, wenn er ihn nicht täglich ganz gebetet hätte.

Der selige Petrus Canisius betete täglich den Rosenkranz. In seinen alten Tagen hatte er ihn fast immer in der Hand. Wenn er, auf einen Stock gestützt, durch die Straßen von Freiburg ging und die Mütter ihm zuliefen mit ihren Kindern, daß er sie segne, so that er das mit Freuden und ermahnte sie, die Mutter Gottes zu lieben und alle Tage einen Teil des Rosenkranzes zu beten.

Der heilige Camillus von Lellis war so an das tägliche Rosenkranzgebet gewöhnt,

daß er nicht einschlafen konnte am Abend, wenn er es nicht verrichtet hatte; er konnte nicht glauben, daß es einen Priester ohne Rosenkranz gebe.

Die heilige Germana Cousin hatte niemals lesen gelernt und besaß kein anderes Gebetbuch als den Rosenkranz; im Ave Maria fand sie eine unerschöpfliche Quelle von Licht, Trost und Stärke. Durch das Rosenkranzgebet allein gelangte sie zur höchsten Stufe der Beschauung.

Der heilige Franziskus Salesius liebte den Rosenkranz von Kindheit an; noch sehr jung machte er das Gelübde, denselben alle Tage zu beten; dies that er mit solcher Andacht, daß er in der Regel eine ganze Stunde darauf verwandte. War er am Tag verhindert, dann trug er den Rosenkranz am Arme, um das Gebet nicht zu vergessen. Wie spät es auch wurde und wie ermüdet er auch war, so brach er nichts ab von seiner Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria. In seiner letzten Krankheit, als er nicht mehr sprechen konnte, ließ er sich den Rosenkranz von einem seiner Hausgenossen vorbeten und folgte im Geiste. Immer trug er einen Rosenkranz am Gürtel oder am Arm, um ja nicht zu vergessen, daß er ganz Maria angehöre. Selbst Mitglied der Rosenkranz-Bruderschaft, begleitete er regelmäßig, den Rosenkranz in der Hand, mit großer Geistesammlung betend, die

Rosenkranz-Prozession am ersten Sonntag des Monats. In seiner Bibliotheca giebt er eine schöne Anweisung, den Rosenkranz mit Andacht und Nutzen zu beten. Nur ist dabei zu bemerken, daß man heutzutage nicht mehr die Ablässe gewinnt, wenn man beim Beten des Rosenkranzes andere Geheimnisse betrachtet, als die von der Kirche für den Rosenkranz genehmigt sind. (Benedikt XIII., 13. August 1726.)

Der heilige Joseph Calasanz betete nicht nur täglich den Rosenkranz, sondern ordnete auch an, daß die Seinigen alle Tage gemeinschaftlich der allerseeligsten Jungfrau diesen Tribut der Liebe und Verehrung darbringen sollten. Kurz vor seinem Hinscheiden empfahl er den Seinigen, täglich den Rosenkranz zu beten, die Geheimnisse zu betrachten, um dadurch zu immer größerer Heiligkeit zu gelangen.

Die heilige Johanna Franziska von Chantal hatte als Kind die allerseeligste Jungfrau zu ihrer Beschützerin erwählt; später, als sie dem Klosterleben zuneigte, erkor sie dieselbe zu ihrer Aebtissin und gelobte zum Zeichen ihrer Unterwürfigkeit täglich den Rosenkranz zu beten.

Der heilige Petrus Claver betete nicht nur fleißig den Rosenkranz, sondern förderte auch das Rosenkranzgebet aufs eifrigste. Er verteilte unzählige Rosenkränze an die seiner Fürsorge anvertrauten Neger. Er

selbst rechnete, daß er acht bis neun Tausend an die neu ankommenden austeilte. Außerdem verschenkte er deren alle Tage in den Spitälern, Gefängnissen, Werkstätten und im Beichtstuhl.

Der heilige Vincenz von Paul trug den Rosenkranz immer am Gürtel, sowohl um ihn oft zu beten als auch um seine Liebe zur allerseeligsten Jungfrau öffentlich zu bekunden. Als Pfarrer von Cligny führte er die Rosenkranz-Bruderschaft ein, um durch dieselbe unter seinen Pfarrkindern das kirchliche Leben zu fördern.

Der heilige Paulus vom Kreuz, Stifter der Kongregation der Passionisten, unterließ keinen Tag den Rosenkranz zu beten. Gegen Ende seines Lebens betete er den ganzen Psalter (fünfzehn Gesetze). In seiner letzten Krankheit hatte er denselben unter dem Kopfkissen und betete ihn, so oft er eben konnte. Als er selbst nicht mehr die Worte aussprechen konnte, betete er, wie er dem Krankenbruder bekannte, mit dem Herzen. Er war auch Mitglied des Vereins vom ewigen Rosenkranz und selbst auf dem Krankenbette hielt er seine Gebetsstunde in der Nacht, wofür er beim Schall der Weckuhr im Bett sich aufrecht setzte. Er verordnete, daß die Seinigen jeden Tag vor dem Schlafengehen gemeinschaftlich den Rosenkranz beteten. Einige Wochen vor seinem Tode erbat er sich die Fakultät, im Noviziat

die Rosenkranz-Bruderschaft zu errichten, wo er schon früher die Gewohnheit eingeführt hatte, von den Novizen täglich unter Abbeten des Rosenkranzes eine Prozession abhalten zu lassen.

Der heilige Benedikt Joseph Labre trug als Zeichen seiner kindlichen Liebe zu Maria den Rosenkranz beständig sichtbar um den Hals. Täglich betete er den ganzen Marianischen Psalter und betrachtete dabei andächtig die fünfzehn Geheimnisse. Wo sich eine Gelegenheit bot, beteiligte er sich außerdem an dem gemeinschaftlichen Rosenkranzgebet, was im Hospital schon alle Tage geschah. Am Rosenkranz konnte man ihn auf der Straße, bei den Pilgerfahrten und in der Kirche erkennen; das war seine Dekoration, auf welche er größeres Gewicht legte, als ein Großer dieser Welt auf die höchsten Ehrenzeichen.

Der heilige Alphons von Liguori hatte mit der Muttermilch eine zarte Liebe zur allerseeligsten Jungfrau Maria eingesogen. Von frühester Kindheit an betete er den Rosenkranz. Als Priester trug er immer einen Rosenkranz verborgen um den Hals, einen andern sichtbar am Gürtel. Durch Gelübde hatte er sich verpflichtet, täglich den Rosenkranz zu beten und er unterließ es auch nie. Als Bischof betete er ihn mit seinen Hausgenossen; auch seine Gäste, welchen Ranges oder Standes sie sein

mochten, mußten diesem gemeinschaftlichen Gebet beiwohnen. Für die Volksmissionen schrieb er den Seinigen vor, am Abend vor der sogenannten großen Predigt den Rosenkranz mit dem Volke zu beten und die Geheimnisse zu erklären. Als er im hohen Alter nicht mehr Messe lesen und Brevier beten konnte, wurde ihm dafür das Rosenkranzgebet auferlegt. Und immer konnte man den gelehrten und heiligen Bischof sehen, wie er den ganzen Tag mit dem Rosenkranz sich beschäftigte, das Vater unser und Ave Maria betend und die Geheimnisse betrachtend, die er so oft dem Volke erklärt hatte.

Der selige Clemens Maria Hofbauer, der erste deutsche Redemptorist, liebte es schon als Kind, sich an einsame Orte zurückzuziehen und nach dem Beispiele seiner Mutter den Rosenkranz zu beten. Seine Geschwister ermahnte er in kindlicher Weise, das Gleiche zu thun. Er wiederholte oft, durch das Rosenkranzgebet habe er immer erlangt, um was er Gott gebetet. Der Rosenkranz, sagte er, ist meine Bibliothek; Brevier und Rosenkranz ersetzen mir alles andere. Auch hatte er den Rosenkranz fast immer in der Hand im Hause, im Beichtstuhl und in den belebtesten Straßen von Wien. Unzählige Sünder führte er durch dieses Mittel zum Glauben zurück: Freimaurer, Protestanten, laue und gleichgiltige

Katholiken, besonders aber junge Leute. Vernahm er, daß ein Kranker den Empfang der heiligen Sakramente verweigerte, dann begab er sich zu ihm, mit dem Rosenkranz bewaffnet. Wenn ich zu einem verhärteten Kranken gerufen werde, sagte er, und ich habe Zeit, den Rosenkranz zu beten, dann bin ich zum Voraus des guten Erfolges sicher. Ich erinnere mich nicht, daß in solchem Falle mir jemals einer gestorben ist, ohne sich zu bekehren. Seinen Schülern verschaffte er gern kleine Rosenkränze, damit sie bequem auf der Straße sich im Gebete mit der lieben Mutter Gottes unterhalten konnten, ohne daß es von andern bemerkt wurde.

Johannes Baptist Biannen, dessen Ruf der Heiligkeit Unzählige nach Ars geführt hat zu seinen Lebzeiten und noch jetzt zu seinem Grabe führt, war ein großer Liebhaber des Rosenkranzes. Er führte die Rosenkranz-Bruderschaft ein und betete jeden Abend mit den Gläubigen in der Kirche vor dem Abendgebet den Rosenkranz. Durch das Rosenkranzgebet gewann die Pfarre bald eine andere Gestalt und wurde allmählich ganz umgewandelt.

Aus den angeführten Namen ersehen wir, wie die Heiligen der verschiedensten Stände und Bildungsstufen den Rosenkranz geliebt und gebetet haben. Soll das nicht auch uns anspornen, denselben zu lieben

und recht eifrig zu beten? Versuch' es, mein Christ, und du wirst aus diesem Gebete Licht und Kraft gewinnen, um in den Fußstapfen der Heiligen zu wandeln.

XIII. Lobsprüche der Päpste auf den heiligen Rosenkranz.

Die Päpste, die Nachfolger des heiligen Petrus auf dem Bischofsstuhl von Rom, sind die sichtbaren Stellvertreter Christi auf Erden. Wer dieselben hört, der hört Christum selbst; wer sie verachtet, der verachtet Christum den Herrn. Ihre Aussprüche über eine Gebetsform müssen uns deshalb heilig sein; ihre Lobsprüche auf eine solche müssen uns mehr gelten als das Urtheil der ganzen Welt.

Hören wir, welche Lobsprüche sie dem Rosenkranz erteilen.

Schon die allgemeinen Benennungen, welche sie demselben beilegen, zeigen an, welch hohe Verehrung sie ihm zollen. Sie heißen ihn: Rosarium sanctissimum, sacratissimum: den heiligsten, den allerheiligsten Rosenkranz. Wenn wir die heiligen Sakramente aufzählen, so nennen wir ein jedes derselben heilig, eines aber nennen wir das allerheiligste, um anzudeuten, daß dieses Sakrament (des Altars) den Vorzug vor allen andern hat. So nennen die Päpste den Rosenkranz sanctissimum, sacratissimum;

den heiligsten und allerheiligsten, um dadurch anzudeuten, welch hohen Wert diese Gebetsweise hat, und wie ihr unter den vielen Andachtsformen ein ganz ausgezeichnete Rang gebührt. Sollten wir eine Andacht nicht lieben, von der die Päpste sagen, daß sie so ganz heilig und erhaben sei?

Papst Urban VIII. nennt den Rosenkranz: augmentum christianorum, eine Vermehrung der Christen.

Damit die Zahl der Christen sich vermehre, ist zuerst notwendig, daß sich die Zahl derer vermehre, die ausgehen, um das Evangelium zu predigen. „Die Ernte ist groß“, sagt der Herr, „und der Arbeiter sind wenige; bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter sende.“ Das Rosenkranzgebet vermehrt die Zahl der apostolischen Arbeiter. Wir bitten darum mit den Worten Christi: „Zukomme uns dein Reich, dein Wille geschehe, geheiligt werde dein Name“; und mit den Worten der Kirche: „Ehre sei dem Vater, Sohn und heiligen Geist.“

Damit die Zahl der Christen sich vermehre, ist auch notwendig, daß Gott den Ungläubigen die innere Gnade der Erleuchtung gebe — denn „niemand kommt zu mir“, sagt der Herr, „wenn der Vater ihn nicht zieht“ durch die Gnade. Durch den Rosenkranz erflehen wir diese Gnade für die Ungläubigen mit Christi Worten: „Unser tägliches Brod gib uns, vergieb

uns unsere Schuld, bewahre uns vor dem Uebel“; und mit den Worten der Kirche: „Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns jetzt und in der Stunde des Todes.“

Der Rosenkranz trägt aber auch in seinen fünfzehn Geheimnissen den kurzen Inbegriff des ganzen Erlösungswerkes, und dadurch ist er geeignet, die Kenntniss des Glaubens auszubreiten, zu erhalten und dem Gedächtnis und Herzen tief einzuprägen.

Als Gebet und Betrachtung ist er also augmentum christianorum, eine Vermehrung der Christen.

Papst Pius V. nennt den Rosenkranz: purgatio tenebrarum haeresis, eine Reinigung von den Irrthümern der Keterei.

Durch das Gebet wird der Geist der Finsternis, des Irrthums und der Lüge vertrieben, der Geist des Lichtes und der Wahrheit aber vom Himmel herabgezogen. Auch die Geheimnisse des Rosenkranzes selbst sind ein Licht, das den gläubigen Sinn erleuchtet, den wahren Glauben befestigt und die Irrthümer der Keterei ver-
scheucht. So hat ja der heilige Dominikus mit dem Rosenkranz (als Gebet und Betrachtung) die Keterei der Albigenſer überwunden; und wo im sechzehnten Jahrhundert (wie bei uns*) der Rosenkranz in Ehren stand und in frommer Uebung war,

*) Im Buxemburgischen.

da konnten die Irrtümer des Protestantismus nicht Wurzel fassen.

Papst Klemens VIII. sagt, der Rosenfranz sei das Heil der Christgläubigen, *salus fidelium*.

Unser Heil umfaßt ein Doppeltes: ein Ewiges und ein Zeitliches. Der Rosenfranz fördert beides.

Das ewige Heil fördert er erstens als Betrachtung, indem er in den fünfzehn Geheimnissen uns über das Himmelreich belehrt und durch das Beispiel Jesu und Maria uns den Weg zu demselben zeigt; dann zweitens als Gebet, weil er durch die erhabensten Gebete uns die zum Heil nötigen Gnaden erwirkt.

Das zeitliche Heil fördert er, indem er durch die Fürbitte Mariens das Uebel des Leibes von einzelnen und von ganzen Völkern abwendet. Verdanken wir doch dem Rosenfranzgebet, wie aus den Annalen der Bruderschaft erhellt, Heilung der Kranken, Auferweckung von Toten, Rettung aus Gefahren; und der glänzende Sieg der Christen über die Türken bei Lepanto ist ein Beweis, wie selbst ganze Völker dem Rosenfranz ihre Rettung zu verdanken haben.

Papst Gregor XIII. nennt den Rosenfranz: *placatio irae Dei*, eine Besänftigung des göttlichen Zornes.

Die Sünden, die auf Erden begangen werden, reizen den Zorn der göttlichen

Gerechtigkeit, der gleich einem furchtbaren Gewitter über unsern Häuptern schwebt.

Im heiligen Rosenkranz aber halten wir der beleidigten Majestät Gottes das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä entgegen; betend erwähnen wir aller Reinheit und Heiligkeit dieser aller süßesten Herzen. Und im Anblicke dieses Gegenstandes seiner Liebe vergißt der Herr seines Zornes und erweist uns Gnade für Gerechtigkeit. Ja, in Vereinigung mit diesen allerheiligsten Herzen beten wir im Rosenkranz: „vergieb uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern; heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Todes“.

Dieses Gebet kann nicht unerhört bleiben.

Papst Gregor XIV. preiset den Rosenkranz als die Zerstörung der Sünde, destructio peccati.

Ja, die Sünde kann vor dem Rosenkranz nicht bestehen. Bist du selbst in Sünden, oder fürchtest du den Fall in die Sünde, greife zum Rosenkranz, bete ihn mit Andacht und du wirst alle Sünde überwinden. Die aller seligste Jungfrau wird für dich beten und der Herr wird dir auf ihre Fürbitte um der Frucht ihres Leibes willen, deine Schuld vergeben und dich bewahren vor den Versuchungen, die dir zum Fall werden könnten. Siehst du

andere in Sünden — ach, die Zahl der armen Sünder ist so groß auf Erden — dann bete eifrig, bete mit Beharrlichkeit, und du wirst manchem Sünder die Gnade aufrichtiger Bekehrung erflehen.

Papst Paul V. heißt den Rosenkranz eine Schatzkammer der göttlichen Gnaden, *aerarium gratiarum*.

Das ist der Rosenkranz in seiner doppelten Eigenschaft: als Uebung des Gebetes und auch als Uebung der Betrachtung. Wenn der göttliche Heiland uns lehrt, daß wir nur zu beten haben und wir werden empfangen; wenn er uns versichert, daß der Vater alles geben wird, um was wir in seinem Namen bitten, welche Fülle von Gnaden muß dann derjenige erlangen, der im Namen Jesu, mit Jesu eigenen Worten, gestützt auf Jesu Verdienste, dieses heilige Gebet verrichtet!

Und wenn der königliche Prophet (im 118. Psalm) nicht müde werden kann, die Vorteile zu preisen, welche aus der Betrachtung des göttlichen Gesetzes hervorgehen, wer könnte dann alle Gnadenvorteile aufzählen und würdig beschreiben, die aus der täglichen Betrachtung der Rosenkranz-Geheimnisse entspringen!

Darum dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir hören, daß Papst Julius III. den Rosenkranz eine Zierde der römischen Kirche nennt. (*Decor ecclesiae Romanae.*)

Die Kirche ist die Braut Christi, die er selbst aus seinem eigenen Herzblut sich rein und makellos bereitet hat. Dieser Braut gebührt ein Brautgeschmeide, das ihres göttlichen Bräutigams nicht unwürdig ist. Die Erde kann ihr solches nicht bieten, — die heilige Mutter Gottes selbst hat ihr diesen Brautschmuck geschenkt im heiligen Rosenkranz. Darum ist der Rosenkranz, so lang die Welt stehen wird, die Freude und der Liebling aller derer, die aufrichtigen Herzens Kinder der heiligen, römischen Kirche sind.

Papst Pius IX. nennt den Rosenkranz „einen kurzen Inbegriff des Evangeliums“. Gewiß mit vollem Recht. Was uns die vier heiligen Evangelien erzählen von der Menschwerdung des göttlichen Wortes, seiner Geburt, seinem Leben, Wirken und Leiden auf Erden, sowie von der glorreichen Auferstehung, Himmelfahrt und Sendung des heiligen Geistes, das wird uns in den fünfzehn Geheimnissen des Rosenkranzes zur Betrachtung vor Augen geführt.

Alle seine Vorgänger übertrifft in Lobpreisung des heiligen Rosenkranzes unser glorreich regierender heiliger Vater Papst Leo XIII. Seiner Heiligkeit verdanken wir, daß seit dreizehn Jahren der Rosenkranz im Monat Oktober in allen Pfarrkirchen vor ausgesetztem Allerheiligsten gebetet wird. In dem darauf bezüglichen

Rundschreiben spendet er dem Rosenkranz die erhabensten Lobsprüche. In der Encyklika vom 1. September 1883 nennt er denselben „validissimum instrumentum bellicum, die stärkste Kriegswaffe“, und tessera pietatis, das Wahrzeichen echter Frömmigkeit“. In dem Schreiben vom 22. Dezember 1885 sagt er vom Rosenkranz, es sei „die schönste Gebetsweise, forma pulcherrima, ganz zeitgemäß, conveniens temporibus, leicht zu üben, usu facilis, und überaus reich an Früchten, utilitate uberrima“. Dem Prior der Dominikaner in Lyon schreibt Seine Heiligkeit am 20. Oktober 1886: „In dieser unsichern Zeit setzen wir nach dem Beispiele unserer Vorfahren unsere Hoffnung auf Hilfe von oben vorzüglich in das Rosenkranzgebet.“ In dem Rundschreiben vom 8. September 1893 sagt der heilige Vater: „Die Frucht des (Rosenkranz-)Gebetes werden besonders diejenigen gewinnen, die als Mitglieder der Rosenkranz-Bruderschaft sich auszeichnen durch die brüderliche Vereinigung und durch Verehrung der allerseeligsten Jungfrau. . . . Deshalb sollen nicht nur die geistlichen Söhne des heiligen Dominikus, sondern alle, die in der Seelsorge thätig sind, sich eifrig bemühen, solche Bruderschaften zu gründen, auszubreiten und zu leiten. Ganz besonders wünschen wir, daß diejenigen, welche ausgehen, um den Glauben unter

den Heiden zu verbreiten oder unter den christlichen Völkern zu stärken, sich dasselbe angelegen sein lassen.“

Schöneres und Herrlicheres kann über den Rosenkranz wohl nicht gesagt werden. Nimm dir deshalb die Aussprüche der heiligen Kirche zu Herzen, liebe den Rosenkranz, bete ihn fleißig und aufmerksam und er wird für dich die stärkste Waffe im Kampfe gegen die Feinde des Heiles, der Förderer lebendigen Glaubens und echter Frömmigkeit, eine Quelle lebendigen Wassers, das ins ewige Leben fließt.

XIV. Bruderschaft vom heiligen Rosenkranz.

(Nach Pradel: Manuel du très-saint Rosaire.)

Um Mitglied der Rosenkranz-Bruderschaft zu sein, und aller von den Päpsten erteilten Gnadenvorzüge teilhaft zu werden, sind vier Bedingungen zu erfüllen: man muß sich 1. in die Bruderschaft einschreiben lassen, 2. einen gesegneten Rosenkranz haben, 3. in jeder Woche den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen beten und 4. die Geheimnisse des Rosenkranzes betrachten.

1. Von der Einschreibung in die Bruderschaft.

a) Die Einschreibung muß geschehen an einem Ort, wo die Bruderschaft kanonisch d. h. nach den gesetzlichen Bestimmungen der

Kirche errichtet ist. Die Geſetze der Kirche aber fordern, daß ſie errichtet ſei entweder im Namen des Vaters Generalſ des Dominikaner-Ordens oder wenigſtens mit ſeiner Gutheißenung. Wo dieſe Bedingungen fehlen, iſt die Bruderschaft als nicht errichtet zu betrachten, und ſie kann der Abläße gar nicht theilhaftig werden. (So Papſt Pius V. in der Bulle: Inter desiderabilia; Innocenz XI.: Nuper pro parte; Benedikt XIII.: Pretiosus und S. Congreg. Indulg. 1. September 1847.)*)

b) Die Einſchreibung muß geſchehen, wo ein Dominikaner-Kloſter beſteht, durch den Prior oder deſſen Stellvertreter oder auch durch den Vater Sakriſtan; in andern Kirchen durch den Direktor der Bruderschaft. Wo die Bruderschaft nicht beſteht, haben alle Prieſter aus dem Dominikaner-Orden und bißweilen auch einzelne, vom Vater General autoriſierte Prieſter die Vollmacht, aufzunehmen in die Bruderschaft, mit der Verpflichtung, die Namen der ſo proviſoriſch eingetragenen Mitglieder bei Gelegenheit an einem Orte einzeichnen zu laſſen, wo die Bruderschaft zu Recht beſteht.

c) Die einfache Einſchreibung, auch die proviſoriſche, iſt hinreichend, um von dem

*) Durch ein vom heiligen Vater approbiertes Dekret der Ablaß-Kongregation vom 28. Sept. 1893 ſind alle mangelhaft errichteten Bruderschaften revalidiert worden.

Tage an als Mitglied der Bruderschaft zu gelten; doch ist es ratsam, zur eigenen Erbauung und zum Frommen der andern, sich feierlich aufnehmen zu lassen. Bei dieser feierlichen Aufnahme dürften dann zugleich der Rosenkranz, die Bruderschaftskerze und Bruderschaftsrose feierlich gesegnet werden. (Die dazu gebräuchlichen Formen werden im Anhang mitgeteilt.)

d) Es können in die Bruderschaft aufgenommen werden alle Gläubigen beiderlei Geschlechts, wenn sie ein christliches Leben führen oder wenigstens mit einem christlichen Leben den Anfang machen wollen.

Kinder können eingeschrieben werden, sobald sie imstande sind, den Rosenkranz zu beten.

2. Vom gesegneten Rosenkranz.

a) Jedes Mitglied der Bruderschaft soll einen gesegneten Rosenkranz von fünfzehn oder wenigstens von fünf Gesetzen haben. Ein Rosenkranz von weniger als fünf Gesetzen wäre nicht hinreichend.

b) Die Körner dieses Rosenkranzes sollen aus einem anständigen und soliden Stoffe gefertigt sein. Zu gemeiner oder zu gebrechlicher Stoff, wie z. B. Zinn, Blei, hohles Glas 2c. ist nicht zulässig. Eisen, das früher als unzulässig erachtet wurde, ist durch Dekret vom 14. Mai 1855 erlaubt.

c) Die Segnung des Rosenkranzes ist notwendig zur Gewinnung der Ablässe,

welche dem Birgitten-Rosenkranz verliehen sind und von jedem Mitglied durch Beten des Rosenkranzes von fünf Gesetzen gewonnen werden. Für Gewinnung dieser Ablässe ist es auch notwendig, daß man den Rosenkranz in der Hand halte, falls man allein betet; betet man aber mit andern, dann genügt es, wenn einer einen gesegneten Rosenkranz in der Hand hat.

Für Gewinnung aller übrigen Ablässe der Bruderschaft ist es wohl geziemend, aber keineswegs erforderlich, daß man einen gesegneten Rosenkranz habe, noch daß man ihn beim Beten in der Hand halte.

d) Den Rosenkranz, ebenso die Kerzen und Rosen der Bruderschaft können segnen:

1. Jeder Prior eines Dominikaner-Klosters;

2. jeder Dominikaner, der die Erlaubnis hat, Beicht zu hören;

3. jeder Direktor einer kanonisch errichteten Bruderschaft; und

4. jeder Priester, der vom Papst oder vom Ordens-General der Dominikaner dazu ermächtigt ist.

e) Die Segnung des Rosenkranzes gilt nur für die Person, für welche er gesegnet worden, oder die ihn, nachdem er gesegnet war, zuerst gebraucht hat. Wollte man einem andern seinen bereits gesegneten Rosenkranz schenken, dann müßte er für die betreffende Person neu gesegnet werden.

Verbricht ein Rosenkranz an einer oder der andern Stelle, ohne daß eine große Anzahl Körner herausfällt, dann bedarf er, wenn er wieder hergestellt ist, keiner neuen Segnung.

Bemerkung. Zur Gültigkeit der Benediction ist erfordert, daß dieselbe nach dem im Anhange mitgetheilten Formular geschehe. (Congr. Indulgent. 29. Februar 1864.) Dispens von der vorgeschriebenen Formel wird nicht erteilt.

3. Vom Beten des Rosenkranzes.

a) Die Mitglieder der Rosenkranz-Bruderschaft beten wöchentlich den ganzen Psalter von fünfzehn Gesetzen. Es steht ihnen frei, denselben in einem Male ganz oder in drei Malen, jedesmal fünf Gesetze, zu beten. Würden sie weniger als fünf Gesetze bei einander beten, dann könnten sie nicht aller Ablässe theilhaftig werden.

b) Dieses Gebet muß verrichtet werden in der Weise, wie Priester und Ordensleute das Brevier beten — es müssen die Wörter nicht bloß im Geiste gedacht, sondern mit dem Munde, wenn auch nur leise, ausgesprochen werden. Wollte man bloß im Geiste beten, ohne die Wörter mit der Zunge zu artikulieren, dann würde eine wesentliche Eigenschaft des Rosenkranzes fehlen: es wäre kein mündliches Gebet mehr. — Es kann nun aber beim Beten des Rosenkranzes gar leicht geschehen, daß

man einzelne Wörter, ja sogar ganze Ave Maria durch Irrtum ausläßt. Eine solche unfreiwillige Auslassung würde der erforderlichen Integrität des Rosenkranzes keinen Abbruch thun; man würde nichtsdestoweniger die Ablässe gewinnen.

c) Die Unterlassung des vorgeschriebenen Gebetes ist aber für die Mitglieder der Bruderschaft keine Sünde und darum auch kein Gegenstand der Anklage in der Beicht. Wer es verrichtet, genießt die geistlichen Vorteile der Bruderschaft; wer es nicht verrichtet, geht dieser Vorteile verlustig, sündigt aber nicht. Nur wer sich durch Gelübde zum Beten des Rosenkranzes verpflichtet hat, begeht eine Sünde, wenn er es durch seine Schuld unterläßt.

d) Auch wenn man das Rosenkranzgebet unterlassen hat, kann man doch die Ablässe gewinnen, die für besondere gute Werke verliehen sind, wie z. B. für die Kommunion in der Bruderschaftskirche am ersten Sonntag des Monats, für Beiwohnung der Rosenkranzprozession, für Besuch der Rosenkranzkapelle, für Tragen des Rosenkranzes 2c.

4. Von der Betrachtung der Geheimnisse.

a) Beim Abbeten der einzelnen Gesetze sollen die Mitglieder der Bruderschaft die

entsprechenden Geheimnisse betrachten. Diese Betrachtung ist so wesentlich wie das Beten selbst; ohne dieselbe wäre es kein betrachtendes Gebet mehr. Wollte man seine Betrachtungen über einen andern Gegenstand anstellen, so wäre das auch gefehlt, und man könnte die Ablässe der Bruderschaft nicht gewinnen.

b) Es ist keineswegs notwendig, daß man sich langen und tiefen Betrachtungen über die einzelnen Geheimnisse hingeebe; es genügt, daß der Gegenstand des betreffenden Geheimnisses dem Geist und dem Herzen des Betenden gegenwärtig sei, oder mit andern Worten, daß man mit liebendem Herzen daran denke. Hat einer Zeit und Fähigkeit, beim Beten der einzelnen Gesetze oder zwischen denselben, sich längeren Betrachtungen zu überlassen, so ist das sehr nützlich und lobenswert, aber notwendig ist es nicht.

c) Für Personen, die nicht betrachten können, wie z. B. Kinder, Kranke, Unwissende, hat Papst Benedikt XIII. eine Vergünstigung gestattet. (In der Bulle Pretiosus 26. Mai 1727.) Solche können alle geistlichen Vorteile der Bruderschaft erlangen, wenn sie nur andächtig das mündliche Gebet beim Rosenkranz verrichten. Doch empfiehlt der heilige Vater einem jeden, sich, je nach seinen Kräften, in dem betrachtenden Gebet zu üben.

XV. Ablässe der Rosenkranz-Bruderschaft.

Ablässe,

welche den Brüdern und Schwestern der Bruderschaft vom allerheiligsten Rosenkranz verliehen und von Papst Pius IX. am 18. Sept. 1862 bestätigt worden sind; aufgezählt nach dem von der S. Congregatio Indulgentiarum selbst aufgestellten und für authentisch erklärten Verzeichniß.

I. Am Tage der Einschreibung.

1. Vollkommener Ablass, wenn sie reumütig beichten und kommunizieren.

2. Ein zweiter vollkommener Ablass, wenn sie, nach geschehener Beicht, in der Bruderschaftskirche kommunizieren, einen Rosenkranz von fünf Gesetzen beten und dabei noch beten für den Frieden der Kirche.

Beide vollkommene Ablässe können auch am folgenden Sonn- oder Festtag gewonnen werden.

II. Am ersten Sonntag eines jeden Monats.

1. Ein vollkommener Ablass, wenn sie reumütig beichten, in der Bruderschaftskirche kommunizieren und daselbst beten für Ausrottung der Ketzerien, für den Frieden unter den christlichen Fürsten und für die Erhöhung der heiligen Kirche.

2. Ein zweiter vollkommener Ablass, wenn sie nach reumütiger Beicht und Kommunion die Rosenkranzkapelle besuchen.

3. Ein dritter vollkommener Ablass, wenn sie nach reumütiger Beicht und Communion der Bruderschaftsprozession beiwohnen und für die Eintracht der christlichen Fürsten, für Ausrottung der Ketzereien und für Erhöhung der heiligen Kirche beten.

4. Außerdem noch viele andere unvollkommene Ablässe.

III. An den Festtagen der allerseeligsten Jungfrau Maria.

1. a) Vollkommener Ablass an den Tagen: Mariä Empfängnis, Mariä Geburt, Mariä Darstellung im Tempel, Mariä Verkündigung, Mariä Reinigung, Mariä Heimsuchung und Mariä Himmelfahrt, wenn sie nach geschעהner reumütiger Beicht, oder mit reumütiger Gesinnung und dem festen Vorsatz, in der von der Kirche festgesetzten Zeit zu beichten, die Rosenkränzkapelle besuchen. (Dieser Besuch kann geschehen vom Vorabend des Festes bis zu Sonnenuntergang am Festtage selbst.)

b) Ein zweiter vollkommener Ablass an den genannten Tagen, sowie auch auf Ostersonntag, Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag und an zwei beliebigen Freitagen der Fastenzeit, wenn sie nach geschעהner Beicht und Communion irgend eine Kirche besuchen und in derselben einige Zeit verweilend auf die Meinung des heiligen Vaters beten.

2. Ein dritter vollkommener Ablass an den fünf Hauptfesten Mariä, nämlich: Mariä Empfängnis, Geburt, Verkündigung, Reinigung und Himmelfahrt, wenn sie nach geschehener Beicht und Kommunion die Rosenfranzkapelle besuchen und daselbst auf die Meinung des heiligen Vaters beten.

3. Ein vierter vollkommener Ablass an den sieben in Nr. 1 genannten Festtagen Mariä, wenn sie nach geschehener reumütiger Beicht oder wenigstens mit reumütiger Gesinnung und dem Vorsatz zu beichten, der Prozession beiwohnen, die an diesen Festen gehalten zu werden pflegt.

4. Ein fünfter vollkommener Ablass am Feste Mariä Verkündigung, wenn sie nach geschehener Beicht und Kommunion den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gezeiten beten.

5. Ein sechster vollkommener Ablass am Feste Mariä Himmelfahrt, wenn sie mit reumütiger Gesinnung gebeichtet und kommuniziert haben, dann die Bruderschaftskirche besuchen und daselbst beten für Erhöhung der heiligen Kirche, für Ausrottung der Ketereien und für den Frieden unter den christlichen Fürsten.

6. Außerdem giebt es an den verschiedenen Festtagen der allerseeligsten Jungfrau noch mehrere unvollkommene Ablässe.

a) An Mariä Himmelfahrt, Geburt und Reinigung zehn Jahre u. zehn Quadragenen,

wenn sie nach geschehener Beicht und Communion den ganzen Rosenkranz (fünfzehn Gesetze) beten.

b) An Mariä Verkündigung, Heimsuchung, Himmelfahrt, Geburt und Reinigung hundert Tage, wenn sie den dritten Teil des Rosenkranzes (fünf Gesetze) beten.

c) An Mariä Verkündigung, Himmelfahrt und Geburt sieben Jahre und sieben Quadragenen, wenn sie den ganzen Rosenkranz beten.

d) Ostern, Pfingsten, Mariä Himmelfahrt, Allerheiligen und Weihnachten sieben Jahre und sieben Quadragenen, wenn sie nach geschehener reumütiger Beicht und Communion die Rosenkranzkapelle oder den Rosenkranzaltar besuchen und nach der gewöhnlichen Vorschrift beten.

Alle für Besuch der Rosenkranzkapelle an den Muttergottesfesten bewilligten Ablässe können an den Festtagen selbst oder an einem Tage in der Festoktav gewonnen werden. (Pius IX., 25. Februar 1848.) Die Festtage sind: Mariä unbefleckte Empfängnis, Geburt, Darstellung im Tempel, Verkündigung, Reinigung, Heimsuchung und Himmelfahrt.

IV. Am Rosenkranzfeſte, dem ersten Sonntag im Oktober.

1. Alle vollkommenen und unvollkommenen Ablässe des ersten Sonntags im Monat.

Außerdem:

Einen vollkommenen Ablass, wenn sie bei einem Priester aus dem Orden des heiligen Dominikus beichten und in der Kirche desselben Ordens, wo die Bruderschaft besteht, die heilige Kommunion empfangen. (Nach Dekret vom 5. April 1869 kann die Beicht bei jedem approbierten Priester verrichtet und die heilige Kommunion in jeder Kirche empfangen werden.)

2. Einen andern vollkommenen Ablass können am Rosenkranzfest alle Christgläubigen gewinnen, die mit reumütiger Gesinnung gebeichtet und kommuniziert haben, zum Andenken an den großen Sieg, den die christlichen Waffen durch Vermittlung der allerseligsten Jungfrau über die Türken errungen haben, so oft sie von der ersten Vesper des Vorabends bis zum Untergang der Sonne am Tage des Festes selbst die Rosenkranzkapelle besuchen und daselbst beten für den Triumph der Kirche, für Ausrottung der Ketereien und für den Frieden unter den christlichen Fürsten.

3. Einen vollkommenen Ablass können außerdem alle Christgläubigen an irgend einem Tage der Oktav gewinnen, wenn sie beichten und kommunizieren, die Rosenkranzkapelle besuchen und nach der gewöhnlichen Meinung beten.

V. An den Festtagen, an welchen die Geheimnisse des hl. Rosenkranzes gefeiert werden.

1. Vollkommener Ablass, wenn sie reu- mütig beichten und kommunizieren und andächtig die Rosenkranzkapelle besuchen.

2. Ein unvollkommener Ablass von zehn Jahren und zehn Quadragenen am Oster- tag, auf Mariä Verkündigung und Himmel- fahrt, wenn sie an den Tagen einen Rosen- kranz von fünf Gesetzen beten. An den übrigen Tagen, an welchen Geheimnisse des Rosenkranzes gefeiert werden, gewinnen sie durch Beten des Rosenkranzes von fünf Gesetzen einen Ablass von sieben Jahren und sieben Quadragenen.

VI. An den Stationstagen und einigen andern Tagen des Jahres.

1. Wenn die Mitglieder fünf Altäre einer Kirche besuchen, gewinnen sie ganz dieselben Ablässe, als wenn sie nach Rom pilgernd, alle Stationskirchen besuchen wür- den. Die Stationstage sind: Beschneidung Christi, Epiphanie, die Sonntage Septua- gesima, Sexagesima und Quinquagesima, alle Tage von Aschermittwoch bis zum ersten Sonntag nach Ostern, Sankt Markustag und die drei Bitttage, Christi Himmelfahrt, Pfingstjambstag, Pfingstsonntag und alle Tage der Pfingstwoche, die Quatembertage

im September, die Sonntage im Advent, die Quatembertage im Dezember, Vigilien vor Weihnachten, Weihnachten selbst und die drei folgenden Festtage.

2. Vollkommener Ablass, wenn sie mit reumütiger Gesinnung beichten und kommunizieren, den Rosenkranzaltar besuchen und auf die Meinung des heiligen Vaters beten, an folgenden Tagen: am dritten Sonntag im April, am Sonntag nach Mariä Geburt, am Fronleichnamstage (Donnerstag nach Dreifaltigkeit) und am Hauptpatrons- oder Titularfest der Kirche.

VII. Für das Beten des Rosenkranzes.

1. Einmal des Tages fünfzig Jahre Ablass für die Mitglieder der Bruderschaft, welche, in der Bruderschaftskirche, an einem Ort, von wo aus sie den Rosenkranzaltar sehen, einen Rosenkranz von fünf Gesetzen beten. Besteht die Bruderschaft nicht an dem Ort, wo die Mitglieder verweilen, dann genügt es, zur Gewinnung dieses Ablasses, den Rosenkranz in irgend welcher Kirche oder öffentlichen Kapelle zu beten.

2. Wer den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen betet, gewinnt alle Ablassse, die für das Beten der corona B. M. Virginis in Spanien verliehen sind.

3. a) Wer an drei Tagen in der Woche einen Rosenkranz von fünf Gesetzen betet und somit in der ganzen Woche einen

ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen, gewinnt an jedem der drei Tage zwei Jahre Ablass.

b) Wer in jeder Woche den ganzen Rosenkranz (fünfzehn Gesetze) andächtig betet, gewinnt sieben Jahre und sieben Quadragenen Ablass.

c) Wer nach reumütiger Beicht oder wenigstens mit reumütiger Gesinnung und dem Vorsatz zu beichten, dreimal in der Woche den ganzen Rosenkranz betet, gewinnt jedesmal einen Ablass von zehn Jahren und zehn Quadragenen.

d) Wer endlich jede Woche den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen betet, gewinnt einmal im Leben einen vollkommenen Ablass.

4. Alle Christgläubigen, welche einen Rosenkranz von fünfzehn oder auch nur von fünf Gesetzen beten, gewinnen für jedes Vater unser und für jedes Ave Maria hundert Tage Ablass. Wenn sie ein Jahr lang jeden Tag wenigstens einen Rosenkranz von fünf Gesetzen beten, können sie an einem beliebigen Tage des Jahres einen vollkommenen Ablass gewinnen unter der Bedingung, daß sie beichten und kommunizieren. Zur Gewinnung dieser beiden Ablässe muß der Rosenkranz von einem Dominikaner oder von einem andern dazu bevollmächtigten Priester gesegnet sein. Solchen gesegneten Rosenkränzen sind auch

alle Ablässe des Birgitten = Rosenkranzes verliehen.

5. Alle Christgläubigen, welche in Gesellschaft mit andern, zu Haus oder in der Kirche, den Rosenkranz von fünf Gesetzen reumütig und andächtig beten, gewinnen einmal des Tages einen Ablass von zehn Jahren und zehn Quadragenen.

6. Alle Christgläubigen, welche die Gewohnheit haben, in jeder Woche wenigstens dreimal den Rosenkranz von fünf Gesetzen zu beten, können am letzten Sonntage eines jeden Monats einen vollkommenen Ablass gewinnen, wenn sie mit wahrhaft reumütiger Gesinnung beichten, kommunizieren, eine Kirche oder öffentliche Kapelle besuchen und dort eine Zeit lang auf die Meinung des heiligen Vaters beten.

VIII. Für die Motivmesse vom heiligen Rosenkranz.

1. a) Alle Priester, welche mit besonderer Fakultät die Motivmesse vom heiligen Rosenkranz (aus dem Missale der Dominikaner) lesen,

b) alle Personen beiderlei Geschlechtes aus dem Orden des heiligen Dominikus,

c) sowie alle Mitglieder der heiligen Rosenkranz = Bruderschaft, die nach reumütiger Beicht oder wenigstens mit reumütiger Gesinnung und mit dem Vorsatz

zu beichten, dieselbe Motivmesse andächtig hören und dabei für den Frieden unter den christlichen Fürsten, für Ausrottung der Ketereien und für Erhöhung der heiligen Kirche beten, gewinnen alle Ablässe, welche derjenige gewinnt, der den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen betet.

2. Wer die Gewohnheit hat, diese Motivmesse zu celebrieren oder anzuhören, gewinnt einmal im Monat alle Ablässe, welche für die monatliche Prozession verliehen sind, unter der Bedingung, daß er mit reumütiger Gesinnung beichte und kommuniziere.

IX. Für verschiedene Werke der Frömmigkeit.

1. Die Mitglieder der Bruderschaft, welche in den Kirchen der Dominikaner dem Salve, welches nach der Complet gesungen wird, beimohnen mit reumütiger Gesinnung und dem Vorsatz zu beichten, gewinnen jedesmal einen Ablass von hundert Tagen.

An den Festen der heiligen Mutter Gottes, der Apostel und der Heiligen des Dominikaner-Ordens,*) gewinnen sie drei Jahre und drei Quadragenen, wenn sie mit

*) Ein Dekret der Kongregation der Indulgenzen vom 11. August 1862, approbiert vom heiligen Vater den 18. Sept. 1862, erklärt, daß nur die Feste Mariä, die in der ganzen Kirche gefeiert werden, und die Geburtstage der Apostel (d. h. die Sterbetage) gemeint sind.

brennender Kerze beiwohnen. Dazu kommt noch an allen Samstagen und Festtagen des Jahres ein Ablass von vierzig Tagen, und an allen Samstagen der heiligen Fastenzeit ein Ablass von einem Jahr.

2. Wenn sie franke Mitglieder der Bruderschaft besuchen, drei Jahre und drei Quadragenen; wenn sie die Leichen verstorbener Mitglieder zum Kirchhof begleiten, ebenfalls drei Jahre und drei Quadragenen; wenn sie den Exequien und der Prozession beiwohnen, welche an den Samstagen oder einmal im Monat gehalten werden, in der Kirche oder innerhalb des Klosters der Dominikaner, acht Jahre. Im allgemeinen für jedes Werk der Nächstenliebe oder der Frömmigkeit, sechzig Tage Ablass.

3. Wenn sie die Rosenkranzkapelle besuchen und daselbst mit reumütiger Gesinnung und mit dem Vorsatz zu beichten, einige Zeit beten, gewinnen sie jeden Tag einen Ablass von hundert Tagen. Wenn sie machen, daß ein anderer einen Rosenkranz von fünf Gesetzen betet, gewinnen sie an einem Tage hundertvierzig Tage Ablass. Wenn sie mit reumütiger Gesinnung den Rosenkranz Maria zu Ehren tragen, gewinnen sie jeden Tag hundert Jahre und ebenso viele Quadragenen. Wenn sie am Ende eines jeden Ave Maria den Namen Jesu aussprechen, jedesmal fünf Jahre und fünf Quadragenen.

4. Wer eine Viertelstunde lang dem betrachtenden Gebete obliegt, gewinnt jedesmal einen Ablass von hundert Tagen; wer es eine halbe Stunde lang thut, gewinnt sieben Jahre und sieben Quadragenen; wer es aber einen Monat lang thut, alle Tage, eine Viertel- oder eine halbe Stunde lang, gewinnt einen vollkommenen Ablass an einem beliebigen Tage des Monats, unter der Bedingung, daß er beichte, kommuniziere und die gewöhnlich vorgeschriebenen Gebete verrichte.

5. Die Mitglieder der Bruderschaft, welche an den vier Gedächtnistagen der Verstorbenen, welche im Orden des heiligen Dominikus gefeiert werden, den Totenmetten beiwohnen, gewinnen einen vollkommenen Ablass, wenn sie beichten, kommunizieren und die gewöhnlichen Ablassgebete verrichten.

X. Für die Kranken
und andere rechtmäßig Verhinderten.

1. Reisende und Dienstboten gewinnen den vollkommenen Ablass von der Bruderschaftsprozession am ersten Sonntag eines jeden Monats, wenn sie den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen, Kranke aber und sonst rechtmäßig Verhinderte, wenn sie den Rosenkranz von fünf Gesetzen beten, unter der Bedingung, daß sie Reue über ihre Sünden haben mit dem festen Vorsatz,

in den von der Kirche festgesetzten Zeiten zu beichten und zu kommunizieren.

2. Unter denselben Bedingungen können sie den vollkommenen Ablass gewinnen, der an den Festtagen der Rosenkranzgeheimnisse für Besuch der Bruderschaftskapelle verliehen ist.

3. Der vollkommene Ablass, der für die heilige Kommunion in der Bruderschaftskapelle am ersten Sonntag des Monats und für Assistenz bei der Prozession verliehen ist, können Kranke gewinnen, wenn sie nach geschehener Beicht und Kommunion den ganzen Rosenkranz vor irgend einem frommen Bilde beten und dazu noch die andern Gebete verrichten für Erhöhung der heiligen Kirche, für Ausrottung der Ketereien und Eintracht unter den christlichen Fürsten.

4. Außerdem noch andere unvollkommene Ablässe.

XI. Für die Sterbenden.

1. Ein vollkommener Ablass für diejenigen Mitglieder, welche wöchentlich den ganzen Rosenkranz von fünfzehn Gesetzen beten, wenn ein Priester ihnen die General-Absolution mit der Gebetsformel der Bruderschaft erteilt.

2. Ein zweiter vollkommener Ablass, wenn sie die heiligen Sakramente der Buße und des Altars empfangen.

3. Ein dritter vollkommener Ablass für diejenigen, die einmal in ihrem Leben den

ganzen Rosenkranz gebetet haben, unter der Bedingung, daß sie mit reumütiger Gesinnung beichten oder wenigstens den Vorsatz haben zu beichten und sterbend die gesegnete Rosenkranz-Kerze in der Hand halten.

4. Ein vierter vollkommener Ablass für diejenigen, die auf dem Sterbebett die heiligen Sakramente empfangen, den Glauben der heiligen römischen Kirche bekennen, das Salve Regina beten und sich der allerseeligsten Jungfrau Maria empfehlen.

5. Ein fünfter vollkommener Ablass für diejenigen, die nach geschehener reumütiger Beicht und Kommunion den heiligen Namen Jesu wenigstens mit dem Herzen anrufen, wenn sie mit dem Munde nicht mehr können, oder irgend ein Zeichen der Reue geben.

XII. Für die Verstorbenen.

1. Der Rosenkranz-Altar ist privilegiert für jeden Priester aus dem Orden des heiligen Dominikus, der die Totenmesse für ein verstorbenes Mitglied der Bruderschaft an demselben celebriert.*) Papst Benedikt XIII. hat dieses Privileg dahin ausgedehnt, daß alle Altäre in den Kirchen der Dominikaner privilegiert sind, so oft

*) Das Privilegium besteht darin, daß mit der Zuwendung der Früchte des heiligen Opfers dem Verstorbenen auch zugleich ein vollkommener Ablass zugewandt wird.

ein Priester aus demselben Orden für irgend einen Christgläubigen die Totenmesse feiert.

2. Wo die Rosenkranz = Bruderschaft kanonisch errichtet ist, da ist der Rosenkranz = Altar privilegiert, so oft ein Priester aus der Bruderschaft an demselben für irgend einen verstorbenen Christgläubigen die Totenmesse liest. Ist in derselben Kirche kein anderer privilegierter Altar, dann gilt dieses Privileg für alle Priester, die an demselben celebrieren, auch wenn sie nicht Mitglieder der Bruderschaft sind.

Bemerkung. Alle aufgezählten Ablässe der Bruderschaft können fürbittweise den Seelen der verstorbenen Christgläubigen, die in der Liebe Gottes hingeshieden sind, zugewendet werden. Auch die Ablässe, welche allen Gläubigen, auch Nicht-Mitgliedern der Bruderschaft für das Rosenkranzgebet verliehen sind, können den armen Seelen im Fegefeuer zugewendet werden. (Pius IX., Decret S. C. Indulgent. 5. April 1869.)

Ex audentia S. Smi die 18. September 1862.

S. Smus Dominus Noster P. P. IX. omnes et singulas Indulgentias in hoc Summario accurate recensitas, ac de sua, et de suorum Praedecessorum Apostolica Benignitate tum sodalibus S. Smi Rosarii, tum omnibus Christifidelibus ut in eodem summario largitas clementer confirmavit, idemque Summarium ita redactum, ac revisum uti authenticum S. Congregatio Indulgentiis Sacrisque Reliquiis praeposita typis imprimi, ac publicari permittit.

Datum Romae ex Secretaria ejusdem S. Congregationis.

F. Card. Asquinius Praef.

A. Archipr. Prinzivalli Substitus.



Zweiter Teil.

Heilsame Gedanken,

früh am Morgen und während des Tages
wohl zu erwägen.

1. Gott weiß alles, Gott hört und sieht alles; so muß ich mich denn hüten vor allen bösen Gedanken, Worten und Werken.

2. Gott straft alles Böse und belohnt alles Gute; so muß ich denn das Böse sorgfältig meiden und das Gute eifrig vollbringen, damit ich mir Schätze sammle für den Himmel.

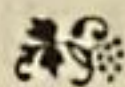
3. Die Sünde ist das größte Uebel von der Welt; sie tötet die Seele und macht sie des höllischen Feuers schuldig; so muß ich sie denn mehr fürchten als alles andere Uebel, ja mehr als den Tod und die Hölle selbst.

4. Den rechten Weg zum Himmel hat uns Jesus Christus durch sein heiliges Kreuz gezeigt, so muß ich denn auch mein Kreuz auf mich nehmen und es geduldig, ja sogar freudig dem Herrn nachtragen.

5. Vielleicht ist dieser Tag der letzte meines Lebens; so muß ich denn also leben, als ob ich noch heute vor dem Richtersthule Gottes erscheinen sollte, um mein Urtheil zu empfangen für die ganze Ewigkeit.

6. Gott ist das höchste Gut, um seiner selbst willen unendlich liebenswürdig; so muß ich ihn denn lieben über alles aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und aus allen Kräften; ja alles, was ich thun und leiden werde, sollte ich nur thun und leiden einzig aus Liebe zu Gott und zu seiner größeren Ehre.

7. Mein Nebenmensch ist nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen, mit dem Blute Christi erlöst und zur ewigen Seligkeit berufen; so muß ich ihn denn lieben wie mich selbst, um Gottes willen, und alles vermeiden, wodurch ich ihn betrüben könnte, hingegen alle Gelegenheit benutzen, in der ich ihm Wohlthaten erweisen und Freude verursachen kann.



Morgengebet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi stehe ich auf und fange diesen Tag an; derselbe wolle mich segnen, regieren,

behüten und zum ewigen Leben führen.
Amen.

Lobet den Herrn, alle Geschöpfe des Herrn! Lobet, ehret und preiset ihn mit mir in alle Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist. Ehre sei der allerheiligsten und unzerteilten Dreifaltigkeit von nun an bis in alle Ewigkeit.
Amen.

O mein Herr und mein Gott, ich sage dir demütig Dank für alle Gnaden und Wohlthaten, die du mir vom ersten Augenblicke meines Lebens an bis auf diese Stunde verliehen hast. Du hast mir die Gnade gegeben, den heutigen Tag zu leben; ertheile mir auch deine Gnade, denselben zu deiner Ehre und meiner Seligkeit wohl anzuwenden. Stehe mir bei, damit ich durch keine Sünde von dir abweiche, sondern alle Worte, Werke und Gedanken zu deiner größeren Ehre richte durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O wahrer und wahrhaftiger Gott, ich glaube alles, was du geoffenbaret hast.

O allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott, ich hoffe alles, was du versprochen hast.

O gütigster und liebenswürdigster Gott, ich liebe dich über alles und bereue von Herzen, daß ich dich, mein höchstes Gut, jemals mit der geringsten Sünde beleidigt

habe. Ich nehme mir fest vor, dich nie mehr wissentlich zu erzürnen; besonders aber will ich mich ernstlich befleißigen, damit ich dich mit dieser Sünde (hier nenne die Sünde, welche zu meiden der Beichtvater dir besonders auferlegt oder du selbst dir vorgenommen hast) heute nicht beleidige. Gib mir dazu deine Gnade, o allmächtiger und gütiger Gott.

Alles, was ich heute thun oder leiden werde, will ich thun oder leiden zu deiner Ehre. Ich opfere dir auf alle meine Gedanken, Worte und Werke, mit allem, was heute in der ganzen Welt Gutes geschehen wird, in Vereinigung mit dem allerheiligsten Herzen Jesu, dem unbefleckten Herzen Mariä und den Verdiensten aller Heiligen.

Alles dieses opfere ich dir auf zu deiner Ehre und meiner Seligkeit, um jene Gnaden zu erlangen, von welchen du weißt, daß sie mir heute und in Zukunft am notwendigsten sind.

O heilige Mutter Maria, Mutter der Gnaden, Mutter der Barmherzigkeit, unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich, o heilige Gottesgebärerin! Beschütze mich vor allem Uebel des Leibes und der Seele und stehe mir bei in der Stunde des Todes.

O Maria, Jungfrau rein, laß mich dir befohlen sein. Durch deine heilige Jungfräuschaft und unbefleckte Empfängnis reinige mein Herz, meinen Leib und meine Seele,

im Namen des Vaters und des Sohnes
und des heiligen Geistes. Amen.

Sei begrüßt, heiliger Joseph, Sohn
Davids, jungfräulicher Gemahl Mariä, von
welcher geboren wurde Jesus, der genannt
wird Christus.

Heiliger Joseph, (Nähr-) Vater unsers
Herrn, Jesu Christi, bitte für uns, deine
Diener, daß wir würdig werden der Ver-
heißungen Christi.

O heiliger Schutzengel mein, laß mich
dir befohlen sein; in allen Nöten steh' mir
bei und halte mich von Sünden frei. An
diesem Tag, ich bitte dich, erleuchte, schütze,
führe mich.

O meine heiligen Patrone und alle
Heiligen Gottes, bittet für mich, damit ich
heute alles meinem Gott zulieb' thue oder
leide, ihn mit keiner Sünde bedachtsamer-
weise beleidige, sondern in seiner Gnade
lebe und sterbe.

Vater unser . . . Begrüßet . . . Ich
glaube an Gott Vater . . .

Süßestes Herz Jesu, mach', daß ich dich
immer mehr liebe.

Wenn die Zeit es dir erlaubt, dann setze hinzu
folgende

Notwendigste Tugenden.

1. Glaube. O mein Gott, ich glaube
fest alles, was du geoffenbaret hast und
mir durch deine heilige Kirche vorstellst zu

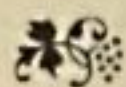
glauben, weil du, die einzige und unfehlbare Wahrheit, solches gesagt hast.

2. Hoffnung. O mein Gott, ich hoffe von dir die ewige Seligkeit zu erlangen und alles, was mir dazu notwendig oder nützlich ist, weil du, allmächtiger, barmherziger und getreuer Gott solches versprochen hast.

3. Liebe. O mein Gott, ich liebe dich von ganzem Herzen über alles, weil du das allerhöchste und liebenswürdigste Gut bist.

4. Unvollkommene Reue. O mein Gott, alle meine Sünden bereue ich von Herzen, weil ich durch dieselben dich, meinen Herrn, meinen Schöpfer und Erlöser, meinen größten Wohlthäter und strengsten Richter beleidigt und Strafe von dir verdient habe.

5. Vollkommene Reue. O mein Gott, ich nehme mir fest vor, mit deiner Gnade nicht mehr zu sündigen, sondern lieber zu sterben, als dich, meinen Gott und Herrn, das höchste Gut, noch einmal mit einer einzigen Sünde freiwillig zu beleidigen.



Tägliche Aufopferung.

O mein Gott und Herr, ich befehle mich diesen Tag und allzeit in dein göttliches Herz, in deinen göttlichen Willen und in deine heiligen fünf Wunden.

Laß mich, o mein Gott und Herr, eingeschlossen sein in alle heiligen Messopfer, die heute in der ganzen Welt verrichtet werden, in alle heiligen Kommunionen, in alle heiligen Segen, in alle heiligen Ab-lässe und in die Verdienste aller frommen Herzen.

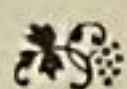
O mein Gott und Herr, alle meine Schritte und Tritte, alle Sorge und Mühe, alles Kreuz und Leid, alle Schmach und Unbill, alle Verfolgung und Widerwärtigkeit opfere ich dir auf, zu Ehren deines allerheiligsten, bittern Leidens und Sterbens und zu Ehren deiner heiligsten Menschwerdung.

O mein Gott und Herr, in dein allerheiligstes Herz und in deine heiligen fünf Wunden befehle ich auch alle unschuldigen Seelen auf Erden, in deren Herzen du so gerne wohnest; ziehe sie an dich mit den Banden deiner Liebe und bewahre sie vor dem Gifthauche der Sünde.

Dir empfehle ich gleichfalls alle armen Sünder, für welche du dein kostbares Blut vergossen hast; erbarme dich ihrer, erleuchte sie und führe sie zu wahrer Buße und Lebensbesserung.

O mein Gott und Herr, in alle heiligen Verdienste schließe ich auch ein meine (lebenden oder verstorbenen) Eltern und Geschwister, Verwandte und Bekannte, Freunde und Feinde, sowie alle armen Seelen im Fegfeuer, besonders aber die

ärmste und verlassenste von allen. Erbarme dich ihrer, o gekreuzigter Heiland! Erbarme dich auch meiner, der ich ein armer Sünder bin, und verleihe mir heute das tägliche Brot für Leib und Seele. Ich sage dir tausendmal Dank für alle Gnaden und Wohlthaten, die ich vom ersten Augenblick meines Lebens bis auf gegenwärtige Stunde von dir empfangen habe und bitte dich demüthigst, du wollest mich auch fernerhin in deiner Gnade erhalten, besonders aber in der letzten, alles entscheidenden Stunde des Todes. Amen.



Abendgebet.

Himmliſcher Vater, ich ſage dir unendlichen Dank durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, unſern Herrn und Heiland, für alle Gnaden und Gutthaten, welche du mir mein ganzes Leben hindurch, beſonders aber am heutigen Tage erwieſen haſt. Wie barmherzig haſt du dich gegen mich erzeigt! Ich opfere dir zu einiger Danſſagung alle guten Werke auf, welche heute in der ganzen Welt zu deiner Ehre verrichtet worden ſind. O, daß ich alle dieſe tauſend- und tauſendmal vermehren könnte.

Wie habe ich aber deine Gnaden und Wohlthaten vergolten? O mein Gott, was für Danfbarkeit habe ich dir erzeigt!

Erleuchte meinen Verstand, damit ich alle Sünden und Fehler erkennen möge, mit welchen ich deine liebenswürdigste Majestät heute erzürnt und beleidigt habe.

Gewissensforschung.

Habe ich nicht gesündigt wider Gott:

Durch Unterlassung der schuldigen Gebete oder Nachlässigkeit bei denselben? durch Versäumung der heiligen Messe? durch Unehrebarkeit in der Kirche? durch freiwillige Zerstreuung im Gebete? durch Mangel einer guten Meinung bei meinen Handlungen? durch Vernachlässigung der göttlichen Gnade und Einsprechungen des heiligen Geistes? durch Schwören und Gotteslästern? durch Mangel an Vertrauen auf Gott und an Ergebung in Gottes heiligen Willen?

Habe ich nicht gesündigt wider den Nächsten:

Durch freventliches Urtheil? durch üble Nachrede? durch böswillige Verleumdung? durch Haß, Rachsucht, Zank und Neid? durch Lüge und Untreue? durch Spott und Verachtung? durch Beschädigung an seinem Gut oder an seiner Ehre? durch schlechtes Beispiel oder Vergerniß, durch Mangel an Ehrfurcht, Gehorsam und Liebe, besonders gegen Eltern und Vorgesetzte?

Habe ich nicht gesündigt wider mich selbst:

Durch Stolz und Eitelkeit? durch Gefallsucht und Menschenfurcht? durch unreine Gedanken und Begierden? durch unreine Reden und Handlungen (Blicke, Geberden und Spässe)? durch Unmäßigkeit in Speise und Trank? durch Zorn und Ungeduld? durch Trägheit und Müßiggang und besonders durch unnötiges Geschwätz? durch Nachlässigkeit in Erfüllung meiner Standespflichten?

Gütigster Gott, ich erkenne, daß ich dich an diesem Tage abermals erzürnt und beleidigt habe; ich bereue aber solches von

Grund meines Herzens. Ich bereue alle Sünden meines ganzen Lebens, weil ich durch dieselben dich, meinen allerhöchsten, vollkommensten, aller Liebe und Anbetung würdigsten Gott beleidigt habe, den ich jetzt liebe und zu lieben begehre bis zum letzten Augenblick meines Lebens. Mein ernstlicher Wille ist, dich im geringsten nicht mehr zu erzürnen. Durch das kostbare Blut Jesu Christi bitte ich dich, verzeihe mir meine Sünden und behüte mich in dieser Nacht vor allem Uebel des Leibes und der Seele.

Ich glaube an dich, o mein Gott, als an die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf dich, o mein Gott, als auf die unendliche Barmherzigkeit. Ich liebe dich von Herzen als das höchste Gut. Ich verlange allein nach deinem allerheiligsten Willen zu leben und zu sterben. In deine heiligsten Wunden, o Jesu, und in dein allerheiligstes Herz befehle ich meinen Leib und meine Seele, beschütze mich und die Meinigen im Leben und im Tod.

O allerseligste Jungfrau Maria, du Zuflucht der Sünder! Nimm mich diese Nacht hindurch unter deinen mütterlichen Schutz und bewahre mich durch deine kräftige Fürbitte vor allem Uebel.

Jesus, Maria, Joseph, in eure Hände empfehle ich meinen Leib und meine Seele!

Jesus, Maria, Joseph, stehet mir bei
in meinem Todesstreite.

Jesus, Maria, Joseph, laßet meine
Seele in Frieden mit euch hinscheiden.
Amen.

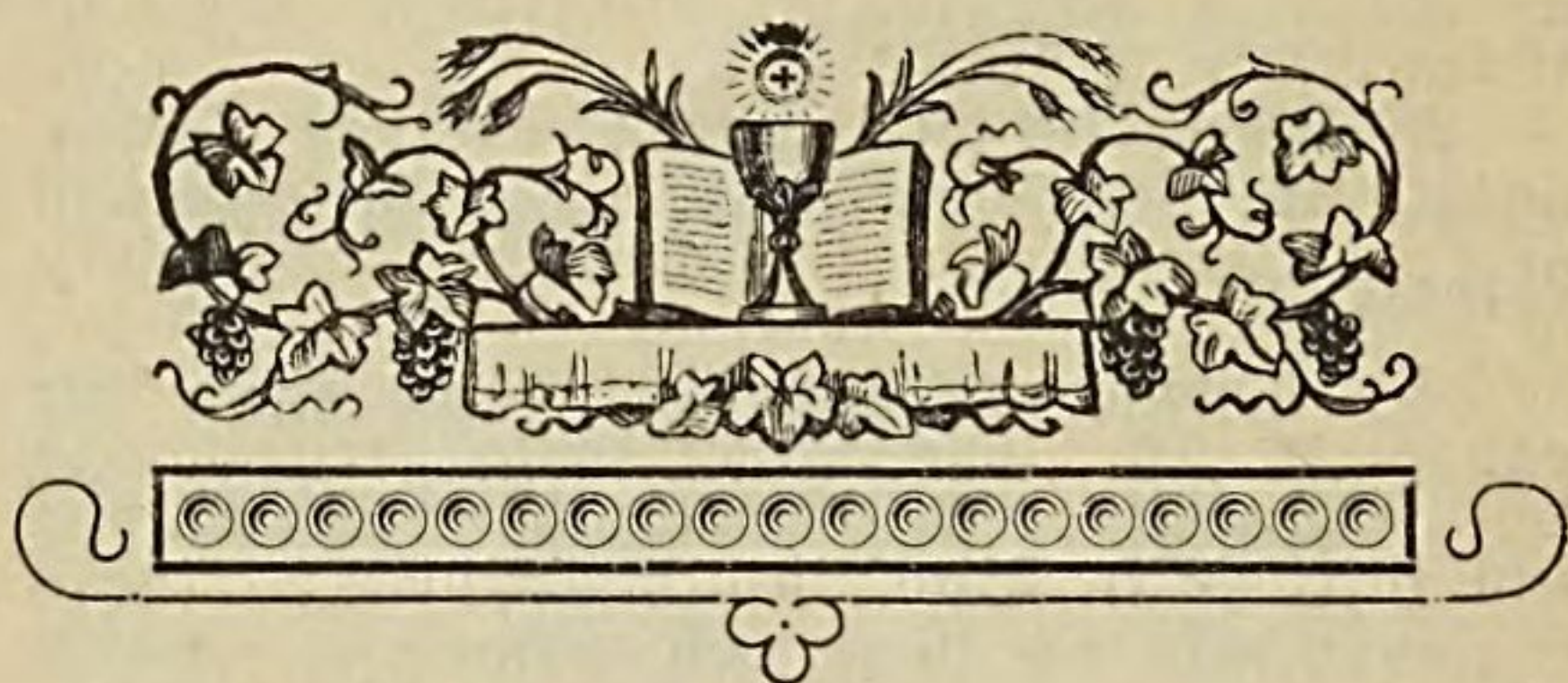
O heiliger Schutzengel, laß mich dir
befohlen sein. In allen Nothen steh' mir
bei und halte mich von Sünden frei. In
dieser Nacht ich bitte dich, bewahre, schütze,
hüte mich.

O Herr, gieb den Seelen aller ver-
storbenen Christgläubigen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen. Amen.

Vater unser . . . Begrüßet . . . Ich
glaube an Gott Vater . . .

Wenn die Zeit es erlaubt, dann füge noch hinzu
die Erweckung der notwendigsten Tugenden S. 107.





Messandachten.

Unterricht.

Am Kreuze sterbend, hat der göttliche Heiland seinem himmlischen Vater die höchste Anbetung erwiesen, den vollkommensten Dank abgestattet, für unsere Sünden die ausreichendste Sühne und Genugthuung geleistet und uns alle Gnaden verdient.

Im heiligen Messopfer legt Jesus Christus die Opfergabe, die er am Kreuze dargebracht, in unsere Hände, damit auch wir der göttlichen Majestät die gebührende Anbetung erweisen, für die unzähligen Wohlthaten den gerechten Dank abstaten, für unsere Sünden die erforderliche Sühne und Genugthuung leisten und uns alle Gnaden von Gott erkaufen können.

Diese Opfergabe ist nichts anders, als der heiligste Leib und das kostbare Blut Jesu Christi.

Am Kreuz hat Jesus seinen Leib und sein Blut geopfert, indem er seinen Leib am Kreuz hat erhöht, sein Blut aber aus unzähligen Wunden hat vergießen lassen.

Am Altar opfert Jesus seinen Leib und sein Blut, indem er seinen Leib unter den Gestalten des

Brotess, und sein Blut unter den Gestalten des Weiness durch die Hände des Priesters seinem himmlischen Vater darstellt.

Am Kreuze ist die Erlösung vollbracht worden, am Altare wird sie dir zugewendet; am Kreuze ist die Quelle der Gnaden eröffnet worden, hier schöpfest du daraus zu deinem Bedürfnis; am Kreuze ist das Herz Jesu mit einer Lanze durchbohrt worden, hier legst du deinen Mund an die heilige Seitenwunde Jesu und trinkst aus seinem heiligsten Herzen von dem allersüßesten Tranke seiner göttlichen Liebe.

Gehe darum recht oft und wenn's nur immer möglich ist alle Tage zu diesem uner schöpflichen Gnadenquell, wohne mit aller Andacht dem heiligen Opfer der Messe bei, und du wirst dir große Schätze sammeln für die Ewigkeit.



Erste Messandacht.

Berjete dich zuerst in die Gegenwart Gottes, erwecke Reue und Leid über deine Sünden und bitte Gott um die Gnade, mit Andacht der heiligen Messe beizohnen zu können.

Zu Anfang der heiligen Messe.

Liebster Jesus, du hast aus unendlicher Liebe gegen uns Menschen das heilige Messopfer eingesetzt, damit wir ein immerwährendes Andenken hätten an jenes allerheiligste Opfer, welches du am Kreuze für uns dargebracht hast; zugleich aber auch ein Mittel, uns der Verdienste desselben theilhaftig zu machen. Ich will jetzt dieser

heiligen Messe mit möglichster Andacht beizuhören und der allerheiligsten Dreifaltigkeit aufopfern zur Verherrlichung der göttlichen Majestät, zum Gedächtnis und zur Verehrung deines bitteren Leidens und Sterbens, zur Danksagung für alle erwiesenen Gutthaten, zur Genugthuung für meine Sünden und zur Erlangung aller Gnaden, die mir zum Heile meiner Seele, besonders am heutigen Tage, notwendig und nützlich sind. Verleihe mir, o Jesu, die Gnade, es so zu vollbringen, daß ich das liebevolle Ziel und Ende deiner Einsetzung erreichen möge.

Allerfeligste Jungfrau Maria, die du auf dem Kalvarienberge unter dem Kreuze gestanden, als mein Erlöser sich an demselben für das Heil der Welt aufgeopfert hat, bitte für mich, auf daß ich dieser heiligen Messe, worin er sich abermal, obwohl unblutigerweise, seinem himmlischen Vater aufopfert, mit schuldiger Ehrerbietigkeit beizuhöre, zur Ehre der göttlichen Majestät und zu meinem ewigen Heile. Amen.

Zum Gloria.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesu, in Vereinigung mit jenem Lobe, welches die heiligen Engel bei deiner gnadenreichen Geburt gesungen haben, rufe ich auch von ganzem Herzen: Ehre sei

Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Ich lobe dich, ich preise dich und bete dich an, o Fleisch gewordenes Wort des ewigen Vaters, und sage dir Dank für die unendliche Liebe, die dich bewogen hat, für mich Mensch zu werden. Ach, laß auch mir die Früchte dieser so großen Wohlthat zu teil werden. Du bist das unbefleckte Lamm, welches gekommen ist, die Sünden der Welt hinwegzunehmen; ach, nimm auch die meinigen hinweg, und laß nicht zu Grunde gehen denjenigen, den du so teuer erkauft hast! Gib mir die Gnade, dich einstens im Himmel zu loben in Ewigkeit, nachdem ich auf Erden dich werde gelobt und geliebt und angebetet haben bis zum letzten Atemzuge.

Zur Kollekte und Epistel.

Verleihe uns gnädig, himmlischer Vater, durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und aller deiner Heiligen, besonders jener, deren Andenken wir heute feiern, alle Gnaden, welche der Priester am Altare im Namen der Kirche für sich und für uns alle begehrt. Mit seinem Gebet vereinige ich auch das meinige und bitte dich, du wollest mir und allen Kindern der heiligen Kirche wirksame Gnade verleihen, dir eifrig zu dienen, in deinem Dienste zu

verharren und das ewige Leben zu erlangen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Beim Evangelium und Credo.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, du bist die ewige Wahrheit und du bist auf die Welt gekommen, um uns die Wahrheit zu lehren! Du bist das Licht, das einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt! Du hast deiner heiligen Kirche den Schatz der Wahrheit hinterlassen, damit durch sie alle Menschen zur ewigen Wahrheit gelangen. Ich sage dir unendlichen Dank, daß du mich vor so vielen tausend andern zur Erkenntnis der Wahrheit, zum alleinseligmachenden Glauben in deiner heiligen Kirche berufen hast. In diesem heiligen Glauben und in dieser heiligen Kirche verlange ich zu leben und zu sterben.

Aber wie große Ursache habe ich, zu fürchten, wenn ich bedenke, daß mein bisheriges Leben mit deinem heiligen Evangelium so wenig in Einklang stand. O Herr, wie werde ich bestehen, wenn du mich nach demselben richtest und mein Urtheil für die ganze Ewigkeit fällen wirst! Ach, ich erkenne es, mit meinem vorigen sündhaften Leben bestehe ich nicht vor Dir.

Ich bereue es von ganzem Herzen. Gütigster Heiland, stehe mir bei, daß ich mein Leben nach deinem Beispiel und nach deiner Lehre einrichte. Verleihe mir einen lebendigen, durch die Liebe wirksamen Glauben; stärke mich mit deiner Gnade, daß ich mir selbst und meinen bösen Neigungen absterbe, mich verleugne und mein Kreuz willig auf mich nehme, meine Feinde liebe, wahre Buße wirke, die Gebote Gottes und der heiligen Kirche genau und beständig halte und also durch deine Gnade die Krone des ewigen Lebens verdiene. Amen.

Bei der Opferung.

Himmlicher Vater, allmächtiger, ewiger Gott, nimm gnädig an dieses unbefleckte Opfer des Brotes und Weines, welches ich armer, sündhafter Mensch dir, meinem lebendigen, lebendigmachenden und wahren Gott, durch die Hände des Priesters opfere zur Genugthuung für meine Sünden, zur Anbetung deiner göttlichen Majestät und zur Dankagung für alle empfangenen Wohlthaten des Leibes und der Seele. Sieh es gnädig an als eine Versöhnung für meine Sünden und für die Sünden der ganzen Welt; laß es mir und allen lebenden und verstorbenen Christgläubigen zum ewigen Leben gereichen. Amen.

Bei der Händewaschung.

Göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, der du das Wasser ausermählt, um vermittelst desselben uns deine Gnade in den heiligen Sakramenten zukommen zu lassen, der du bereits in der heiligen Taufe mich von allen Sünden gereinigt hast; um des Blutes und Wassers willen, das aus deiner heiligen Seitenwunde geflossen ist, wasche und reinige meine Seele von allen nach der Taufe begangenen Sünden, damit ich würdig werde, vor deinem Angesichte zu erscheinen, dich in mein Herz aufzunehmen und immerdar ein lebendiger Tempel des heiligen Geistes zu bleiben, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste regierst in Ewigkeit. Amen.

Nach dem Sanktus.

Barmherziger Vater, der du deinen eingeborenen Sohn im heiligen Meßopfer uns hinterlassen hast zum Unterpfand deiner unendlichen Liebe und unerschöpflichen Freigebigkeit gegen uns arme Menschen; mit kindlichem Vertrauen trage ich dir jetzt mein und der ganzen Christenheit Anliegen vor.

Ich bitte dich demütig, beschütze und erhöhe die heilige katholische Kirche, regiere die Vorsteher derselben, unsern heiligen Vater, den Papst, alle Bischöfe und Seelen-

hirten, damit sie die ihnen anvertrauten Seelen durch das Wort der Lehre, durch die Gnade der Sacramente und durch das Beispiel ihres Lebens zu Jesu führen.

Verleihe allen christlichen Fürsten Frieden und Einigkeit, allen geistlichen und weltlichen Obern Eifer für die Ausübung der Gerechtigkeit, und für Annahme und Ausübung der Religion. Wende ab von uns bössartige Krankheit, Krieg, Hungersnot und teure Zeiten, sowie alle andern Geißeln deines Zornes, die wir durch unsere Sünden verdienen.

Ertheile uns, deinen Dienern, wahren Eifer und rechte Beständigkeit in dem allein seligmachenden Glauben; unsern irrenden Brüdern aber und allen Ungläubigen die Erkenntnis und Ablegung des Irrthums; den Sündern den Geist einer wahren Buße und Lebensbesserung; den Gerechten die Gabe der endlichen Beharrlichkeit; den Lauen einen neuen Eifer in deinem heiligen Dienste; den Angefochtenen und allen, die in Gefahr sind zu sündigen, Kraft und Stärke, daß sie den Versuchungen nicht unterliegen und in den Gefahren nicht fallen; den unschuldigen und reinen Seelen Gnade, daß sie ihr Glück erkennen und ihre Unschuld und Reinheit sorgfältig bewahren; den Eheleuten und Eltern Gnade, ehrbar friedlich und christlich mit einander zu leben und ihre Kinder gottselig zu

erziehen; den Reisenden zu Wasser und zu Land einen sichern Weg und eine glückliche Ankunft; den Armen, Gefangenen und Kranken, Witwen und Waisen, Verfolgten und Betrübten himmlischen Trost und christliche Geduld, den Sterbenden aber ein seliges Ende.

Gieb, o Herr, den Umstehenden und allen, für welche zu beten ich mir vorgenommen habe, besonders meinen Verwandten, Freunden und Wohlthätern, ganz vorzüglich aber meinen Feinden, Wohlfahrt des Leibes und der Seele.

Erbarme dich aller Menschen, die du nach deinem Ebenbilde erschaffen und durch den Tod deines Sohnes erlöset hast. Erbarme dich auch meiner, der ich ein armer Sünder bin; nimm von mir hinweg, was dir mißfällig ist, und gieb mir, was dir gefällig und zu meinem Heile notwendig und ersprießlich ist. Um alles dieses bitte ich dich, o himmlischer Vater, durch die unendlichen Verdienste Christi, deines Sohnes, unsers Herrn, und durch die allesvermögende Fürbitte der allerseeligsten Jungfrau Maria. Amen.

Bei der Wandlung.

Bedenke: In diesem großen und erhabenen Moment wird das größte aller Wunder gewirkt. Durch die Allmacht des göttlichen Wortes, das der Priester ausspricht, wird das Brot verwandelt in

den Leib und der Wein in das Blut Jesu Christi. Von Brot und Wein bleiben nur die äußeren Gestalten; unter diesen Gestalten ist Jesus Christus wesentlich gegenwärtig. Die Gestalten des Brotes und Weines sind von einander getrennt: so war am Kreuz das Blut Jesu gewaltjamerweise getrennt von seinem Leibe.

Bete: O Jesus, wahrhaft hier gegenwärtig auf dem Altare unter den Gestalten des Brotes und Weines! An dich glaube ich; Jesus, auf dich hoffe ich; Jesus, dich liebe ich von ganzem Herzen!

O Jesus, für unsere Sünden am Kreuz und auf dem Altare geopfert! Dich bete ich demütigst an; Jesus, sei mir gnädig; o Jesus, sei mir barmherzig; o Jesus, verzeih' mir meine Sünden. — O Jesus, laß dein kostbares Blut an mir nicht verloren sein!

O Jesus, mein Erlöser, mein Schatz, mein Gott und alles! Dir lebe ich! Jesus, dir sterbe ich! Jesus, dein bin ich tot und lebendig! O Jesus, um dieses heiligsten Opfers willen laß mich in Ewigkeit von Dir nicht getrennt werden! Amen.

Nach der Wandlung.

Uebung des Glaubens. O Gott, der du im Uebermaß deiner Güte mich zu dem wahren, katholischen Glauben berufen hast, gieb mir auch die Gnade, daß ich in

demselben bis an mein Lebensende treu verharre. Sieh' auch gnädig an so viele Irr- und Ungläubige, für welche dein göttlicher Sohn sein teuerstes Blut vergossen; erleuchte und stärke sie mit deiner Gnade, daß sie die wahre, alleinseligmachende Kirche erkennen, sich ohne menschliche Furcht, ohne zeitliche Rücksichten, ohne vorgeschützte Einwendungen großmütig mit derselben vereinigen und also durch ein aufrichtiges und werktthätiges Glaubensbekenntnis ihr ewiges Heil sicher stellen. Amen.

Uebung der Hoffnung. O Gott, der du keinen verlässest oder zu Schanden machst, der auf dich vertraut; ich bitte dich durch deine väterliche Güte und durch Jesum Christum, deinen geliebten Sohn, gieb mir ein kindliches Vertrauen auf dich und ein beständiges Mißtrauen gegen mich, damit ich in allen Nöten, Anliegen und Gefahren zu dir meine Zuflucht nehme; denn du kannst am besten helfen, du weißt, was mir nützlich ist, und du liebst mich ja mit väterlicher Liebe. Dir und deiner liebevollen Fürsorge überlasse ich alles. Gieb nur, o Gott, daß ich dich nie mehr beleidige, dir nie mehr mißfalle, sondern dir allzeit getreu bleibe, bis ich dorthin gelange, wo du die Hoffnung deiner Auserwählten erfülltest in Ewigkeit. Amen.

Uebung der Liebe. O Gott, der du in einem unbegreiflichen Uebermaß alles in

dir begreifst, was immer vollkommen und liebenswürdig sein kann, lösche in mir aus alle sündhafte, unordentliche und sinnliche Liebe zu den Geschöpfen und zünde an in meinem Herzen das reinste Feuer deiner aufrichtigen, starken und beständigen Liebe, auf daß ich nichts anderes liebe, als dich allein, alles andere nur wegen deiner, bis ich endlich von deiner heiligsten Liebe verzehrt, dort anfangen zu leben, wo ich dich mit allen Auserwählten auf das vollkommenste lieben, besitzen und genießen werde in alle Ewigkeit. Amen.

Bei der heiligen Kommunion.

Bedenke: Jesus hat uns seinen Leib zur Speise und sein Blut zum Tranke für unsere Seelen hinterlassen: deshalb giebt er es uns unter den Gestalten des Brotes und Weines. Lebe so, daß du alle Tage diese kostbare Seelenspeise empfangen kannst. Kommuniziere wirklich so oft, als dein Beichtvater dir dazu die Erlaubnis erteilt. Kannst du nicht wirklich das heilige Sakrament empfangen, dann kommuniziere wenigstens geistigerweise, indem du ein großes Verlangen nach der heiligen Kommunion in deiner Seele erweckst und den lieben Heiland bittest, er wolle mit seiner Gnade in deine Seele einführen, da du ihn nicht mit Fleisch und Blut, mit Leib und Seele empfangen kannst.

Bete: O Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehst, sondern

sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.

O Jesus, der du durch den Glauben in unsern Herzen wohnest, ich glaube an dich; besonders glaube ich alles, was du von deinem heiligen Sakramente geoffenbaret hast und durch die katholische Kirche mir zu glauben vorstellst, weil du es selbst gesagt, der du die ewige Wahrheit bist, und deine heilige Kirche zur unfehlbaren Lehrerin der Wahrheit gemacht hast.

O Jesus, der du das höchwürdigste Sakrament zum Andenken deines bitteren Leidens und Sterbens, so wie auch zum Unterpfand der zukünftigen Herrlichkeit eingesetzt hast, ich hoffe auf dich; ich hoffe von dir Vergebung meiner Sünden und die ewige Glückseligkeit, weil du mir solches versprochen hast, der du allmächtig, barmherzig und in deinem Versprechen getreu bist.

O Jesus, der du diejenigen liebest, die dich lieben, und zu ihnen zu kommen und Wohnung bei ihnen zu nehmen versprochen hast; ich liebe dich von ganzem Herzen über alles, weil du das höchste Gut bist.

Um dieser Liebe willen, o Jesus, bereue und verabscheue ich alle Sünden, wodurch ich dich jemals beleidigt oder gar aus meinem Herzen verstoßen habe.

O Jesus, du lebendiges Brot, das vom Himmel herabgestiegen ist und alle

Süßigkeit in sich begreift, nach dir verlangt meine arme Seele.

Komm', o Jesus, mit deiner Gnade zu mir, bereichere meine Seele mit deinen göttlichen Gaben; vermehre in mir den Glauben, stärke die Hoffnung, entzünde die Liebe, und laß mich in Ewigkeit nicht mehr von dir getrennt werden.

Jesus, mein Gott, mein Schatz, meine Liebe in Ewigkeit.

Nach der Kommunion.

Ich habe denjenigen gefunden, den meine Seele lieb hat; ich will ihn festhalten und nie mehr von mir lassen.

O Jesus, du bist jetzt mit deiner Gnade zu mir gekommen; ich danke dir dafür aus ganzer Seele; zur Dankagung opfere ich dir auf alles Lob der Engel und Auserwählten; laß mich jetzt auch, ich bitte dich, die Wirkung deiner Gnade erfahren.

Siehe, o mein Jesus, ich bin schwach und krank; ach, heile und stärke mich.

Ich bin lau und träge in deinem heiligen Dienst; ach, zünde in mir das Feuer der himmlischen Liebe an, und laß es alles verzehren, was in meinem Herzen noch sündhaft, eitel und weltlich ist.

Böse Gewohnheiten und Leidenschaften beherrschen noch meine Seele; zerreiße die Bande derselben, die mich fesseln und stärke mich, daß ich sie gänzlich abwerfe.

In den geringsten Widerwärtigkeiten bin ich übermäßig traurig und kleinmütig; Jesus, Freund der Engel und der Menschen, erfreue und tröste mich; du kennst mein Kreuz und Anliegen besser, als ich selbst; hilf, o Herr, wenn es mir zur Seligkeit nützlich ist. Doch in allem geschehe dein heiligster Wille. Glöße meinem Herzen einen rechten Abscheu gegen die Sünde ein; laß nicht zu, daß ich heute oder jemals dich, mein höchstes Gut, mit einer Sünde bedachtsamerweise beleidige.

O süßester Jesu, aus Liebe zu dir nehme ich mir fest vor, nicht allein die schweren, sondern auch die läßlichen Sünden, vor allem aber diese (hier nenne diejenige, von welcher du zuerst dich bessern willst,) sorgfältig zu meiden. Ich finde an mir keine wahre und standhafte Tugend; gieb, o Jesus, du Lehrmeister und Vorbild aller Tugend, daß ich von jetzt an ernstlich mich in aller Tugend übe.

Verleihe mir einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, eine glühende Liebe zu Gott und dem Nächsten, tiefe Demut, standesmäßige Reinheit, Sanftmut, Geduld, Gleichförmigkeit mit dem Willen Gottes, und eine wahre und aufrichtige Liebe zum Kreuz und Leid. Zu diesen Gnaden füge dann noch hinzu die letzte und vornehmste, die alle andern krönet, nämlich die Gnade der Beharrlichkeit bis in den Tod. Amen.

Nach der heiligen Messe.

Nimm auf, o himmlischer Vater, dieses heilige Opfer, in Vereinigung mit demjenigen, welches dein geliebter Sohn, mein Erlöser Jesus Christus, auf dem Altar des Kreuzes für das Heil der Welt dargebracht hat. Verzeihe mir alle Fehler, die ich heute und jemals in Anhörung der heiligen Messe begangen und laß mich der Früchte dieses heiligen Opfers theilhaftig werden.

Herr Jesus Christus, durch die unendlichen Verdienste deines blutigen Kreuzopfers, das du unblutigerweise auf dem Altare erneuerst, bitte ich demütig um wirksame Gnade im Leben und im Tode.

Heute aber bewahre mich vor aller Sünde und stärke mich zur Erfüllung meiner Standespflichten. Alles, was ich heute denken oder reden, thun oder leiden werde, soll geschehen aus Liebe zu dir, zu deiner Ehre, nach deinem allerheiligsten Willen in Vereinigung mit deinem göttlichen Herzen.

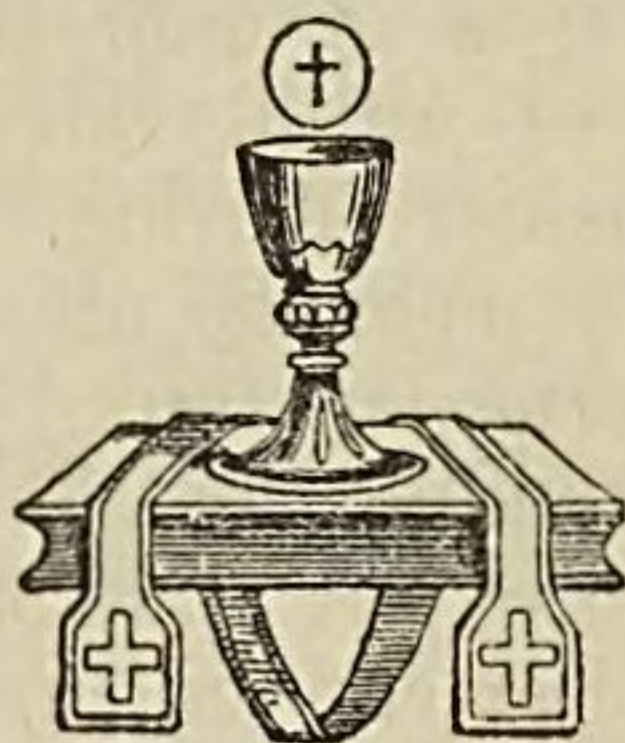
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geist;

Wie es war im Anfang, so auch jetzt und allzeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

O seligste Jungfrau Maria, durch deine reinsten Hände opfere ich der allerheiligsten Dreifaltigkeit dieses heilige Meßopfer auf,

mit all denjenigen, die heute in der ganzen Welt dargebracht werden. In Ansehung derselben erhalte mir von Gott die Gnade, alle noch übrigen Augenblicke meines Lebens einzig und allein zur Ehre Gottes und zum Heil meiner Seele zu verwenden.

Alle lieben Heiligen Gottes, bittet für mich, daß ich alle Sünde sorgfältig meide, Gott zuliebe arbeite und leide und in der Gnade Gottes lebe und sterbe. Amen.



Zweite Messandacht.

Zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu.

Nach dem

Petit manuel de l'Apostolat de la prière.

Vor der heiligen Messe.

O himmlischer Vater, erlaube, daß ich dir das Herz Jesu, deines vielgeliebten Sohnes, zum Opfer darbringe. Daselbe möge ersetzen, was ich nicht zu leisten vermag. Nimm es an als die einzige Huldigung, die deiner würdig ist, als das einzige Mittel, wodurch ich dir eine unendliche Ehre erweisen kann. — Nimm es an zur Genugthuung für alle meine Sünden und gewähre mir, um der Verdienste dieses heiligen Herzens willen, alle Gnaden, von denen du weißt, daß sie mir notwendig oder nützlich sind.

Zu Anfang der heiligen Messe.

Herz Jesu, anbetungswürdiges Heiligtum, in welchem Gott aus Liebe zu den Menschen seine Wohnung genommen! O könnte ich mit meinen Thränen den Urdank wieder gut machen, den ich dir erzeigt.

O mein Gott, von Ewigkeit hast du mich geliebt, nach deinem eigenen Bilde hast du mich erschaffen, und nur deshalb hast du mich ins Dasein gerufen, um mich mit den Gaben und Gnaden zu überhäufen, wovon du selbst der Urquell bist, und durch Teilnahme an deinen Gütern mich vollkommen glücklich zu machen.

Als die Menschen deine Liebe mißkannten und dich beleidigten, da hast du noch größere Barmherzigkeit erzeigt und hast dich selbst vernichtet, um uns zu erlösen. Du hast ein Herz angenommen, wie das unsrige, damit unsere Herzen dich lieben sollten.

Göttliches Herz, ganz entzündet von den glühendsten Flammen der Liebe! Du hast unser Elend und unsere Schmerzen auf dich genommen; heiligstes Herz, Quelle der Unschuld und Gerechtigkeit, du hast die Missethaten der Welt getragen und ihre Bitterkeit bis zur Hefe verkostet. Um unserer Sünden willen bist du durchbohrt worden, und mit deinem kostbaren Blute hast du alle die Gnaden über die Erde ausgegossen, durch die wir gereinigt und geheiligt werden. Nichts hat deine Liebe aufhalten können, weder die Mühen und Leiden deines ganzen Lebens, noch der schwärzeste Undank, womit die Menschen deine Wohlthaten vergolten haben; so vielen Wundern der Liebe aber hast du gleichsam

die Krone aufgesetzt, indem du täglich auf unsern Altären das große und erhabenste Opfer des Kalvarienberges unsertwegen erneuerst.

Anbetungswürdigster Heiland, ich bitte dich demüthigst um Verzeihung wegen aller Unbilden, die dir jemals zugefügt worden sind. Alles Gute, was ich in Zukunft thun werde, opfere ich dir, o Jesu, zur Genugthuung für dein beleidigtes Herz. O göttliches Herz Jesu, gieb, daß ich dich doch immer mehr liebe!

Beim Kyrie eleison.

Himmlicher Vater, erbarme dich des Werkes deiner Hände!

Herz Jesu, habe Mitleid mit einer Seele, die du so teuer erkauft hast!

Heiliger Geist, erbarme dich eines Herzens, das du dir zur Wohnung bereitet und mit deinen Gaben erfüllt hast.

Beim Gloria.

Wie groß, o Jesu, ist unser Glück, da du selbst unter uns wohnen und in deinem Herzen uns eine Zufluchtsstätte bereiten wolltest. Erlaube, o Herr, daß wir aus Dankbarkeit für diese große Gnade in den Lobgesang der Engel einstimmen und mit ihnen sprechen:

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Wir loben dich. Wir preisen dich. Wir beten dich an. Wir verherrlichen dich. Wir danken dir um deiner großen Glorie willen. Herr Gott, König des Himmels, Gott, Vater der Allmächtige! Herr Jesus! Eingeborener Sohn! Herr Gott, Lamm Gottes, des Vaters Sohn! Der du die Sünden der Welt hinwegnimmst, nimm auf unser demütiges Gebet! Der du thronest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser! Denn du allein bist der Heilige! Du allein der Herr! Du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Glorie Gottes des Vaters. Amen.

Bei der Kollekte.

Herr Jesu, der du durch eine ganz besondere Wohlthat in unserer Zeit deiner Kirche die unaussprechlichen Schätze und Reichtümer deines Herzens zu eröffnen dich gewürdigt hast, gieb, daß wir diesem anbetungswürdigen Herzen Liebe mit Liebe vergelten und durch unsere Huldigungen die Unbilden wieder gut machen, die es erlitten hat und noch täglich vom Umdank der Menschen erleidet, der du, als Gott, lebst und regierst mit dem Vater und dem heiligen Geiste von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bei der Epistel und dem Evangelium.

Als Jesus am Kreuz gestorben war, durchbohrte ein Soldat mit einer Lanze seine heilige Seite und aus der Wunde floß Blut und Wasser. Nur darum, sagt der heilige Bernhard, wurde Jesus durch die grausame, von roher Hand geführte Waffe verwundet, weil sein Herz schon vorher durch die glühendste Liebe für das Heil der Welt verwundet war.

O lebenswürdige Wunde, ruft der heilige Bonaventura aus, durch dich gehe ich ein bis in die innersten Eingeweide der Liebe Jesu Christi! Siehe, die Pforte des Paradieses ist wieder eröffnet: das Schwert, welches den Eingang verschloß, ist beseitigt durch die Lanze, die gewürdigt worden, eine solche Oeffnung zu machen! O, wenn ich an der Stelle dieser Lanze gewesen, nie wäre ich aus der Seite Jesu wieder herausgegangen; ich hätte gesagt: Hier ist der Ort meiner Ruhe für alle Zeit; hier will ich bleiben, ihn hab' ich mir auserwählt zum ewigen Aufenthalt.

O Wunde der Liebe, wie bist du so anbetungswürdig! O kostbares Blut, wie erfüllst du mich mit Hoffnung. Zu dieser heiligen Seitenwunde will ich gehen, um mich zu erquicken und den Durst nach Glück zu stillen, der mich verzehrt.

O Jesu, ich habe das Herz gefunden, das die größte Liebe trägt, das Herz, das mich geliebt hat bis zum Uebermaß, dein für mich durchbohrtes Herz, das immer offen steht, um mich aufzunehmen; o Herz des besten aller Väter, Herz des zartesten Hirten, Herz des treuesten Freundes, den ich mir wünschen kann. Erlaube mir, o mein Heiland, diesem Herzen zu nahen, damit ich gereinigt werde in dem Blute, das aus demselben fließet, laß mich eingehen in diesen Hafen des Heiles.

O Jesu, die Liebe hat mir dein Herz geöffnet, die Liebe ladet mich zu demselben ein, die Liebe wird mich in dasselbe aufnehmen, die Liebe wird mich darin schützen gegen die Schläge der göttlichen Gerechtigkeit. Dort will ich leben, dort will ich sterben, damit ich den kostbaren Tod derer sterben kann, die im Herrn hinscheiden. Amen.

Beim Credo.

O heiligstes Herz Jesu, ich opfere mich dir auf in der Meinung, daß mein ganzes Wesen, mein ganzes Leben, alle meine Werke, alle meine Leiden darauf gerichtet und dafür verwendet werden sollen, dich zu lieben und zu verherrlichen in der Zeit und in der Ewigkeit.

Könnte mein Herz sich ganz verzehren aus Liebe zu dir. Ganz Herz möchte ich

sein, um dich zu lieben und ganz Geist, um dich anzubeten! Bewirke, daß ich nichts mehr lieben kann als dich, in dir und wegen deiner! Ich will nur mehr Gedächtnis haben, um deiner zu gedenken; Vernunft, um dich zu erkennen; einen Willen und ein Herz, um dich zu lieben; nur Füße, um dich zu suchen; nur eine Zunge, um dich zu loben; nur Augen, um dich anzuschauen; nur Hände, um dir zu dienen, damit ich dich die ganze Ewigkeit hindurch lieben könne. Amen.

Zur Opferung.

Himmlicher Vater, ich opfere dir das Herz deines vielgeliebten Sohnes als ein Opfer der Anbetung für deine unendliche Majestät, als ein Opfer des Dankes für alle mir verliehenen Wohlthaten, als ein Opfer der Versöhnung für alle von mir begangenen Sünden, als ein Opfer der Bitte zur Erlangung der mir notwendigen Gnaden, besonders aber zur Standhaftigkeit in Ausführung meiner heiligen Entschlüsse. Nimm es an, o mein Gott, zum Ersatz für alles, was ich dir leisten sollte und was mir mangelt. Denn ich habe nichts, was ich dir opfern könnte, das deiner würdig wäre, als Jesus, meinen Heiland, den du mir zu eigen geschenkt hast.

O mein Herr und mein Gott, ich opfere dir auch mein Herz mit allen Gefühlen, deren es fähig ist.

Mein Gott, wie groß, wie unendlich ist deine Barmherzigkeit gegen mich.

O Gott von unendlicher Majestät, wer bin ich, daß du dich würdigst, das Opfer meines Herzens anzunehmen! Es thut mir unendlich leid, daß ich es dir opfern muß, von so vielen Wunden bedeckt, durch so viele Leidenschaften entweiht, durch so viele Sünden befleckt, in einem Zustande, der deiner so unwürdig ist.

Ich schenke es dir ohne Vorbehalt, ohne Widerruf. O, hätte ich die Herzen aller Menschen, um sie dir aufzuopfern! Besäße ich die Liebe aller Engel und Auserwählten, um sie dir zu weihen! Nimm denn wenigstens mein armes Herz an, wandle es um und mache es deiner würdig.

Nimm, o Jesu, mein Herz und gieb mir das deinige; gieb mir ein Herz voller Dankbarkeit für deine Wohlthaten, voller Reueschmerz über meine Sünden, voller Treue gegen deine Gnade, voller Ergebung in deinen heiligsten Willen, voll vom Feuer deiner göttlichen Liebe; nimm dieses Herz, o Jesu, und wenn du es einmal in Besitz genommen hast, dann behüte es, bewahre es für immer und verbirg und verschließe es in deinem eigenen Herzen.

Zum Canon.

O liebenswürdigster Heiland, bei deinem göttlichen Herzen, das du mir als eine sichere Zufluchtsstätte eröffnet hast, beschwöre ich dich, drücke mich so fest in deine heilige Seitenwunde, daß ich nie mehr aus derselben scheide. Bewahre mich im Besitz der himmlischen Güter; über die irdischen Güter aber verfüge nach deinem Wohlgefallen.

Erinnere dich, o süßester Jesu, wie es noch niemals erhört worden, daß jemand verlassen worden, der zu deinem heiligsten Herzen seine Zuflucht genommen. Von gleichem Vertrauen beseelt, komme ich zu dir, o göttliches Herz, König aller Herzen; und seufzend unter der Last meiner Sünden werfe ich mich vor dir nieder; verschmähe nicht mein armseliges Gebet, sondern höre es gnädig an und erhöere es. Laß erkennen, daß du das Herz des besten Vaters bist; und derjenige, der, um uns zu retten, dich uns geschenkt hat, nehme durch dich unsere Gebete und Huldigungen an.

Beim Memento der Lebenden.

Im Namen des Leidens und des Todes deines vielgeliebten Sohnes und im Namen seines, aus Liebe zu uns verwundeten Herzens, gedenke, o gütigster Vater, deiner

heiligen Kirche, die aus dem Herzen Jesu hervorgegangen ist; beschütze sie, heilige sie und erhöhe sie als die Braut deines göttlichen Sohnes.

Gedenke auch, o Herr, meiner Eltern und Geschwister, Freunde und Feinde; beschütze sie und lasse sie durch deine Gnade voranschreiten auf der Bahn des Heiles. O göttlicher Jesu, verbirg in der Wunde deines heiligen Herzens alle, die dir ergeben sind; vermehre ihre Zahl; stärke in ihnen den Glauben, vermehre ihre Hoffnung, entzünde in ihren Herzen das Feuer der Liebe, damit sie durch ihre Treue dich entschädigen für die Unbilden, wodurch dich jene betrüben, die so unglücklich sind, dich nicht zu lieben.

Zur Wandlung.

O Jesu, mein unendlich liebenswürdigster Herr und Gott, der du aus Liebe zu mir hast sterben wollen und dein Herz durchbohren lassen, um mir die unsichtbare Wunde zu zeigen, welche die Liebe dir geschlagen hat.

Ich bete dich an, ich liebe dich, ich verherrliche dich mit dem Vater, dem Sohne und dem heiligen Geiste; ich wünsche von ganzer Seele, daß du von allen Kreaturen auf alle mögliche Weise angebetet, geliebt und geehrt werdest jetzt und in alle Ewigkeit.

Himmlicher Vater, sieh' an deinen vielgeliebten Sohn, den ich dir darbringe als ein Opfer des Lobes, des Dankes und der Versöhnung. Ich bitte und beschwöre dich durch seine Thränen, seinen Schweiß und sein Blut und durch die Seufzer seines heiligen Herzens, erbarme dich meiner und all meiner Mitbrüder. Gieb uns die Gnade, dich vollkommen zu lieben in der Zeit und in der Ewigkeit. Amen.

Beim Memento der Verstorbenen.

O allbarmherziger Vater, im Namen deines vielgeliebten Sohnes, habe Mitleid mit den Seelen der verstorbenen Christgläubigen, besonders mit denjenigen, welche auf Erden eine zarte Andacht zum heiligen Herzen Jesu getragen haben. Gewähre ihnen in deiner unendlichen Güte Verzeihung der Sünden und die ewige Ruhe, damit sie dich, den Vater, mit dem Sohne und dem heiligen Geiste ewig preisen, loben und verherrlichen in der Glorie der Auserwählten. Amen.

Beim Vater noster.

O Gott, Vater unsers Herrn Jesus Christus, der du deinen einzigen Sohn hingegeben hast, um uns zu deinen Kindern zu machen, laß dich durch das Flehen dieses

göttlichen Heilandes, der sich hier für uns opfert, zu unserm Gunsten rühren und sei uns gnädig und barmherzig.

O Jesu, dein göttlicher Name werde gepriesen und geheiligt von allen vernünftigen Creaturen, das kostbare Blut, welches in deinem bitteren Leiden für uns geflossen ist, erlange uns die ewige Seligkeit, wo wir mit Ehre und Ruhm werden bekleidet werden.

Herz Jesu, König des Himmels, dein Reich komme zu uns in so vollkommener Weise, daß bald kein Herz mehr auf Erden gefunden werde, das dir nicht gänzlich ergeben wäre.

O Jesu, der du bis zum Tode am Kreuze gehorsam warest, dir unterwerfe und weihe ich meinen Willen, dein Wille geschehe und nicht der meinige. Durch deinen blutigen Angstschweiß gieb mir, o Jesu, diese Gnade.

O Jesu, mache mich würdig, recht oft deinen göttlichen Leib in der heiligen Communion zu empfangen, der in deinem Leiden für mich so grausam geißelt und zerrissen wurde.

O Jesu, du vollkommenstes Muster der heldenmütigsten Geduld, der du sterbend für deine Mörder gebetet hast; mache mich so sanftmütig und von Herzen demütig, wie du es gewesen bist. Dein kostbares Blut, o Jesu, reinige mein Herz von allen

Werken des Todes, damit ich dem Gott
alles Lebens treu dienen könne.

O Jesu, eröffne mir dein Herz zu einer
sichern Zufluchtsstätte in aller Versuchung,
damit nie ein Geschöpf mich von deiner
Liebe trenne.

O Jesu, das Blut und Wasser, welches
aus deinem heiligen Herzen geflossen ist,
diene dazu, um die Sünden auszutilgen,
die Schwachen zu stärken, die Kranken zu
heilen und uns gegen alle Gefahren des
Heiles zu befestigen.

O Jesu, erlöse uns von allem Uebel,
indem du uns aufnimmst in den Schoß
deiner unendlichen Liebe! Amen.

Bum Agnus Dei.

Laß, o göttlicher Jesu, auch mein
Herz das tröstliche Wort hören, welches
du am Tage deiner Auferstehung zu dei-
nen Jüngern gesprochen: Der Friede sei
mit euch.

Tilge aus, o du Lamm Gottes, tilge
aus durch dein heiliges Blut die unzähligen
Sünden, die zwischen dir und uns eine so
große Trennung verursacht haben.

O du Lamm Gottes, welches du hin-
wegnimmst die Sünden der Welt, ver-
schone unser, erbarme dich unser, gieb uns
den Frieden. Amen.

Bei der Kommunion.

O Jesu, König aller Herzen, setze dich wie ein Siegel auf mein Herz und meinen Arm; auf mein Herz, um es für alles Irdische zu verschließen, um alle seine Neigungen und Regungen auf dein Herz zu richten; auf meinen Arm, damit alle meine Handlungen kein anderes Ziel haben mögen, als die Ehre und Liebe deines göttlichen Herzens. Meine Augen und mein Herz sollen immerdar gerichtet bleiben auf die Wunde deines heiligen Herzens.

O Jesu, gib mir von dem lebendigen Wasser, dessen dein Herz eine unerschöpfliche Quelle ist, damit mich nie mehr nach den Freuden der Welt dürste.

Ich habe gefunden das Herz meines Königs, meines Bruders, das Herz Jesu, meines süßesten Freundes; was soll ich noch begehren im Himmel oder auf Erden?

O süßestes Herz Jesu, bleibe in meinem Herzen und gib mir die Gnade, dich immer mehr zu lieben.

Nach der Kommunion.

Die Seele Jesu heilige mich,
Der Leib Jesu rette mich,
Das Blut Jesu tränke mich,
Das Wasser der Seite Jesu wasche mich,
Das Leiden Jesu stärke mich,
O gütigster Jesu, erhöre mich,

In deine heiligen Wunden verberge mich,
Von dir laß nie mehr scheiden mich,
Vor dem bösen Feinde beschütze mich,
In der Todesstunde rufe mich,
Zu dir zu kommen heiße mich,
Mit deinen Heiligen zu loben dich,
In deinem Reiche ewiglich. — Amen.

Bei der letzten Oration.

Indem wir das Andenken deines demüthigen und sanftmüthigen Herzens verehren, lehre uns, o Jesu, die Sanftmut und Demut üben, damit wir so den Frieden erlangen, den du uns verheißen hast, und die Ruhe unserer Seelen; der du, als Gott lebst und regierst mit dem Vater und dem heiligen Geist in alle Ewigkeit. Amen.

Beim Segen.

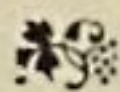
Preis, Ehre und Ruhm sei dir, o Jesu, der du deine Jünger gesegnet und dann glorreich in den Himmel aufgefahren bist, wo du zur Rechten des Vaters thronest; segne auch uns heute, wie du am jüngsten Tage deine Auserwählten segnen wirst. Amen.

Beim letzten Evangelium.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du in deiner unendlichen Güte deinen eingeborenen Sohn zum Mittler zwischen dir und der Welt aufgestellt hast; nimm gnädig, wir bitten dich, dieses anbetungswürdige Opfer an.

Gestatte nicht, daß ich jemals von dir getrennt werde.

Segne mich; gieb mir die Gnade, dir treu in allen Stücken bis zum Ende meines Lebens zu dienen, und mache, daß ich nach diesem Leben dich ewig loben und preisen kann mit allen Auserwählten. Amen.



Beim Eintritt in die Kirche
oder beim Ausgang aus derselben.

(Von der heiligen Gertrud.)

Sei begrüßt, o allerheil. Herz Jesu! Du lebendiger und lebendigmachender Brunnquell des ewigen Lebens, du unendlicher Schatz der ewigen Gottheit, du feuriger Brennofen der göttlichen Liebe. Du bist meine Ruhestätte, ein sicherer und fester Ort wider meine Feinde.

Entzünde, o liebeichster Jesu, entzünde mein Herz mit den Flammen der glühendsten Liebe, von denen dein Herz brennt. Gieße aus in meine Seele von dem Ueberfluß der Gnaden, deren dein Herz der uner schöpfliche Urquell ist, und vereinige mein Herz also mit dem deinigen, daß mein Wille dein Wille werde und mein Wille mit dem deinigen ewiglich übereinstimme; denn ich verlange nichts anderes, als daß alle meine Begierden, Worte und Werke nach deinem heiligen Willen gerichtet werden. Amen.



Beichtandacht.

Unterricht über die heilige Beicht.

(Nach Berchtold.)

Da die Brüder und Schwestern der Rosenkranz-Bruderschaft öfters beichten und kommunizieren sollen, so werden sie in diesem Unterricht von dem heiligen Sakrament der Buße alles finden, was sie nötig haben, damit sie, mit Hülfe der göttlichen Gnade, ihre Beichten gut und würdig, im Geiste der heiligen Kirche, verrichten können.

I. Wahrheiten.

1. Jesus Christus, der Sohn Gottes, der für uns Mensch geworden, unser Herr und Heiland, hat das Sakrament der Buße eingesetzt zur Vergebung der Sünden. Zum Sakrament der Buße gehören aber wesentlich: die reumütige Beicht, die Lossprechung und die Genugthuung.

Läßliche Sünden können wohl außer dem Bußsakrament nachgelassen werden; für Todsünden aber ist dasselbe unumgänglich notwendig, den Fall der Unmöglichkeit, es zu empfangen, allein ausgenommen. Daher:

Wer auch nur einmal, und nur in Gedanken, eine Todsünde begangen hat, muß sich entweder zur Beicht oder zur Hölle entschließen; es giebt für ihn keinen andern Weg mehr in den Himmel, als den zum Beichtstuhl. Der Herr hätte es anders einrichten können; er hat es aber so und nicht anders gewollt. Scheint dir das hart? Es ist doch besser beichten, als ewig brennen.

2. Jesus Christus hat die Beicht nur zum Nutzen des Sünders eingerichtet. Sie soll keine Folter zu seiner Plage, sondern eine Arznei zur Gesundheit seiner Seele sein. Die natürliche Bitterkeit dieser Arznei hat er durch seine Gnade und Vorsorge angenehm gemacht, auf daß der Sünder dieselbe nicht mit Grausen verwerfe und ewig sterbe, sondern mit Lust zu sich nehme und ewig lebe. Wie der barmherzige Samaritan den verwundeten Wanderer, der gute Hirt das verirrte Schaf, der liebevolle Vater den verlorenen Sohn, ebenso behandelt Jesus, der Freund der Sünder, die büßenden Christen — nicht härter als die Umstände es erfordern, und allemal so liebevoll, daß sie es beinahe nicht empfinden,

im geringsten nicht klagen und mit freudiger Verwunderung aushalten.

Wenn nun doch dem Sünder das Bußgeschäft nur als eine peinliche Marter oder wohl gar wie ein ungestümes Meer vorkommt, worauf man gewiß Schiffbruch leiden und unfehlbar ertrinken muß, so ist niemals die innere Beschaffenheit der Beicht, wohl aber das Blendwerk des Teufels oder die Einbildung des Sünders schuld daran, und ein geschickter Beichtvater wird diesen Uebelstand zu beseitigen wissen.

3. Jesus Christus hat zu Beichtvätern die Priester verordnet, welche zwar Menschen sind, aber göttliche Gewalt ausüben. Man nennt sie Väter, weil sie den Sündern mit väterlicher Liebe und Sorgfalt begegnen müssen. Als Menschen sind sie denselben Schwachheiten unterworfen wie ihre Beichtkinder; deshalb haben sie mit diesen ein zartes Mitleiden, verwundern sich nicht über ihre Armseligkeiten und schätzen sich glücklich, wenn sie ihnen recht nahe zu Gott verhelfen können. Die Beichtväter handeln anstatt Gottes und ihr Ausspruch gilt so viel, als wenn Gott gesprochen hätte. Was sie deshalb auf Erden lösen oder binden, bleibt auch im Himmel gelöst oder gebunden; und wenn sie die Sünden auf Erden vergeben oder vorbehalten, dann sind sie auch im Himmel vergeben oder vorbehalten. Wer sie höret, der höret Gott; wer ihnen

glaubt, der glaubt Gott; wer ihnen folgt, der folgt Gott selbst. Mithin:

Wer zum Richterstuhl Gottes in der andern Welt das Zeugnis des Priesters bringt, daß er gut gebeichtet und Verzeihung seiner Sünden erlangt hat, der kommt beim Richter sicher durch: sein Prozeß ist gewonnen.

II. Vorteile.

1. Die Sünde wird in der Beicht vollkommen getilgt. Die Worte des Priesters geben ihr den letzten Stoß und sie wird auf der Stelle, ohne Hoffnung einer Auferstehung, ewig getötet. Im Augenblick ist die Seele von allem Unrat geräumt, und das Herz ist von den Stricken Satans befreit und genießt der Freiheit der Kinder Gottes. Die todfranke Seele des Sünders hat auf einmal vollkommene Gesundheit erlangt. Das Wasser im Flusse Jordan, worin Naaman vom Aussatze gereinigt wurde, im Teiche zu Siloe, worin der Blindgeborene das Gesicht erlangte, in der Schaffschwemme zu Jerusalem, worin der Kranke, der zuerst hineinkam, nachdem es vom Engel in Bewegung gesetzt war, die Gesundheit erhielt, waren nur entfernte Schattenbilder des neuteamentlichen Bades, des Bußsakramentes, worin das göttliche Blut Jesu Christi so wunderbarliche, unfehlbare,

allgemeine und plötzliche Heilungen alle Tage wirkt. Wer nach einer schweren Sünde nicht sobald als möglich zur Beicht geht, der liebt seinen Wust, seine Ketten, seine Krankheit, seine Sünden.

2. Nicht nur wird im Sakrament der Buße die Sünde aus der Seele vertrieben, sondern die unschätzbare Gnade Gottes zieht in dieselbe ein. Und zwar zuerst die heiligmachende Gnade. Durch diese erlangt die Seele ein neues himmlisches Leben und eine englische Schönheit, vermittels welcher sie in den Augen Gottes überaus angenehm und lebenswürdig erscheint. So wie die Seele mit dieser Schönheit bekleidet ist, nimmt Gott der Vater sie an als sein eigenes Kind, nimmt Gott der Sohn sie an als seinen Bruder, seine Schwester und macht sie zu Miterben seines Reiches, nimmt Gott der heilige Geist sie an als seinen Lieblingsaufenthalt und schlägt in ihr, wie in einem Tempel, seine Wohnung auf.

Mit der heiligmachenden Gnade ziehen aber auch unzählige wirkende Gnaden in die Seele ein, als eben so viele mächtige Hilfsmittel, welche die Seele stark machen zum Kampf wider ihre Feinde.

Wer eine büßende Seele aus dem Beichtstuhle kommen sieht, kann mit den Worten des hohen Liedes ausrufen: Wer ist die, die da heraufkommt aus der Wüste

(des Sündenlebens) wie die aufgehende Morgenröte (im Gewande der heiligmachenden Gnade), schön wie der Mond, ausgewählt wie die Sonne, ihren Feinden (der Welt, dem Fleische und Satan) erschrecklich wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer (wegen der vielen wirklichen Gnaden, womit sie ausgerüstet ist)?

O, der ist grausam gegen sich selbst, der dieses Sakrament sparsam oder nur so obenhin gebraucht.

3. Durch das Sakrament der Buße wird die Ruhe des Gewissens wieder hergestellt, der Friede Gottes kehrt in die Seele ein. Der Wurm, der so schmerzlich an deinem Herzen nagt, ist zertreten; die Sünde, der grausame Tyrann, der deine Seele in Furcht, Angst und beständiger Unruhe hielt, ist getötet. Sie besteht nicht mehr, weder in deinem Herzen, noch in den Augen Gottes.

Du hast die Versicherung von deinem Beichtvater, wie Magdalena und der Schächer am Kreuze aus dem Munde Christi, daß du im Stande der Gnade bist und Gott auf deiner Seite hast.

Du hast nichts mehr zu fürchten und kannst mit Zuversicht alles hoffen. Du kannst mit Recht sprechen: Wenn ich so bleibe bis an mein Ende, dann mag die Welt vergehen, der Himmel bleibt mir gewiß. Jetzt lebe ich vergnügt, bete mit

Lust, arbeite mit Freude, leide mit Ergebung, schlafe ohne Kummer und sterbe getrost. Mir ist jetzt wohl und ich habe auf Erden schon einen Vorgesmack des Himmels.

So viel vermag eine einzige gute Beicht. O, wie ist es möglich, daß es Menschen giebt, die nicht gerne beichten!

III. Uebungen.

1. Zur Beicht bereite dich mit Ernst vor. Drei Stücke machen diese Vorbereitung aus:

Die Anrufung des heiligen Geistes, die Erforschung des Gewissens, die Reue des Herzens.

Rufe also zuerst den heiligen Geist mit Andacht an; ohne seinen Beistand ist niemand imstande, eine gute Beicht zu verrichten. Sie ist eine übernatürliche Handlung, welche auch eine übernatürliche Hülfe fordert. Unter Mitwirkung des heiligen Geistes nun muß jede Beicht gut und Gott angenehm werden; denn was der Geist Gottes wirkt, ist Leben, Kraft und Vollkommenheit.

Der heilige Geist kommt, sobald man ihn mit Demut und Vertrauen ruft. Der Sohn Gottes ist Bürge dafür. Ein Gebet der Kirche (z. B. Veni sancte spiritus, Komm' heiliger Geist . . .) oder fünf Vater

unser (zu Ehren der heiligen fünf Wunden oder des heiligsten Herzens Jesu) oder einige Gesetze vom Rosenkranz sind hinreichend. Aber besser wäre es, wenn man vorher schon, besonders bei der heiligen Messe, dies große Geschäft dem Herrn anempfehlen, auch einige gute Werke (Almojen, Liebeswerke, Abtötungen) in der Absicht auf eine gute Beicht vorausschicken würde.

Darnach erforsche mit Ernst das Gewissen. Der heilige Geist geht mit seinem Lichte voran; folge du ihm nach und schaue tief hinein in alle Winkel deines Herzens. Packe, was du findest; unterscheide jede Sünde nach ihrer Gattung; sieh' auch nach, wie oft du sie begangen, damit du alle und jede dem Beichtvater anzeigen könneest.

Diejenigen, welche oft beichten, das Wort Gottes gerne anhören, auch geistliche Bücher lesen, täglich ihr Gewissen erforschen, haben keine große Arbeit; sie erkennen sich schnell und es bleibt nicht leicht etwas von Bedeutung zurück; wohingegen andere — aus eigener Schuld — Stunden und Tage dafür nötig haben.

Sobald du deine Sünden alle vor Augen hast, erwecke Reue und Leid von Herzen und mache einen guten Vorsatz. Stehe dabei still und schaue den Greuel der Sünde an und die Verwüstung, welche sie anrichtet. Ueberlege wohl, was du gethan, wen du beleidigt und zum Zorn

gereizt; welch überaus großen, guten, liebenswürdigen Gott. Ein Blick, den Jesus auf Petrus warf, ein einziger Blick, ließ den Apostel den Greuel seiner Untreue in einer Weise sehen, daß er sogleich bitterlich zu weinen anfang und vor Herzeleid beinahe sterben wollte.

O, wenn Gott dich die Sünden sehen ließe, wie er dieselben sieht und erkennt, so würde dein Herz vor Schmerz zerspringen oder du würdest, wie der fromme Tauler sagt, ganz von Sinnen kommen. Die heilige Katharina von Genua, der Gott eine besondere Erkenntnis von der Abscheulichkeit der Sünde gegeben, sagt: „Erkännte der Mensch, was es Großes um eine einzige, auch nur läßliche Sünde ist, er würde lieber sein ganzes Leben in einem glühenden Feuerofen zubringen, als dieselbe auf dem Gewissen haben; und wenn das Meer lauter Blut wäre, so würde er sich mitten hineinstürzen und bis auf den Grund hinabtauchen, um dieselbe aus seiner Seele zu tilgen.“

Nach solchen Erwägungen lege dir selbst diese zwei Fragen vor: 1. Wollte ich gern, ich hätte Gott nie beleidigt? 2. Ist es mir ernst, will ich Gott nicht mehr beleidigen?

Wenn es dir nun wirklich damit ernst ist, so sage es deinem Gott, wie es dir ist, mit was für Worten du willst; deine Reue

und dein Vorfaß find richtig und gültig vor Gott.

Ob es dir aber wahrhaft ernst sei, kannst du ſicher aus dem abnehmen, wenn du feſt entſchloſſen biſt:

alle Gelegenheit zur Sünde zu verlaſſen,

alle Gefahr zu meiden,

alles Vergerniß abzuſtellen,

allen Schaden nach Kräften zu erſezen,

allen Haß aus deinem Herzen zu verbannen,

alle Pflichten deines Standes zu erfüllen,

alle vom Beichtvater angegebenen Mittel zu gebrauchen.

Wenn du von einer Beicht zur andern nur läßliche Sünden zu beichten haſt, dann iſt es überaus ratſam, daß du nebenbei noch eine oder die andere ſchwere Sünde aus dem früheren Leben beichtest, die wieder zu begehen außer dir keine Gelegenheit und innerlich keine Neigung mehr vorhanden iſt. Was aber die wirklichen, kleineren Fehler anbelangt, ſo mußt du, mit dem Rat deines Beichtvaters, einen beſonders auswählen, anpacken, beſtreiten und ausrotten. So lange deine Fehler nicht alle ausgerottet ſind, gehe niemals zur Beicht, ohne deinen Willen und Vorfaß auf einen beſondern Punkt gerichtet zu haben. Alles das iſt leicht, wenn man jeden Tag ſein

Gewissen erforschet, sich oft in der Reue übet und sein Herz in der Gegenwart Gottes hält.

2. In der Beicht sage alles mit Offenheit. Wem? Dem besten Beichtvater, den du haben kannst. Suchest du ernstlich wahre Besehrung und Heiligkeit und betest du andächtig zu Gott um einen guten Beichtvater, so wird Gott nicht ermangeln, mit einem Manne dir an die Hand zu gehen, welcher dir die besten Dienste leisten wird, wenn du Ehrfurcht gegen ihn trägst, als gegen den Statthalter Christi; wenn du offenherzig mit ihm handelst, wie mit einem Arzt; wenn du seiner Unterweisung nachlebest mit kindlichem Gehorsam. Jene Beichtväter, welche schweigen, deiner Sinnlichkeit und Rauheit nachgeben und schmeicheln, meide, soviel du kannst. Allzeit und überall leidet das Himmelreich Gewalt; der dich zur Gewalt anhält, dieser ist's, dem du trauen darfst.

Was sollst du ihm aber sagen? Alle schweren Sünden der Zahl und Gattung nach, welche dir nach fleißiger Gewissenserforschung zu Sinne kommen. Das muß einmal sein; sonst würde die ganze Handlung nur ein entsetzlicher Gottesraub werden. Auch die läßlichen Sünden, doch kurz und aus diesen nur jene mit den merkwürdigen Umständen, worauf der besondere Vorsatz gerichtet ist. Dieses ist nützlich,

damit das Ungeziefer völlig an den Tag komme und vernichtet werde.

Endlich offenbare die Versuchungen und innerlichen Antriebe, besonders solche, die öfter kommen und stärker ansetzen. Dieses ist heilsam; denn so kommt man zur Erkenntnis, was der gute und böse Geist im Menschen wirken wolle. Daraus erkennt der Beichtvater, wie er das Beichtkind zu leiten, und dieses erfährt, wie es sich zu verhalten habe.

Wie sollst du alles sagen? Heldemüthig, wenn es nicht leicht gehen will. Man kann niemals genug erklären, wie groß das göttliche Wohlgefallen und der eigene Nutzen sei, wenn man die Angst, Furcht und Schamhaftigkeit überwindet und das Allerärgerste gerade im Anfang und von selbst offenbart.

Ist eine Generalbeicht notwendig, so entschieße dich zu dieser, obschon mühsamen Arbeit, mit vieler Großmut. Es muß doch einmal sein; thust du es jetzt herzhast, so hast du die übrige Zeit deines Lebens Friede, Ruhe, Freude. Einige Stunden, und wenn es auch Tage sein müßten, sind bald vorüber. Bisher ist noch keiner dabei umgekommen. Der Beichtvater macht sich großes Vergnügen daraus, dir zu helfen; und Gott giebt reichliche Gnade zu einem Werke, aus dem ihm so viel Ehre erwächst.

3. Nach der Beicht zahle hinlänglich deine Schuld bei Gott. Auf die Nichtbezahlenden wartet ein langes Fegfeuer; denn die Beicht nimmt in der Regel nicht alle zeitlichen Strafen weg. Zudem, was noch schlimmer ist, solche Leute, die nach der Beicht nicht durch Buße bei Gott zu bezahlen suchen, bleiben selten auf die Dauer aufrecht stehen. Sie bessern sich nicht in einem oder dem andern Stück und fallen gar bald wieder in die alten Sünden. Der höllische Geist lacht über Beichten, auf welche keine Strengheit folgt. Handle du deshalb flug und übe dich eifrig in Bußwerken und zwar:

E r s t e n s bei solchen, die der Beichtvater dir auferlegt; sie haben vom heiligen Sakrament einen besondern Wert und eine größere Wirkung. Berrichte sie ohne Aufschub, genau, aber nicht ängstlich.

Z w e i t e n s, in solchen, die Gott dir an die Hand giebt: in verschiedenen Widerwärtigkeiten, welche dir von Menschen, von unvernünftigen Geschöpfen, von Gemüths- und Leibeskrankheiten zustoßen. Nimm's willig an und schicke dich munter darein. Denke: ich habe noch mehr verschuldet; Christus hat auch mehr gelitten; es ist noch keine Hölle und der Himmel ist das wohl wert.

D r i t t e n s in solchen, die dein eigener Eifer mit Gutheißzen des Beichtvaters selbst

erwählet; so z. B. Anhörung der heiligen Messe und des göttlichen Wortes, Betrachtung des bitteren Leidens Christi, Abbruch in Ergötlichkeiten, Fasten und Wachen, Einsamkeit und Stillschweigen, Liebeswerke gegen andere u. s. w.

Auf diese Weise kannst du dem Fegfeuer entkommen und ein Heiliger werden.

Gebrauche die Ablässe; bei jeder Beicht mache die gute Meinung, alle zu gewinnen, die du bei der Gelegenheit gewinnen kannst; jeden Morgen mache diese Intention für den ganzen Tag. Was du nicht leisten kannst, das ersetzen die Ablässe aus dem Schatz der unendlichen Verdienste Christi, der überschwenglichen Verdienste Mariä und der übergroßen Verdienste der Heiligen.

Endlich beichte, so oft es dir der Gehorsam erlaubt. Je öfter man sich wäscht, desto reiner wird man. Wer alle Woche gut beichtet, bringt es leicht dahin, daß er kaum mehr eine vollkommen freiwillige, läßliche Sünde begehe.

Nähere Vorbereitung zur heiligen Beicht.

1. Versetze dich zuerst in die Gegenwart Gottes und bitte den Allerhöchsten um die Gnade, deine Sünden recht zu erkennen und dich vermittelst des Bußsakramentes von denselben zu reinigen. Dazu kannst du dich des folgenden Gebetes bedienen:

O mein Herr und Gott, sieh' mich armen Sünder in deiner Gegenwart gnädig

lichen Leben, Mangel an Vertrauen auf Gott und an Ergebung in Gottes Willen, Vernachlässigung der göttlichen Einsprechungen, eitles Aussprechen der Namen Gottes, Jesu, Mariä 2c.

Fehler gegen den Nächsten:

Argwöhnische Mutmaßungen in unbedeutenden Dingen; Abneigung gegen den Nächsten; Unversöhnlichkeit; kleine Wortstreite; Rechthaberei, Sticheleien zum Spaß; verächtliche und beißende Worte; zu große Anhänglichkeit an einen Menschen, besonders an geistliche Personen, üble Nachreden in kleinen Dingen; Mangel an Ehrfurcht und Gehorsam, besonders gegen Eltern und Vorgesetzte; Trägheit und Gleichgültigkeit in Ausübung von Werken christlicher Nächstenliebe; kleine Uebertreibungen im Erzählen; kleine sogenannte Notlügen; kleine Lügen, um sich zu entschuldigen; Gleichgültigkeit in Bezug auf das Seelenheil des Nebenmenschen 2c.

Fehler gegen uns selbst:

Eitelkeit und Stolz in den Gedanken; Eitelkeit, Gefallsucht und Großthuererei im Reden; Unbescheidenheit im Blick und in der Unterhaltung; Nachlässigkeit beim Verscheuchen der Gedanken wider die heilige Reinheit; Unmäßigkeit in Speise und Trank; zu große Zärtlichkeit für den Körper und Eitelkeit in der Kleidung; übergroße Verzärtelung, indem man alle Bequemlichkeiten haben will; Empfindlichkeiten im Verkehr mit dem Nächsten; Gedanken des Eigensinnes mit Verachtung des Urteils anderer; Zorn und Ungeduld, wenigstens innerlich; Zeitverlust durch unnötige Träumerei; vergebliches Geschwätz und unnütze Handlungen; Saumseligkeit in Erfüllung seiner Standespflichten; Neugierde in Blicken, Fragen, im Lesen von weltlichen Schriften, nicht approbierten Büchern, schlechten Zeitungen 2c.

Nachdem du deine Sünden erkannt hast, erwecke Reue und Leid darüber und mache einen festen Vorsatz, dich zu bessern. Dazu magst du dich folgenden Gebetes bedienen.

Reue und Vorsatz.

O Gott, dessen Barmherzigkeit unermesslich, dessen Güte unbegreiflich ist; sieh, ich armer Sünder komme zu dir, mit aufrichtigem Verlangen alle meine Sünden herzlich zu bereuen, aufrichtig zu beichten und mit dir mich vollkommen zu versöhnen; verleihe mir dazu deine mächtige Gnade. Ich weiß es, ich glaube es: Du bist der allerweiseste, schönste, höchste, der allgütigste, heiligste und gerechteste, der in allen Vollkommenheiten unendliche Gott. Ja, du bist die Weisheit, Schönheit, Hoheit und Gütigkeit, die Heiligkeit und Gerechtigkeit selbst; du bist der Urquell aller Weisheit, aller Schönheit und aller Vollkommenheit — du bist Gott und alles. Du verdienst, daß man dich unendlich höher schätze, als alle Reichtümer, Ehren und Güter, als alle Schätze und Königreiche der Welt, höher als Himmel und Erde, höher als alles, was im Himmel und auf Erden ist. Du bist würdig, daß alle Menschen und Engel dir aufs vollkommenste gehorchen, aufs fleißigste dienen, dich aufs eifrigste lieben, ehren und anbeten in alle Ewigkeit. Und eben deswegen, o mein Herr und Gott, mein einziges und höchstes Gut, bereue ich von Herzen alle meine Sünden, weil ich dadurch deine allerheiligste, allerhöchste, allervollkommenste, aller Ehre, Liebe und Anbetung

würdigste Majestät so schändlich verachtet und verunehrt, so schwer beleidigt, so leichtsinnig erzürnt habe. Ja, nicht aus Furcht vor zeitlicher oder ewiger Strafe, die ich durch meine Sünden verdient, nicht wegen des Verlustes oder der Strafe, die ich durch dieselben mir zugezogen, sondern aus wahrer, kindlicher Liebe gegen dich, o höchstes Gut, bereue ich alles, was ich gefehlt, mit dem festen, unveränderlichen Entschluß, durch den Beistand deiner Gnade hinfüro wissentlich nicht das Mindeste zu thun, was dir mißfällt, sondern mit allem möglichsten Eifer dir bis ans Ende meines Lebens zu dienen, o unendlich barmherziger Gott!

O liebevollster Jesu, der du Magdalena, die große Sünderin, nicht verstoßen und den mit dir gekreuzigten Mörder in Gnaden aufgenommen hast, verstoße auch mich armen Sünder nicht, sieh' mich mit gnädigen Augen an, nimm mich wieder in deine Gnade auf. Sei mir, o Jesu, ein wahrer Heiland und Erlöser, reinige mich von meinen Sünden, heilige mich durch deine Gnade und führe mich zur ewigen Seligkeit.

3. Hast du dich gehörig vorbereitet, dann gehe bescheiden und demütig in den Beichtstuhl; stelle dir vor, du würdest vor Jesus selbst niederknien; bekenne reumütig und offenherzig deine Sünden; bewahre die Worte des Beichtvaters in deinem Herzen und verrichte nach der Beicht recht bald und genau die auferlegte Buße. Lege es niemals

darauf an, lange im Beichtstuhl zu bleiben; kümmerge dich nicht darum, ob andere länger darin verweilen; frage niemanden, was der Beichtvater ihm gesagt habe, und rede du mit keinem über das, was der Beichtvater dir gesagt hat. Die solches thun, gelangen nie zur wahren Frömmigkeit.

Gebete nach der heiligen Beicht.

Danksagung.

O allmächtiger, barmherziger Gott, ich sage dir demüthig Dank, daß du mir Zeit und Gnade verliehen, meine Sünden zu erkennen und aufrichtig zu beichten. Gelobt und gebenedeit sei deine unendliche Barmherzigkeit! Alle Engel und Heiligen sollen dich dafür loben und preisen in alle Ewigkeit.

Nun bitte ich dich, o liebenswürdigster Gott und Herr, du wollest meiner Sünden nie mehr gedenken, wie du versprochen hast; und wenn ich aus Schwachheit der Erkenntnis etwas in meiner Beichte ausgelassen, dann reinige mich von meinen heimlichen und unbewußten Sünden, damit keine Makel der Sünde in meinem Herzen bleibe.

Stärke mich auch durch deine Gnade, damit ich alle Gelegenheiten fliehe, allen Versuchungen standhaft widerstehe, auf dem Wege der Tugend wandle und ernstlich nach

Vollkommenheit strebe. Dies alles verleihe mir, o himmlischer Vater, durch das kostbare Blut deines lieben Sohnes Jesus Christus, der mit dir und dem heiligen Geiste, gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet um die Gnade der Beharrlichkeit.

Heilige Maria, Mutter Gottes, Zuflucht der Sünder, sieh' mich gnädig an und nimm mich unter deinen mütterlichen Schutz. Siehe, es ist mein ernstlicher Wille, mich von ganzem Herzen zu Gott zu bekehren, ihn nie mehr zu beleidigen, sondern ihm vollkommen zu dienen und ihn aufs zärtlichste zu lieben. Sei du meine Fürsprecherin bei Gott und bitte für mich, damit ich diesem Vorsatz nie mehr untreu werde.

O ihr lieben Heiligen Gottes, bittet auch für mich, damit ich niemals die Gnade verſcherze, in welche mein lebenswürdigster Heiland mich aufgenommen hat. Bittet für mich, damit ich, eurem Beispiele folgend, herzhast wider alle Versuchungen streite, und lieber mein Leben opfere als die Gnade und Freundschaft Gottes durch eine Sünde verliere.

Gott Vater vom Himmel, erbarme dich meiner und stärke mich in meinem guten Vorsatz!

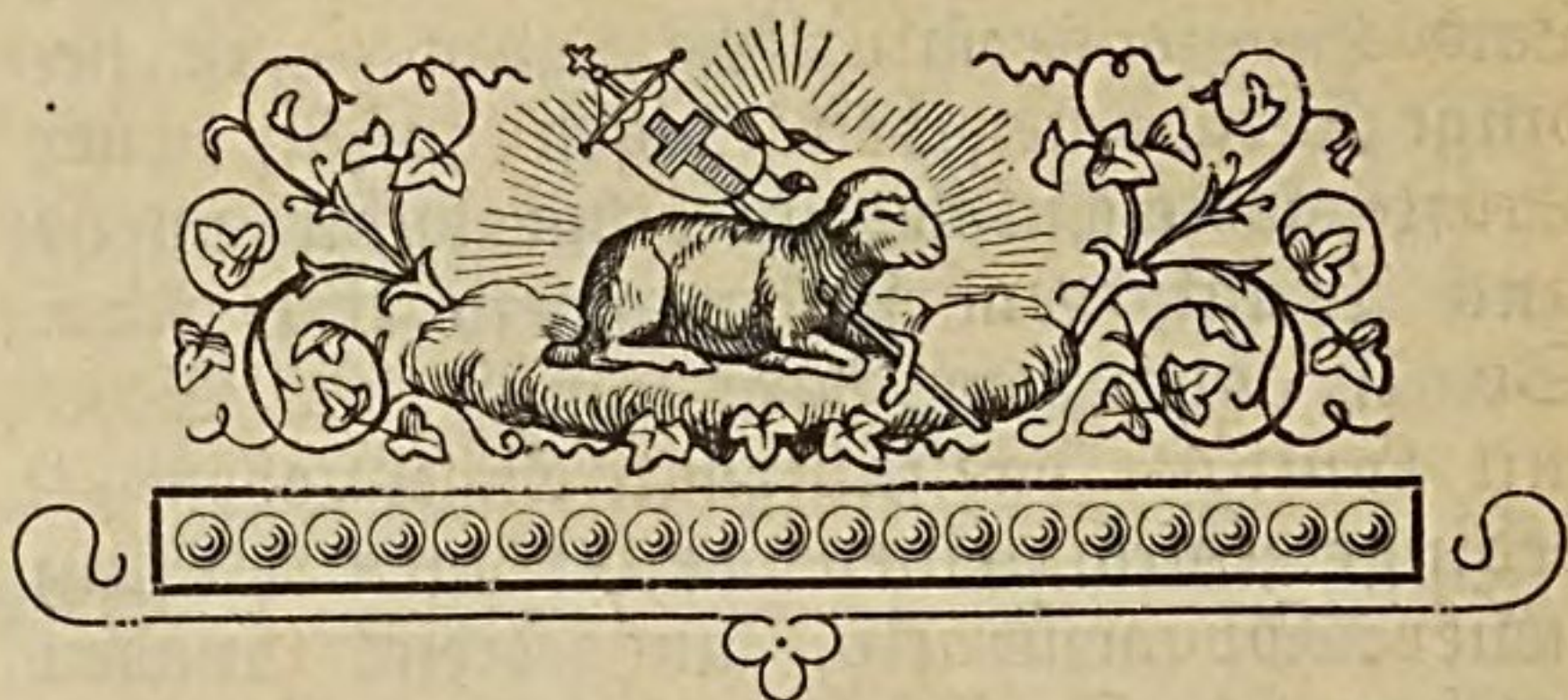
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich meiner und erhalte mich in deiner Gnade!

Gott heiliger Geist, erbarme dich meiner und entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe!

Heiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich meiner und laß mich in Ewigkeit nicht mehr von dir getrennt werden. Amen.

Wenn es die Umstände erlauben, dann verrichte deine Buße und bete zum Schluß den heiligen Rosenkranz.





Kommunionandacht.

Unterricht über die heilige Kommunion.

I. Die heilige Kommunion, eine Speise der Seele.

1. Der Mensch besteht aus Leib und Seele. Der Leib lebt, so lange er mit der Seele vereinigt ist und an dem Leben der Seele teilnimmt; die Seele lebt geistigerweise, so lange sie mit Gott vereinigt ist und an dem höheren Leben Gottes Anteil nimmt. Wird der Leib von der Seele getrennt, dann tritt der (natürliche) Tod des Leibes ein; wird die Seele von Gott getrennt, dann tritt der (übernatürliche) geistige Tod der Seele ein; die Seele hat für Gott, für den Himmel keinen Wert mehr; sie verfällt dem ewigen Tode.

Die Vereinigung der Seele und des Leibes — das natürliche Leben — ist bedingt durch einen beständigen Zufluß neuer Kräfte, welche in der Nahrung, durch Speise und Trank, dem Leibe zugeführt werden. So ist auch die Vereinigung der Seele mit Gott — das übernatürliche Leben — bedingt durch einen beständigen Zufluß neuer Gnadenkräfte, und diese Gnaden werden der Seele zugeführt in Form von Speise und Trank in der heiligen Communion.

2. Christus, der Herr, hat diese Seelenspeise verheißen und gegeben; sie ist nichts anderes als sein eigen Fleisch und Blut. Nach der wunderbaren Brotvermehrung, als das ihn aufsuchende Volk noch fernere Speisung wünschte, da sprach er (Joh. VI, 56): „Mein Fleisch ist wahrhaft Speise und mein Blut ist wahrhaft Trank.“ (V, 57.) „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.“ (V, 55.) „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“ (V, 54.) „Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben.“ Weil wir aber Menschenfleisch und Menschenblut nicht in der natürlichen Gestalt genießen können, darum giebt uns Christus sein

Fleisch und Blut unter der Gestalt von Brot und Wein. Am Abende vor seinem Leiden nahm Jesus Brot in seine heiligen Hände, segnete es, brach es und gab es seinen Jüngern mit den Worten: Nehmet und esset alle davon, denn das ist mein Leib.

Desgleichen nahm er auch den Kelch (mit Wein), segnete ihn und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Nehmet und trinket alle daraus, denn das ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Thut dies zu meinem Andenken.

So ist also der Leib und das Blut Christi unter den Gestalten des Brotes und Weines die Speise unserer Seele.

3. Von dieser himmlischen Seelenspeise war das Manna im alten Testamente ein Vorbild. Vierzig Jahre lang nährte Gott das Volk Israel in der Wüste mit dem Manna, das er täglich vom Himmel regnen ließ. Uns nährt Jesus in der Wüste dieses Lebens mit dem wahren Manna, der Himmelspeise. So erklärt es uns der göttliche Heiland selbst. „Ich bin“, sagt er (Joh. VI, 48 2c.), „das Brot des Lebens. Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist; wo jemand von diesem Brote isset, der wird leben in Ewigkeit.“

4. Speise genießt nur der Lebende, nicht aber der Tote. Wer noch nicht zum Leben geboren ist oder das Leben schon wieder verloren hat, der kann nicht Speise und Trank genießen. So verhält es sich mit der Seelenspeise. Die Seele muß geistigerweise leben, d. h. sie muß durch die heiligmachende Gnade mit Gott vereinigt sein, ehe sie zur heiligen Kommunion hinzutreten kann. Wer nicht im Stande der Gnade ist, weil er entweder nie in denselben gekommen oder durch eine schwere Sünde wieder herausgefallen ist, der darf nicht zur heiligen Kommunion gehen. Die heilige Kommunion ist ein Sakrament der Lebendigen.

5. Nur wer Speise und Trank genießt, bleibt am Leben; wer dieselben nicht genießt, muß sterben; das ist das allgemeine Gesetz der Natur. Nicht anders verhält es sich mit der Speise unserer Seele. Wer den wahren Leib und das Blut Jesu genießt, bewahrt das Leben der Gnade; wer reichlich davon genießt, gewinnt die Vollkraft, die Fülle des Lebens, die höchste Blüte der übernatürlichen Gesundheit;

wer nicht davon genießt, kann das Leben nicht in sich behalten; das ist das allgemeine Gesetz der Gnade. Darum sind viele Christen so schwach und armelig, siechen hin und verschmachten, weil sie selten die himmlische Seelenspeise genießen.

6. Speise und Trank, die wir genießen, werden umgewandelt in die Substanz unsers Fleisches und Blutes.

Bei der Seelenspeise tritt auch eine Umwandlung ein, aber in umgekehrter Weise. Der Leib und das Blut Christi, welche wir in der heiligen Kommunion genießen, werden nicht in unsere Substanz umgewandelt und nehmen nicht Anteil an unserer Natur; sondern wir werden umgewandelt nach dem Bilde Jesu und nehmen Anteil an seiner göttlichen Natur und seinem göttlichen Leben, so daß wir mit dem heiligen Paulus sagen können: „Nicht ich bin es, der da lebt; sondern Christus lebt in mir.“ So verstehen wir denn auch die großen Werke der Heiligen. Sie waren schwache Menschen, wie wir, und haben doch göttliche Thaten vollbracht. Das kommt daher, weil sie oft und würdig die heilige Kommunion empfangen haben. Dadurch sind sie allmählich nach dem Bilde Jesu umgewandelt worden, haben an der Natur Jesu und seinem göttlichen Leben Anteil genommen und in der Kraft Jesu haben sie Werke vollbracht, die alle menschliche Kraft übersteigt.

7. Die Speise unserer Seele ist Jesus selbst. Jesus aber ist die Auferstehung und das Leben. Wenn wir Jesum empfangen in der heiligen Kommunion, dann leben wir nicht nur, sondern wir haben

auch das Leben und die Auferstehung in uns; Jesus wird uns auferwecken am jüngsten Tage. Christus konnte nicht im Tode bleiben, weil er ja das Leben und die Auferstehung ist; auch wir werden nicht im Tode bleiben, wenn wir mit Jesus, dem Leben und der Auferstehung, vereint sind. Das Fleisch, das auf würdige Weise mit dem Fleische Jesu vereint worden ist in der heiligen Kommunion, kann nicht in der Verwesung bleiben. Christus der Herr hat es selbst gesagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“

II. Die heilige Kommunion, ein Wunder der Liebe.

1. So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er in der Person des Sohnes die menschliche Natur angenommen, mit einem menschlichen Leib und einer menschlichen Seele sich vereinigt hat in einer Person. Dieser Gott-Mensch, die Frucht der unendlichen Liebe Gottes zu den Geschöpfen, ist Jesus Christus.

2. Und so sehr hat Jesus Christus die Welt geliebt, daß es ihm nicht genügte, für das Heil derselben am Kreuze zu sterben; er wollte sich auf die innigste Weise mit einem jeden aus uns vereinigen; denn

die Liebe ruhet nur in der höchsten vollkommenen Vereinigung.

3. Die innigste Vereinigung, die wir kennen, ist die Vereinigung von Speise und Trank, mit dem, der sie genießt. Man kann uns das Leben nehmen, aber Speise und Trank, die wir genossen, kann man nicht mehr von uns trennen; sie sind eingegangen und umgewandelt in unser Fleisch und Blut. Der Ausdruck menschlicher Liebe geschieht durch den Kuß. Wir legen unsern Mund an den geliebten Gegenstand, gleichsam als wollten wir ihn essen und so mit uns vereinigen.

4. Jesus giebt sich uns zur Speise, um so aufs innigste mit uns vereinigt zu werden. Wir essen sein Fleisch und trinken sein Blut und werden so mit seiner heiligen Seele und mit seiner Gottheit selbst vereinigt. O Wunder der göttlichen Liebe! Gott selbst giebt sich seinem Geschöpfe zur Speise, damit er in dasselbe eingehen, mit demselben innig und vollkommen vereinigt werden könne.

O mein Gott, was hast du denn, wenn du uns besitzest? Hast du etwas anders als Staub und Asche? als Sünde und Elend? O ewig unbegreifliche Liebe meines Gottes, wer sollte dich nicht wieder lieben, der du uns zuerst geliebt hast; wer sollte nicht wünschen, mit dir aufs innigste vereinigt zu werden?

5. Wie sollen wir aber das Fleisch Jesu essen und sein Blut trinken können? Ist das nicht eine harte, ja grausame Rede? O, siehe das neue Wunder der Liebe! Damit wir den Leib und das Blut Jesu genießen können, giebt er sich unter den Gestalten des Brotes und Weines. Er verwandelt die Wesenheit des Brotes und Weines in sein Fleisch und Blut; er läßt die äußeren Gestalten von Brot und Wein fortbestehen, nachdem die innere Wesenheit verschwunden ist; er verbirgt den Glanz und die Herrlichkeit seiner verklärten Menschheit unter so schwachen Gestalten; er ist zu gleicher Zeit an unzähligen Orten unter diesen Gestalten vorhanden, er setzt sich allen Unbilden des Unglaubens, der Gleichgültigkeit und des Irrglaubens aus — er wirkt Wunder auf Wunder, um seine Liebe befriedigen und sich mit uns in der heiligen Kommunion vereinigen zu können.

O, wer sollte Jesum nicht lieben unter den Gestalten des Brotes! Wer sollte ihn nicht gerne empfangen als die Speise seiner Seele! Wer sollte nicht schmachten nach der liebevollen Vereinigung mit diesem Wunder der göttlichen Liebe.

III. Deftere Kommunion.

1. Jesus wünscht in seiner unendlichen Liebe sich oft mit uns in der heiligen Kommunion zu vereinigen; deshalb müssen

wir ihn auch oft in der heiligen Kommunion empfangen. Wer ihn selten empfängt, verrät dadurch, daß er Jesum nicht kennt und keine Liebe zu ihm im Herzen trägt.

2. Der Leib und das Blut Christi sind die Speise unserer Seele, deshalb sollen wir sie auch oft in der heiligen Kommunion empfangen; der, wer selten Speise zu sich nimmt, wird schwach und unfähig, seine Geschäfte zu verrichten. Wer selten kommuniziert, kennt die Bedeutung der heiligen Kommunion nicht und versteht nicht einmal die ersten Bedürfnisse seiner Seele.

3. Den Wunsch Jesu, ihres göttlichen Bräutigams, und das Bedürfnis der Gläubigen, ihrer geistlichen Kinder, hat die heilige, katholische Kirche auf dem allgemeinen Kirchenrat von Trient ganz klar ausgedrückt, mit den Worten: sie würde wünschen, daß die anwesenden Gläubigen bei jeder heiligen Messe nicht nur geistigerweise kommunizierten, sondern auch in der Wirklichkeit das heilige Sakrament des Altars empfangen, damit sie desto reichlichere Früchte aus diesem hochheiligen Opfer schöpfen.

4. Daher kommunizierten in der ersten Christenheit die Gläubigen auch täglich, und zwar nicht bloß die Priester und gottgeweihten Jungfrauen, sondern auch die Laien und Verheirateten. Daher richteten auch die großen Heiligen, welche Gott im

sechzehnten Jahrhundert zur wahren Reformation seiner Kirche erweckte (ein heiliger Cajetan, ein heiliger Ignatius, ein heiliger Philipp Neri, ein heiliger Karl Borromeo, ein heiliger Franz von Sales, ein heiliger Andreas Avellino, ein heiliger Petrus Alfantara, ein heiliger Johann vom Kreuz, eine heilige Theresia), allen ihren Eifer dahin, die Gläubigen zur häufigen Kommunion aufzumuntern; und durch diese heilsame Übung, die sie mit allem Feuer mündlich und schriftlich zu fördern suchten, besserten sie die Völker und brachten alle Tugenden des Evangeliums zur Blüte.

5. Darin stimmen die Heiligen der letzten Zeit vollkommen mit den heiligen Vätern der ersten Jahrhunderte überein.

Der heilige Chrysostomus sagt (hom. 83 in Math.): „Sehet, mit welcher Begierde der Säugling sich an die Brust seiner Mutter legt und mit seinen zarten Lippen ihre Milch einsaugt. Mit derselben, ja mit noch größerer Begierde müssen wir uns zum göttlichen Tische hindrängen, wo uns Jesus Christus wie eine liebende Mutter seine geistige, mit seinem Blute gefüllte Brust reicht, und gleich Säuglingen müssen wir beständig daran hängen und die Nahrung der Gnade und des geistigen Lebens daraus saugen.“

Der heilige Cyprian sagt: „Wenn wir im „Vater unser“ Gott um unser tägliches

Brot bitten, so bitten wir um Christus in der Eucharistie (d. i. im heiligen Sakramente des Altars); denn in diesem Sakramente ist Jesus Christus das Brot des Lebens, das nicht allen, sondern nur uns Christen gehört; und wir bitten, daß uns dies göttliche Brot täglich gegeben werde, — denn haben wir einmal das Leben der Gnade erlangt und begonnen in Jesus Christus zu leben, so ist die häufige Kommunion das wirksamste Mittel, uns nie von diesem göttlichen Leibe zu trennen und uns in seiner Heiligkeit und Liebe zu erhalten.“ Niemand aber dringt mehr auf die tägliche Kommunion als der heilige Ambrosius. Er sagt: „Wenn das Blut Jesu, so oft es vergossen wird (in der heiligen Messe) zur Vergebung der Sünden vergossen wird, dann muß ich es auch immer empfangen, damit mir immer meine Sünden vergeben werden. Gleichwie ich immer zur Sünde geneigt bin und in Sünden falle, so muß ich auch immer das Heilmittel für die Sünde bei mir haben. (De sacram. lib. IV.) Wenn die heilige Eucharistie das wahre tägliche Brot ist, wie thöricht bist du, o Mensch, daß du kaum einmal im Jahre sie empfängst? Empfange sie täglich, weil sie täglich dir Nutzen bringt (dein tägliches Bedürfnis befriedigt und dir die tägliche Stärkung verleiht). Lebe deshalb so, daß du verdienst, sie täglich zu empfangen.“

Wenn du aber in der Sünde lebst, dann verdienst du ebenso wenig, einmal des Jahres zu kommunizieren als täglich.“ (De sacram. lib. V.)

6. Aber, denkst du vielleicht, ist es denn nicht ein Mangel an Ehrfurcht, wenn man so oft zur heiligen Kommunion geht; wäre es nicht besser, aus heiliger Scheu sich vom allerheiligsten Sakramente zu enthalten?

Darauf antwortet ein anderer heiliger Schriftsteller mit folgenden Worten: „Das ist eine falsche Ehrfurcht, ein erlogener Vorwand, womit laue Christen ihre Gleichgültigkeit für diese göttliche Speise zu entschuldigen suchen; sie schließen sich selbst vom ewigen Leben aus, indem sie sich weigern, dem zu nahen, der allein sie lebendig machen kann; ihr Fernbleiben von der heiligen Kommunion ist eine falsche Gewissenhaftigkeit, ein wahres Vergerniß und ein Grund des Verderbens für ihre Seele.“

IV. Dispositionen

zum Empfang der hl. Kommunion.

1. Wer mit Nutzen die heilige Kommunion empfangen will, muß den lebendigen Glauben haben. Durch den Glauben erleuchtet, wird er diese himmlische Speise von jeder gemeinen Speise zu unterscheiden wissen; er wird erkennen, daß unter den schwachen Brotsgestalten derjenige gegen-

wärtig ist, auf dessen Wink die Säulen des Himmels erzittern, von dessen Majestät Himmel und Erde voll ist. Und von lebendigem Glauben durchdrungen, wird er zuerst niederfallen und den verborgenen Gott und Herrn anbeten, bevor er hinzutritt, um sich mit ihm als der Speise seiner Seele, dem Bräutigam seines Herzens, zu vereinigen. Je lebendiger der Glaube, desto reichlicher werden die Früchte der heiligen Kommunion sein.

2. Wenn aber jemand wirklich kommunizieren will, so muß er sich vorher prüfen, ob er in dem Herzen nichts gegen seinen Nebenmenschen habe. So will es der göttliche Heiland selbst: „Wenn du deine Gabe zum Altare bringst und du erinnerst dich, daß dein Bruder etwas gegen dich hat, dann laß deine Gabe vor dem Altare und gehe hin, versöhne dich vorerst mit deinem Bruder und dann komm' und opfere deine Gabe.“ Die heilige Kommunion ist das große Wunder der Liebe. Wem die Liebe des Nächsten fehlt, ist nicht würdig, an der göttlichen Liebe teilzunehmen. Verbanne deshalb aus deinem Herzen allen Haß, bekämpfe sogar alle Abneigung und allen Widerwillen gegen deinen Nebenmenschen; habe Geduld mit seinen Gebrechlichkeiten; entschuldige, so viel du kannst, seine Fehler; bedecke sie mit dem Mantel der Liebe. Je größer die Liebe zum Nächsten, desto reichlicher wird

die Frucht des heiligen Sakramentes sein. Die oft kommunizieren und dabei gernden Nächsten tadeln, im Umgange mit andern empfindlich, ungeduldig und zänfisch sind, die sind nicht auf dem Wege der wahren Frömmigkeit.

3. Friede mit dem Nächsten genügt nicht, wir müssen auch Frieden haben mit Gott. Wie könnte Jesus sich mit uns vereinigen in der heiligen Kommunion, wenn wir in der Feindschaft Gottes wären?

Willst du kommunizieren, dann prüfe dich, ob die Liebe Gottes in deinem Herzen wohnt; ob du mit Gott keinen Streit hast, ob du nicht im Stande der Todsünde bist. Wenn du eine schwere Sünde auf dem Gewissen hast, dann mußt du zuerst im Sakrament der Buße dich mit Gott versöhnen, bevor du zur heiligen Kommunion hinzutreten kannst, sonst verjündigst du dich an dem Fleisch und Blut Jesu Christi. Ich sage, eine schwere Sünde, eine Todsünde; denn wenn du bloß läßliche Sünden auf dir hast, so brauchst du dafür noch nicht von der heiligen Kommunion weg zu bleiben und mußt auch nicht vorher zur heiligen Beicht gehen; die läßlichen Sünden werden durch die heilige Kommunion selbst ausgetilgt, insofern sie mit reumütigem Herzen empfangen wird.

4. So rein übrigens dein Herz sein mag und so oft du auch zur heiligen

Kommunion hinzutretest, bedenke wohl, daß du immer unwürdig bist, solch erhabene Speise zu genießen, mit solch großem Herrn und Gott dich zu vereinigen. Je mehr du deine Unwürdigkeit, Niedrigkeit und Armseligkeit erkennst, jemehr du dein Herz von aller Selbstschätzung und Eigenliebe ausleerst, desto geeigneter wirst du sein, die Fülle aller Gnaden in der heiligen Kommunion zu empfangen. Sprich darum, nicht mit dem Munde allein, sondern aus der Tiefe deines Herzens: O Herr, ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehest, sondern sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund.

Wenn du aber andere kommunizieren siehst, und darfst nicht mit kommunizieren, dann denke bei dir: ich bin es nicht wert; die andern benutzen die Gnade Gottes besser und dienen dem Herrn treuer als ich; deshalb wird ihnen auch mehr gestattet.

Wenn du aber meinst, du könntest so oft kommunizieren wie die andern, der Beichtvater meine es nicht so gut mit dir, er erkenne vielleicht deine Tugendhaftigkeit nicht — — dann bist du auf dem Irrwege; solches meinen, das ist Betschwelgerei.

5. Willst du aber mit Nutzen die heilige Kommunion empfangen, dann Sorge dafür, daß du eine wirkliche Liebe zu Jesus in deinem Herzen tragest. Jesus giebt sich

dir aus Liebe; aus Liebe und mit Liebe mußt du ihn empfangen. Je größer deine Liebe zu Jesus, desto würdiger und fruchtbringender wird die heilige Kommunion sein.

Frage dich selbst, ob du den Herrn Jesus lieb hast, ob du ihn noch immer mehr zu lieben wünschest, ob du gern die Liebe der Engel und Heiligen besäßeſt, um ihn würdig zu lieben. Wenn du mit Petrus ſagen kannſt: Herr, du weißt, daß ich dich liebe, dann wird der Herr gerne bei dir einkehren und ſich in Liebe mit deiner Seele vermählen.

V. Regeln für den öftern Empfang der heiligen Kommunion.

1. Jesus im allerheiligſten Sakramente des Altars iſt das tägliche Brot unſerer Seele. Deſhalb wünſcht die heilige Kirche, unſere Mutter, wir möchten ſo leben, daß wir alle Tage kommunizieren könnten. Weil aber zur täglichen Kommunion eine ſo große Seelenreinheit erfordert iſt, und dieſe große Reinheit ſich doch nicht bei der Mehrzahl der Chriſten findet, darum kann man auch nicht im allgemeinen anraten, täglich zu kommunizieren. Wir müſſen deſhalb für die tägliche Kommunion jeden einzelnen an ſeinen Beichtvater oder Seelenführer verweiſen, der zu urtheilen hat, ob dem Beichtkinde dieſelbe zuträglich ſei oder nicht.

Nur möchten wir die Beichtväter warnen vor dem vorgefaßten Urtheil, als dürfe niemals einem Menschen die tägliche Kommunion erlaubt werden. Warum sollte ein Beichtkind nicht täglich kommunizieren dürfen, wenn es sich sorgfältig vor allen freiwilligen läßlichen Sünden und Unvollkommenheiten hütet, durch die öftere heilige Kommunion immer demüthiger und liebevoller wird und seine Eigenliebe ernstlich bekämpft — vorausgesetzt, daß die äußeren Umstände kein Hindernis in den Weg legen.

2. Alle Woche kommunizieren, besonders an den Sonntagen, kann man nicht genug allen empfehlen, die ein tugendhaftes Leben führen und nach Vollkommenheit streben wollen. Wer die Sünde überhaupt haßt und zu keinerlei Sünde eine Neigung hat, der ist in der rechten Verfassung, um jede Woche zu kommunizieren. Mag ein solcher auch noch manchmal in eine läßliche Sünde fallen, entweder aus Schwachheit oder Ueber-eilung oder infolge alter Gewohnheit, — das darf ihn nicht von der wöchentlichen Kommunion abhalten. Er darf nur die Sünde nicht lieben, muß sie im Herzen verabscheuen und hassen und sich ernstlich bemühen, dieselbe mit Gottes Hülfe zu vermeiden.

3. Ja, nach der Lehre des heiligen Franz von Sales darf ein solcher, mit Einwilligung

seines Seelenführers, auch außer den Sonntagen noch ein oder mehrere Male in der Woche kommunizieren. Dies dürfte um so sicherer geschehen, wenn eine Seele sich bemühte, ernstlich den Weg der Selbstverleugnung zu wandeln und fleißig die Gelegenheiten benutzte, ihre Eigenliebe abzutöten. „Wer mir nachfolgen will“, spricht der Herr, „verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Ein zuverlässigeres Kennzeichen der wahren Nachfolge Christi giebt es nicht, als der Ernst, mit dem ein Mensch seinen Eigensinn und seinen Eigenwillen verleugnet. Und wo diese Selbstverleugnung vorhanden ist, kann ohne Gefahr die öftere Kommunion erlaubt werden.

4. Ob überhaupt ein Mensch öfter oder seltener zum Tische des Herrn gehen soll, muß nach den Früchten beurteilt werden, welche die Himmels Speise in der Seele wirkt. Wirkt die heilige Kommunion in der Seele dessen, der sie empfängt, Demut und Nächstenliebe, dann ist noch öfterer Empfang derselben zu gestatten; wirkt sie aber diese Tugenden nicht, dann müßte die heilige Kommunion seltener erlaubt und sorgfältigere Vorbereitung gefordert werden. Jesus ist sanftmütig und demütig von Herzen. Wo sich aber diese Sanftmut und Demut nicht zeigt, da muß ein Hindernis sein in der Seele dessen, der den Herrn

in der heiligen Kommunion aufnimmt. — Dieses Hindernis muß aufgesucht und entfernt werden, ehe man öftere Kommunion erlaubt.

5. Was die monatliche Kommunion anbelangt, so muß dieselbe unbedingt einem jeden angeraten werden, der überhaupt ein guter Christ sein und die schweren Sünden vermeiden will. Durch die monatliche Beicht und Kommunion wird ein solcher die Gnade erlangen, entweder die Todsünden zu meiden, oder doch bald aus dem Stande der Sünde sich zu erheben, so daß keine schwer sündhafte Gewohnheit sich bilden kann. Deshalb kann man nicht ernstlich genug der Jugend beiderlei Geschlechtes empfehlen, daß sie von der ersten heiligen Kommunion an wenigstens alle Monate beichte und kommuniziere. Die allgemeine Erfahrung lehrt, daß diejenigen, welche das thun, vor dem allgemeinen Sittenverderbnis bewahrt werden, ihre schöne Jugendzeit in heiliger Unschuld verleben, für ihren künftigen Beruf sich tüchtig machen und sich so ein gesegnetes Alter bereiten.



Kommuniongebete.

Vor der heiligen Kommunion.

Gebet zu Gott dem Vater.

(Vom heiligen Thomas von Aquin.)

Allmächtiger, ewiger Gott, siehe, ich nahe dem Geheimnisse deines eingeborenen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi; ich trete hinzu, wie ein Kranker zum Arzte des Lebens, wie ein Blinder zum Lichte der ewigen Klarheit, wie ein Armer und Dürstiger zum Herrn Himmels und der Erde. Ich flehe also deine unendliche und überfließende Freigebigkeit an, daß sie sich würdigen wolle, meine Uebel zu heilen, meine Unlauterkeit zu reinigen, meine Blindheit zu erleuchten, meine Armut zu bereichern, meine Nacktheit zu bekleiden, damit ich das Brot der Engel, den König der Könige und den Herrn der Herrschenden mit all der Ehrfurcht und Demut, Zerknirschung und Andacht, Reinheit und Gläubigkeit, Gesinnung und Meinung empfangen möge, wie es dem Heile meiner Seele erspriesslich ist. Gib mir gnädigst, daß ich nicht allein das Geheimnis des Leibes und Blutes des Herrn, sondern auch

die Kraft und Fülle dieses Geheimnisses empfangen.

O Gott der Barmherzigkeit, laß mich den Leib deines eingeborenen Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, den er aus Maria angenommen, so genießen, daß ich würdig werde, seinem geistlichen Leibe einverleibt und unter die Anzahl seiner Glieder gezählt zu werden.

O liebevollster Vater, verleihe mir deinen lieben Sohn, den ich jetzt auf der Pilgerreise meines Lebens unter Brotsgestalt empfangen will, einst von Angesicht zu Angesicht ewig selig anzuschauen, der mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Gott dem Sohne.

(Vom heiligen Ambrosius.)

Gütigster Herr Jesu, ich armer Sünder trete mit Furcht und Zittern zum Tische deines kostbaren Abendmahles, ohne Rücksicht auf eigene Verdienste, aber voll des Vertrauens auf deine Güte und Barmherzigkeit. Denn mein Herz und mein Leib sind mit vielen Sünden verunreinigt und meine Seele und meine Zunge habe ich nicht mit Vorsicht bewahrt.

Deswegen, o Gott der Erbarmung, o furchtbare Majestät, wende ich Armjeliger,

von Furcht umgeben, mich zu dir, o Quelle der Barmherzigkeit; eile zu dir, um Heilung von dir zu erhalten, und fliehe unter deinen Schutz; und weil ich vor dir, als meinen Richter, nicht bestehen kann, verlange ich dich, als meinen Erlöser, zu besitzen.

Dir, o Herr, zeige ich meine Wunden, dir entdecke ich meine Scham. Ich erkenne die Größe und Menge meiner Sünden und fürchte mich ihretwegen. Aber ich hoffe auf deine grenzenlose Barmherzigkeit. Sieh' auf mich mit den Augen deiner Barmherzigkeit, o Herr Jesus Christus, du ewiger König, Gott und Mensch, gekreuzigt für der Menschen Heil!

Erhöre mich; denn auf dich setze ich mein Vertrauen; erbarme dich meiner, denn ich bin von Elend und Sünde umgeben; erbarme dich meiner, der du ja niemals die Quelle deiner Erbarmungen versiegen lässest.

Sei mir gegrüßt, du Opfer des Heiles, das für mich und für das ganze Menschengeschlecht am Stamme des Kreuzes dargebracht wurde. Sei mir gegrüßt, o edles, teures Blut, das aus den Wunden meines gekreuzigten Herrn Jesu Christi geflossen ist, um die Sünden der Welt abzuwaschen.

Gedenke, o Herr, deines Geschöpfes, welches du durch dein Blut erkaufst hast. Es reuen mich meine Sünden und ich will

meine Fehltritte verbessern. Nimm also von mir hinweg alle meine Vergehungen und jegliche Sünde, damit ich durch Reinigkeit der Seele und des Leibes würdig werde, den Heiligen aller Heiligen zu empfangen. Gewähre mir die Gnade, daß dieser heilige Genuß deines Leibes und Blutes, den ich Unwürdiger jetzt vorhabe, mir zur Vergebung meiner Sünden, zur völligen Reinigung meiner Fehltritte, zum Schilde wider alle unreine Gedanken, zur Erneuerung edler Gesinnungen, zur heilsamen Ausübung aller dir wohlgefälligen Werke und zum festesten Schutz meiner Seele und meines Leibes wider die Nachstellungen meiner Feinde gereiche. Amen.

Tugendübungen vor der heiligen Kommunion.

(Nach dem „Armen Kind Jesu“.)

Glaube. Wer giebt mir, o süßester Jesu, daß ich unter der Hülle der sakramentalen Gestalten dein Antlitz gewahren könne, in das auch die Engel zu schauen verlangen! Wer giebt mir, daß diese heilsamsten Quellen deiner Wunden mir sichtbar werden, die ich mit den Augen des Glaubens an deinem Leibe sehe, Quellen der lebendigen Wasser zur Läuterung meiner Seele! Ich glaube mit unerschütterlicher Treue, daß du in diesem allerhöchsten Geheimnisse deines Leibes und Blutes wahrhaft

und wesentlich gegenwärtig bist. Hier ist dein glorreicher Leib, strahlender als die Sonne, in jener Vollkommenheit und herrlichen Schönheit, in der er im Himmel thronet. Hier ist dein Blut, einst für unser Heil vergossen; hier ist deine Seele, aller Gnade und Weisheit voll; hier ist deine Gottheit, das allmächtige Wort, und weil du im Vater bist und der Vater in dir ist, so ist auch der Vater hier, dich, sein Wort, ewiglich zeugend, und der heilige Geist, des Vaters und Sohnes beiderseitige Einigung und Liebe. Dies ist der Inbegriff aller deiner Wunder, dies deine untrügliche Wahrheit, die ich mit deiner Gnade bis in den Tod bekennen werde.

Hoffnung. Und wie könnte ich es wagen, mich dir zu nahen, dich zu empfangen, wärest du nicht, o süßester Jesu, mein Heil und meine Kraft, meine Zuflucht und Zuversicht, der du selber mir befehlst und mich ermahnst, zu dir zu kommen? Ich komme also, auf deine Güte vertrauend, als ein krankes Schäflein zu seinem Hirten; wie einer, der den Tod verschuldet, zu seinem mächtigen Verteidiger eilet. In dem unendlichen Werte deines Blutes ist all meine Zuversicht, und ich freue mich, nichts in mir selber zu finden, worauf ich vertrauen könnte. Erbarme dich meiner und errette mich, der du niemals verläßt, die auf dich hoffen.

Liebe. Wunderbar, o Herr, ist dies Werk deiner Liebe, daß du unsere menschliche Natur anzunehmen, dich gewürdigt; wunderbarer noch, daß du, ehe du diese Welt verließest und zum Vater gingest, deinen Leib und dein Blut zur Speise hinterlassen hast; denn in jenem Werke hast du unsere Menschheit angenommen, in diesem spendest du uns deine Gottheit. Und so hast du die ganze Fülle deiner Gnade für uns ausgebreitet, damit auch wir aus allen Kräften dich zu lieben streben. O wahrer und einziger Trost in diesem Lande der Verbannung; o höchstes Gut, so auf dieser Erde zu finden, zu dir empor ziehest du alle Kräfte meiner Seele, indem du dich selbst mir schenkest, indem du meine Seele mit dir selbst ernährest, um sie dir anzueignen, um sie in dich aufzunehmen! O Nahrung und Stoff der Liebe, entzünde durch dich selbst die Liebe in mir, damit diese himmlische Flamme, die du herabgebracht zur Erde, in meinem Herzen lebe. Je reichlichere Gnade du mir geben wirst, desto inniger werde ich dich lieben; niemals aber werde ich dich lieben können, wie du es verdienst, geliebt zu werden.

Beknirschung. O Herr und König, unsterblicher und heiliger Gott, unendliche Majestät, der du in unzugänglichem Lichte wohnest, wie armselig erscheine ich vor dir, ein unlauteres Geschöpf, äußerlich dem

Spiel der Elemente ausgesetzt, innerlich von thörichten Leidenschaften bestürmt, jeglicher Eitelkeit unterworfen, ohne deine Erbarmung nichts, als ein Gefäß der Schmach, ein Kind des Zornes und der Finsternis. Welche Gemeinschaft kann dein Licht mit meinen Finsternissen haben? Mit welchem Vertrauen darf ich hintreten vor dich, den gerechtesten Richter, vor dessen Anblick die Säulen des Himmels erzittern? Mit welcher bitterm Andank habe ich deine zahllosen Wohlthaten vergolten! Dennoch ladest du mich von neuem liebevoll ein, und ich weiß, daß außer dir kein Heil und Leben ist. Und ich komme und flehe zu dir: Belebe und bewahre mich, o Herr, weil ich auf dich gehofft; mein Gott bist du, weil du meiner Güter nicht bedarfst. (Ps. 15.)

Anrufung des heiligen Geistes.

Komm', heiliger Geist, des Vaters und des Sohnes Liebe, Licht aller Erkenntnis, bezwinde meine Bosheit durch deine Güte, erleuchte mein Herz mit der Erkenntnis und Liebe Christi; mache mein Herz zu einer würdigen Wohnung für Jesus, dem du im Schoße der allerjeligsten Jungfrau Maria eine so herrliche Wohnung bereitet hast; mache meine Seele zu einer reinen, schönen und vollkommenen Braut des göttlichen Wortes.

Kurufung der allerseligsten Jungfrau.

Durch dich, o Mutter des Heiles, sei mir der Zutritt gestattet zu deinem Sohn, damit durch dich uns aufnehme, der durch dich uns gegeben ward. Die Fülle deiner Liebe bedecke die Menge meiner Sünden und deine glorreiche Fruchtbarkeit ersetze meinen Mangel an Verdiensten. Durch die Gnade, die du gefunden, durch den Vorzug, den du verdient, durch die Barmherzigkeit, die du geboren hast, erlange mir, daß derjenige, welcher durch deine Vermittlung unserer Schwachheit sich theilhaft gemacht, nun auch auf deine Fürbitte an seiner Glorie uns Anteil verleihe.

O süßeste Mutter Maria, die du im Stalle bei Bethlehem in der Krippe dem göttlichen Kinde die Lagerstätte bereitet und mit eigenen Händen den Hirten und Königen es dargebracht hast, bereite demselben auch im Stalle meines Herzens eine würdige Wohnung und reiche mir durch die Hand des Priesters dein göttliches Kind, das ewige Wort, den Schatz meines Herzens, die Speise meiner Seele, das Manna in der Wüste dieses Lebens, das wahre Himmelsbrot.

Gebet zu Jesus.

O mein Jesus, siehe, ich komme zu dir; komme du auch zu mir und verweile nicht länger; komm' und stille das Verlangen

meines Herzens. An dich glaube ich, o Jesus, als an die ewige Wahrheit; auf dich hoffe ich, o Jesus, als auf die unendliche Barmherzigkeit; dich liebe ich, o Jesus, als das höchste Gut; nach dir verlange und seufze ich, o Schatz meiner Seele!

O Jesus, du Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt, erbarme dich meiner!

O Jesus, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund! — Jesus, mein Heiland, mein Gott und alles, komme, daß ich dich empfangе, umarme, in mein Herz einführe, mich mit Dir vereinige und nie mehr von dir getrennt werde.

Nach der hl. Kommunion.

Gebet des heiligen Thomas von Aquin.

Dank dir, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, daß du dich würdigest, mich Sünder, deinen unwürdigen Diener, ohne alle meine Verdienste, sondern bloß aus Gnade deiner Erbarmung mit dem kostbaren Leibe und Blute deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, zu speisen. Ich bitte dich, laß mir diese heilige Kommunion nicht zur Schuld der Strafe, sondern zur heilsamen Erlangung der Verzeihung reichen; zur Stärkung des Glaubens, zum

Schilde edler Gesinnungen. Sie reinige mich von meinen Sünden, von meiner Begierlichkeit und Lüsterheit, vermehre in mir die Liebe, die Geduld, die Demut, den Gehorjam und jegliche Tugend; sie sei mir eine feste Schutzwehr wider die Nachstellungen meiner sichtbaren und unsichtbaren Feinde, eine vollkommene Beruhigung aller unordentlichen Regungen des Fleisches und des Geistes; vereinige mich unerschütterlich mit dir, dem einzig wahren Gott, und ver helfe mir zu einem seligen Lebensende. Führe endlich, o Vater, dies flehe ich weiters, führe mich Sünder gnädig zu jenem unaussprechlichen Mahl, wo du mit deinem Sohn und dem heiligen Geist deinen Heiligen bist das wahre Licht, die überflüssige Ersättigung, immerwährende Wonne, die vollständige Freude und vollkommene Seligkeit. Amen.

Gebet vom heiligen Anselmus.

Ich bitte dich, o Herr, durch deine ewigen Erbarmungen, fasse tiefe Wurzeln in meinem Herzen, damit ich mich von jedem befleckenden sündhaften Gedanken losreiße und zur ersten Unschuld zurückkehre. Laß mich deine angenehme Gegenwart genießen, die mir Stärke geben möge, alle Reize des Weltglückes aus ganzem Herzen zu verachten und vor keiner Widerwärtigkeit aus Liebe

zu dir zurück zu beben. Laß mir nichts angenehm sein ohne dich, nichts wohlgefällig, nichts schätzbar, nichts reizend außer dir. Ohne dich sei alles in meinen Augen gering und unrein. Was dir zuwider ist, soll auch mir zuwider sein; dein Wohlgefallen sei der unaufhörliche Gegenstand meiner Wünsche: jede Freude ohne dich sei mir zum Ekel, und Traurigkeit deinetwegen sei mir zum Vergnügen. Dein Name sei meine Erquickung, und der Gedanke an dich sei mein Trost. Das Gebot deines Mundes sei mir werter als tausend Gold- und Silberschätze. Gehorsam soll mir angenehm, Widerspenstigkeit aber verhaßt sein. O Gott, du meine Zuversicht, ich bitte dich durch die Fülle deiner Liebe, verzeihe mir alle meine Fehltritte. Mache meine Ohren empfänglich für deine Lehren und laß mein Herz, o, dies flehe ich um deines heiligen Namens willen, nicht auf den Weg der Bosheit abweichen. Amen.

Tugendübungen nach der heiligen Kommunion.

(Nach dem „Armen Kind Jesu“.)

Dankagung. Wer bin ich, Staub und Asche, daß du, o Herr, die Himmel neigst und zu mir herabsteigst, um mit deinem wunderbaren Leibe mich zu nähren? Wenn die Himmel dich nicht fassen, was

ist die arme Hütte meines Leibes, daß du darin verweilen willst? Was hast du Liebenswerthes an mir gefunden, daß du vom Tempel deiner Glorie herabkommst in den Abgrund meiner Armjeligkeit? O Herr der Erbarmung und der unendlichen Güte, du verschmähest auch die Dankjagung nicht, die ich in meiner Dürftigkeit dir darbringe; du willst, daß auch dies Opfer meines Lebens dich ehren darf. Dein ist die Herrlichkeit, dein ist der Ruhm für diese deine unaussprechliche Wohlthat. Deine Barmherzigkeit für mich ist überaus preiswürdig; deine Erbarmungen reichen über alle deine Werke.

Dich loben alle Geschöpfe, die sichtbaren und unsichtbaren; dich preiset mein Herz, meine Seele und mein Leib; dir allein, aus dem, durch den und in dem alles entsteht und besteht, sei die ewige Glorie. Amen.

Liebe. Gedenke, o Herr, deines Wortes, womit du deinem Knecht die heilige Hoffnung gegeben: „Wer mich isset, der bleibt in mir und ich in ihm.“ O süßestes Wort: du in mir und ich in dir! Du in mir unwürdigen Sünder und ich in dir, meinem unendlichen Gott! Ja, Herr, dies eine ist mir notwendig, dies allein lasse mich suchen: daß ich in dir lebe, in dir ruhe, von dir niemals getrennt werde. Glückselig, wer dich sucht, seliger, wer dich besitzt; am

jeligsten aber, wer in diesem Besitz verharret bis in den Tod! Nimm also hinweg von mir alles, was deiner Liebe im Wege steht, damit du allein in meiner Seele lebest und herrschest. O Leben meiner Seele, gleich wie du im Vater bist und der Vater in Dir, so lasse mich in Deiner Gnade Eins sein mit dir, durch Gehorsam des Willens und treue Liebe. Amen.

Aufopferung. „Meine Seele lobe den Herrn und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen.“ Siehe, o himmlischer Vater, dein eingeborener Sohn soll nun statt meiner dich loben und verherrlichen; denn er ist es, der nunmehr in den geheimnisvollen Gestalten in mir ist. Ihn bringe ich dir dar, als das süßeste Anbetungsopfer zu deiner größten Ehre und Glorie, zur Dankagung für alle deine Wohlthaten, zur Nachlassung aller Sünden, und um durch seine Verdienste für mich und alle meine Freunde und Feinde, für die ganze streitende Kirche und für die Seelen der Abgeschiedenen, alle deine Gnadenhilfe zu zeitlichem und ewigem Heil zu erflehen. Nimm an, in Vereinigung mit diesem allerheiligsten Opfer meine Seele und meinen Leib mit allen ihren Kräften, damit ich fortan mit Liebestreue dir diene, und gänzlich deinem heiligsten Willen und Wohlgefallen mich hingebend, dein sei in Zeit und Ewigkeit.

Bitten zu Jesus nach der heil. Kommunion.

O Uebermaß der Liebe, demüthigster Jesu, verborgener Gott, ich bete dich an in mir. Zu gering ist ein Herz, dich zu lieben, zu wenig eine Zunge, dich zu loben. — O mein Erlöser, welchen Dank bin ich dir schuldig, daß du mich, dein armes Geschöpf, so wunderbar heimgesucht. Keinen geringeren, als daß ich mich selbst dir darbringe, verlangend, daß du allein in mir lebest.

O Liebe, o Liebe, keine Sünde mehr! Mein Erlöser, mein göttlicher Gast, lasse mich nie mehr deiner Güte und Erbarmung vergessen! Sei tausendfach gepriesen, o Herr; gieb, daß ich dir danken könne, wie du es würdig bist. O mein Gott, du kommst zu mir, um dich mit mir zu vereinigen, um die Verdienste deines Leidens mir reichlicher mitzutheilen, um mich zu heiligen. Wirke also in mir alles, wozu du gekommen bist; laß die Frucht deiner Ankunft nicht an mir vereitelt werden.

O Jesu, du weißt, was mir gebricht, du kennst meine Schwächen; gieb mir Demuth und Reinheit des Herzens, Gleichförmigkeit mit deinem heiligen Willen, Stärke gegen böse Gewohnheiten und Geduld, um alles Widerwärtige um deiner Liebe willen zu ertragen.

O mein Erlöser, durch jene unendliche Liebe, die dich zur Erde herabgezogen und

in den bitteren Kreuztod geführt hat, lasse auch mich ersterben in dir, damit du ewig lebest in mir.

O Gott meiner Seele, dich ziehe ich allen Geschöpfen und auch mir selbst vor. Ich überlasse mich dir ganz und gar, mit Liebe und Ehrfurcht mich all deinen Tugungen unterwerfend, damit alles, was du in Zeit und Ewigkeit über mich verordnet hast, erfüllet werde; doch hoffe ich von deiner unendlichen Barmherzigkeit, einst im Himmel dein göttliches Angesicht zu schauen und deine unendliche Schönheit.

Mein Gott und mein alles, ich will nichts suchen außer dir; denn in dir allein kann ich alles finden. O liebevollster Vater, gieb, daß meine größte Sorge sei, dir würdig zu dienen, gleichwie du für mein Heil so überschwengliche Sorgfalt getragen.

O menschengewordenes Wort, du bist aus keiner andern Ursache in die Welt gekommen, als um in den Herzen zu wohnen, welche du mit deinem Blute erkaufst hast; dein sei also mein Herz; besitze es, erleuchte es und mache es bereitwillig, deine heiligen Gebote zu erfüllen.

Allmächtiger Jesus, nimm alles von mir, was die Wirkungen deiner Macht und Güte verhindert; heile mich von aller Unlauterkeit und Untreue, erfülle mich mit deiner Gnade und Weisheit.

O heiliger Geist, erfülle meinen Willen mit jenem heiligen Verlangen, das an Tugend fruchtbar wird und lasse ihm keine andere Freiheit, als die, sich gänzlich dir zu opfern.

Mein Gott, gieb, daß ich dich schaue durch lebendigen Glauben, damit ich dich immer besser erkenne, immer vollkommener liebe. Zeige mir deinen Willen, damit ich ihn erfülle; zeige mich selber mir, damit ich mich wegen meines Sündenlebens demütige und verachte; zeige mir endlich in der Ewigkeit dein göttliches und beseligendes Angesicht.

Herr, ich habe, wie der verlorene Sohn, meine Zeit und meine Kräfte verschwendet; dennoch konnte ich deine Barmherzigkeit nicht erschöpfen. Lasse von nun an nicht Sinnentzug, nicht Menschenfurcht, sondern deinen Willen die Richtschnur meines Lebens sein; schreibe in mein Herz mit unauslöschlichen Zügen das Gesetz meiner Liebe.

Mein Gott, wenn auch keine Hölle und keine Qual für die Sünder wäre, würde ich dennoch nicht unterlassen, dich zu lieben und für dich zu leiden. Gieb, o Herr, daß ich deinem Verlangen entspreche.

O Herr, überlasse mich nicht meinen Leidenschaften und Lasteren; bedenke, daß ich das Werk deiner Hände bin, erlöset durch dein heiliges Blut; laß mich nicht den Finsternissen zum Raube werden.

EWIGER Vater, sieh' auf das Leiden
deines Sohnes, dessen Verdienste für mich
um Barmherzigkeit flehen; durch diese reiße
mich los von der Liebe dieser Welt und
lasse, wenn meine Stunde kommt, mich
sterben mit Ergebung, mit Glauben, mit
Zuversicht und vollkommener Liebe.

Mein Jesus, gieb, daß ich in der ge-
ringen Zeit, die noch meinem irdischen
Leben erübriget, stets dich liebe. Lasse
dieses Herz mir nur; damit ich dir gehorche;
diesen Leib, damit ich ihn dir darbringe;
dies Leben, damit ich es dir weihe.

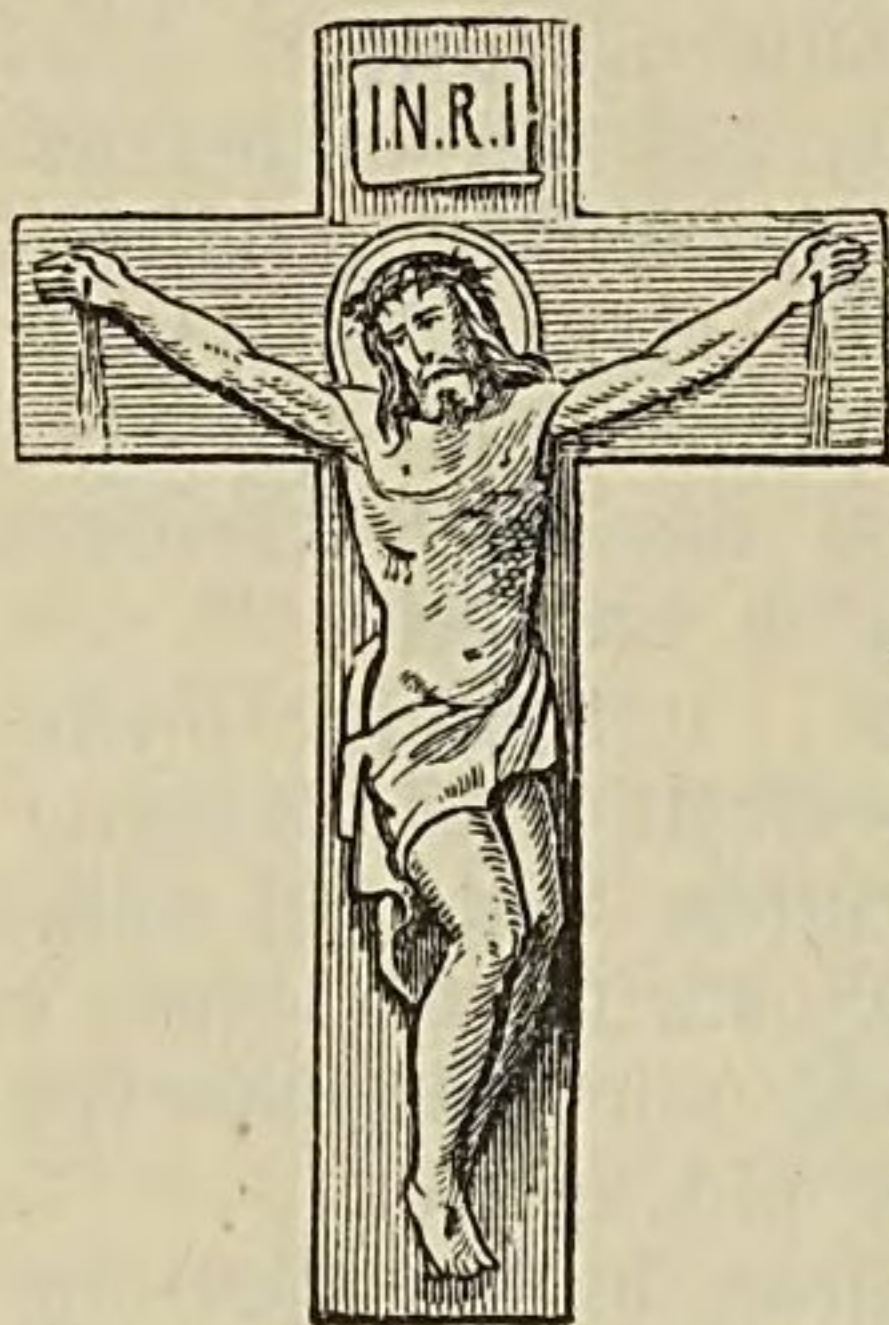
Unendliche Macht, unterstütze meine
Ohnmacht! Ewige Weisheit, erleuchte meine
Finsternisse! Unermeßliche Güte, sei nach-
sichtig gegen meine Bosheit! O Güte, o
Liebe, o Weisheit, ach, wie spät habe ich
dich erkannt, wie spät dich geliebt.

Allerseligste Jungfrau, du von Gott am
meisten Beliebte, du Liebreichste und Lie-
benswürdigste, erlange bei deinem Sohne
mir die Gnade, allen seinen Eingebungen
gehorsam zu sein und lehre mich all die
Tugenden, durch deren Übung du auf Erden
das göttliche Wohlgefallen erworben hast. O
gütige Jungfrau, bitte deinen Sohn, daß er
in seiner sakramentalen Gegenwart nicht eher
von mir scheide, bis er meiner Seele die Fülle
seiner Segnungen geschenkt hat. Amen.

Gruß zum hl. Herzen Jesu beim Ausgang aus
der Kirche. Von der hl. Gertrud. (Seite 146.)

Gebet vor einem Kruzifix.

(Wer nach würdiger Beicht und Kommunion folgendes Gebet vor einem Bilde des gekreuzigten Heilandes betet, gewinnt einen vollkommenen Ablass, wenn er eine Kirche besucht und daselbst auf die Meinung des heiligen Vaters betet. Pius IX., 31. Juli 1858.)



Siehe, o mein geliebter und gütiger Jesus, in deiner heiligsten Gegenwart werfe ich mich nieder und bitte dich mit lebendigstem Eifer: präge tief ein in mein Herz die Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, des Schmerzes über meine Sünden und des Vorsatzes, dich nicht

mehr zu beleidigen; indem ich mit aller Liebe und allem Mitleid deine heiligen fünf Wunden betrachte, zunächst mir vor die Seele führend, was von dir, o mein Jesus, der heilige Prophet David gesagt hat: Sie haben durchbohrt meine Hände und Füße; alle meine Gebeine haben sie gezählt. (Ps. 21, 17. 18.)



Ablafßgebete.

An Gott den Vater,
um Erhöhung der katholischen Kirche.

Gedenke, o ewiger Vater, deiner Gemeinde, die du besessen hast von Anbeginn der Welt. Erkenne in deiner Kirche die Braut deines Sohnes, die er sich erkauft hat mit seinem theuern Blut. Du wollest sie so mit Heiligkeit schmücken, mit Gnade bereichern und ihr Erbe erweitern, daß sie ihres göttlichen Bräutigams und seiner kostbaren Erlösung würdig erscheine. Sieh' auch mit gnädigen Augen auf die Kinder dieser heiligen Mutter und versammle alle Völker der Erde in ihren Schoß, damit sie alle dich, den wahren Gott, und deinen Sohn Jesum Christum und euer beider heiligen Geist mit lebendigem Glauben erkennen, mit fester Hoffnung anrufen und mit vollkommener Liebe umfassen, loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Vater unser . . . Begrüßet . . .

V. Sieh' an, o Herr, und besuche deinen Weingarten.

R. Und vollende ihn, den deine Rechte gepflanzt hat.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, siehe gnädig an diese deine Genossenschaft, für

welche unser Herr Jesus Christus sich nicht gescheut hat, den Händen der Gottlosen überliefert zu werden und die Schmerzen des Kreuzes zu tragen, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

An Gott den Sohn,
um Ausrottung der Ketzereien.

Jesus, du wahres Licht, das einen jeden Menschen, der in diese Welt kommt, erleuchtet, — vertreibe mit den Strahlen deiner Lehre die Finsternisse der Ketzereien und Irrtümer, auf daß unsere getrennten Brüder dem Lichte der Wahrheit ihre Augen öffnen und in den Mutterchoß deiner Kirche zurückkehren. Jesus, guter Hirt, der du dein Leben hingegeben hast für deine Schafe, führe deine Herde auf gute Weide und behüte sie vor den Nachstellungen und Anfällen derjenigen, die in Schafspelz kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Mache, daß alle einen Hirten erkennen und in einen Schafstall kommen. — Bleibe bei uns, o Herr, der du versprochen hast, bei den deinen zu bleiben bis zum Ende der Zeiten, und zeige, daß du deine Kirche auf den Felsen gegründet hast, wo die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden.

Vater unser . . . Begrüßet . . .

V. Nicht übergieb, o Herr, den wilden Tieren die Seelen derer, die dich bekennen,

R. Und vergiß die Seelen deiner Armen nicht bis zu Ende.

Gebet. Wir bitten dich, o Herr, du wollest versöhnt das Gebet deiner Kirche erhören, damit sie nach Vertilgung aller Widerwärtigkeiten und Irrtümer dir in sicherer Freiheit diene, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

An Gott den heiligen Geist,
um Frieden und Eintracht
unter den christlichen Fürsten und Völkern.

O heiliger Geist, du Geist der Liebe und des Friedens, der du so viele Völker aus der Verschiedenheit der Sprachen zur Einigkeit des Glaubens versammelt hast, erleuchte den Sinn der christlichen Fürsten und ihrer Räte mit deiner Weisheit und erfülle ihre Herzen mit deiner Liebe, auf daß sie sich als deine Gesalbten und des christlichen Namens würdig beweisen. Dein Friede, welcher allen Sinn übersteigt, bewahre ihre Herzen vor Hochmut, Ehrgeiz und Habsucht, damit sie nie etwas unternehmen, was deiner Ehre, der Eintracht der christlichen Völker und der Wohlfahrt der katholischen Kirche zuwider wäre; sondern gieb ihnen vielmehr den Willen, mit

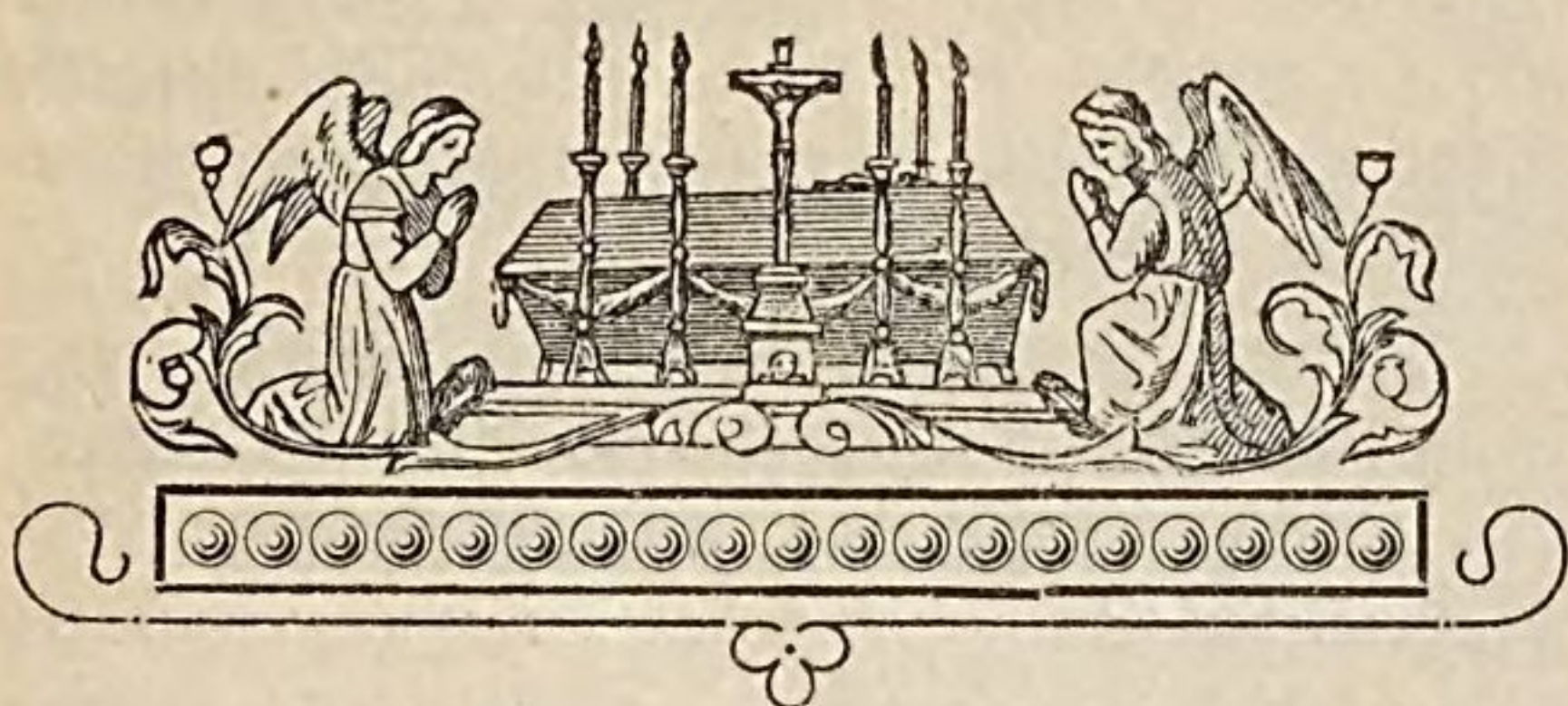
vereinten Kräften zu streben, daß sie mit ihren Untergebenen in das Reich des himmlischen Jerusalem gelangen mögen. Amen.

Vater unser . . . Begrüßet . . .

V. Es werde Friede in deiner Kraft
R. Und Ueberfluß in deinen Thürmen.

Gebet. Gott, von dem die heiligen Begierden, richtigen Ratschlüsse und gerechten Werke herkommen, gieb deinen Dienern jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann, damit unsere Herzen deinen Geboten ergeben und wir von aller Furcht vor Feinden befreit, die Zeiten unter deinem Schutz ruhig verleben mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.





Heldenmüthige Aufopferung

alles Verdienstes der Genugthuung zu Gunsten
der armen Seelen im Fegfeuer.

Alle Ablässe der Rosenkranz-Bruderschaft können den armen Seelen im Fegfeuer zugewendet werden. Die Liebhaber des heiligen Rosenkranzes werden ermahnt, recht fleißig dieser leidenden Seelen beim Gebet und beim Empfang der heiligen Sacramente zu gedenken. Ja, wenn ihnen der Geist Gottes dazu den Antrieb giebt, dann dürfen sie sogar nicht nur alle Ablässe, die sie gewinnen können, sondern auch alles Verdienst der Genugthuung, das sie durch ihre guten Werke erwerben, ja sogar alles Gute, das nach ihrem Tode Gott für sie dargebracht wird, den armen Seelen im Fegfeuer zuwenden und sich dazu durch ein Gelübde verpflichten. „Was wir aus Liebe den Seelen der Verstorbenen schenken“,

sagt der heilige Ambrosius, „verwandelt sich in Gnade für uns, und nach unserm Tode werden wir es als hundertfaches Verdienst wiederfinden.“

Denen, die durch Gelübde diese Schenkung machen, verleihen die Päpste Benedikt XIII., Pius VI. und Pius IX. folgende Ablässe:

1. Den Priestern — alle Tage des Jahres das privilegium altaris personale;

2. den Gläubigen — einen vollkommenen Ablass, so oft sie kommunizieren, wenn sie an demselben Tage eine Kirche oder öffentliche Kapelle besuchen und daselbst auf die Meinung des heiligen Vaters beten;

3. einen vollkommenen Ablass an allen Montagen des Jahres, wenn sie die heilige Messe zum Trost der armen Seelen anhören und an demselben Tage eine Kirche oder öffentliche Kapelle besuchen, wo sie auf die Meinung des heiligen Vaters beten;

4. Schließlich gestatten die Päpste, daß diejenigen, welche dieses Gelübde machen, alle Ablässe ohne Unterschied den armen Seelen im Fegfeuer zuwenden können, die bis auf diesen Tag verliehen worden sind oder in Zukunft noch verliehen werden, auch wenn diese Zuwendung für die Seelen der Verstorbenen bei der Verleihung nicht gestattet ist.

Diese Aufopferung könnte in folgender Weise geschehen:

Allerfeligste Jungfrau Maria, Mutter Gottes, Königin des heiligen Rosenkranzes. Dir opfere ich heute und für immer alles Verdienst der Genugthuung, die ich mir selbst erwerbe oder mir durch Nächstenliebe im Leben oder nach dem Tode von andern zugewendet wird. Wende du es, o liebe Mutter, den armen Seelen im Fegfeuer zu nach deinem Wohlgefallen.

Für mich verlange ich nichts anderes als die Gnade, nach Kräften Gutes zu thun und soviel als möglich Schätze der Genugthuung zu sammeln. In dieser Meinung will ich auch alle bekannten und unbekannten Ablässe gewinnen, welche für die guten Werke des heutigen Tages verliehen sind. Segne, o süße Mutter, dies Gelübde deines Kindes. Amen.





Betrachtung

über die fünfzehn Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes.

In der Vesper und bei Abendandachten privat zu
gebrauchen; bei Abendandachten auch wohl öffentlich
vorzubeten.

Die freudenreichen Geheimnisse.

I.

Betrachtung.

Der Erzengel Gabriel kommt, von Gott
gesandt, nach Nazareth zur unbefleckten Jung-
frau und kündigt ihr an, daß sie die Mutter
Gottes werden soll. Nachdem Maria aus
dem Munde des Engels vernommen, daß
sie Mutter werden und doch Jungfrau
bleiben soll, willigt sie ein in den Antrag
des Engels und spricht: „Sieh, ich bin eine

Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort." Und sie empfängt vom heiligen Geiste ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft, und das Wort wird Fleisch und nimmt in ihrem reinsten Schoße unsere sterbliche Natur an.

Gebet.

O mein Gott, so sehr hast du die Welt geliebt, daß du dich nicht gescheut hast, in den Schoß einer Jungfrau herabzusteigen, und in demselben unsere schwache Natur mit deiner unendlichen Majestät zu vereinigen. Wir wollten in unserm Stolze dir gleich werden, o Gott, und sind nur elende Sklaven des Teufels geworden; du willst in deiner Demut uns gleich werden, um uns zu deinen Kindern zu machen.

O so verleihe uns die Gnade, dich zu lieben aus ganzem Herzen, dir zu dienen aus allen Kräften, damit wir immerdar deine Kinder bleiben, und nach diesem Leben zu dir, unserem Gott und Vater, in den Himmel kommen.

O unbefleckte Jungfrau Maria, vielgeliebte Braut des heiligen Geistes, die du würdig erfunden warst, Mutter Gottes zu werden, sei auch unsere gute, liebevolle Mutter. Und um der Freude willen, die du empfunden beim Gruß des Engels und bei der Ueberschattung des heiligen Geistes, bitte für uns, daß wir wahrhaft Kinder Gottes sein und bleiben mögen in Ewigkeit.

II.

Betrachtung.

Aus dem Munde des Engels Gabriel hat die allerjeligste Jungfrau Maria vernommen, daß die heilige Elisabeth noch in ihrem hohen Alter, durch die Allmacht Gottes, mit einem Kinde gesegnet sei.

Sogleich macht sie sich auf und reiset zu ihrer Verwandten. Kaum ist sie dort angekommen, so theilt der in ihrem Schoße verborgene Heiland seine Gnaden aus. Der heilige Johannes wird im Mutterschoße von der Erbünde gereinigt und geheiligt, die heilige Elisabeth wird vom heiligen Geiste erleuchtet und sie erkennt, daß Maria die Mutter Gottes, ihres Herrn, ist; Maria selbst, ganz erfüllt vom heiligen Geiste, preiset den Herrn, der so Großes an ihr gethan und weissaget, daß von nun an alle Geschlechter sie selig preisen werden.

Gebet.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, wo du hinkommst, da verbreitest du Licht und Gnade, denn du selbst bist ja das ewige Licht, das da erleuchtet einen jeglichen Menschen, der in diese Welt kommt; du bist die Gnade selbst, die da heiligt alle Engel und Menschen.

O komm' auch zu uns, o Jesus, komm' und erleuchte unsern Geist, daß wir dich

erkennen und den Vater, der dich gesandt hat und euer beider heiligen Geist; komm' und heilige unser Herz, daß es eine reine Wohnung werde für dich und den Vater und den heiligen Geist in Ewigkeit.

O heiligste Jungfrau und Mutter Maria, die du Jesus in deinem reinsten Schoße zu Elisabeth getragen, um der Freude willen, die du empfunden beim Gruße der heiligen Elisabeth, bring' auch uns dein göttliches Kind und mache, daß wir es gläubig anerkennen und lieben als unsern Herrn und Gott, dich aber erkennen und lieben als die Mutter Gottes und unsere eigene Mutter in Ewigkeit.

III.

Betrachtung.

Als die Zeit erfüllt war, daß die allerjeligste Jungfrau Maria gebären sollte, da erging ein Gebot vom römischen Kaiser, daß das ganze Reich geschätzt würde. Und alle gingen sich aufzeichnen zu lassen, jeder in seine Stadt.

So ging auch Joseph mit Maria von Nazareth hinauf nach Bethlehem, der Stadt Davids, weil sie aus dem Hause und Geschlechte Davids waren. In Bethlehem angekommen, fanden sie keinen Platz in der Herberge und mußten deshalb vor der Stadt in einem Stalle übernachten. Da gebar Maria ihren göttlichen Sohn, wickelte

ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. Auf den Fluren bei Bethlehem wachten Hirten bei ihren Herden. Diesen erschienen Engel und verkündeten ihnen die Geburt des Heilandes. Und die Hirten machten sich auf und gingen gen Bethlehem und fanden das göttliche Kind mit seiner Mutter und beteten es an in der Unschuld und Freude ihres Herzens.

Gebet.

O göttlicher Heiland, lebenswürdigstes Jesukindlein, wir knien im Geiste vor dir nieder und beten dich an. O wie arm kommst du zu uns. Du kommst in dein Eigenthum, und die Deinigen nehmen dich nicht auf; du kommst, um die Menschen zu erlösen, und sie gönnen dir keinen Raum in ihren Wohnungen. Doch, o göttliches Kind, wir verstehen das Geheimniß deiner Armut. Du willst uns lehren, daß wir diese Welt mit all ihren Gütern, Ehren und Freuden verachten müssen, wenn wir wahrhaft dich lieben, dir dienen und Kinder Gottes werden wollen. O so gieb uns durch deine Geburt im Stalle die Gnade, daß wir wahrhaft arm werden dem Geiste nach, unser Herz losreißen von dieser Welt und es dir allein schenken für alle Ewigkeit.

O heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, wie reich bist du im Stalle zu Beth-
lehem! Du trägst Gott selbst auf deinen

Armen und nährst ihn an deiner Brust!
O liebste Mutter Maria, um der Freude
willen, die du empfunden, als du Jesus
zum erstenmal mit deinen Augen schautest,
auf deinen Armen trugst und an deiner
Brust nährtest, — erhalte uns die Gnade,
daß wir, dich und dein göttliches Kind von
ganzem Herzen liebend, auch reine, un-
schuldige und heilige Kinder Gottes werden
mögen für alle Ewigkeit.

IV.

Betrachtung.

Jede männliche Erstgeburt mußte dem
Herrn im Tempel dargebracht und gegen
ein Opfer eingelöst werden; und jede
Mutter mußte, nach den Tagen der Rei-
nigung, im Tempel erscheinen, um das
Reinigungsopfer darzubringen. Aus diesem
doppelten Grunde geht die allerjeligste Jung-
frau in den Tempel, opfert ihr göttliches
Kind dem himmlischen Vater und entrichtet
das Opfer der Reinigung, ein Gesetz er-
füllend, dem sie nicht unterworfen war,
weil sie ohne Verletzung ihrer Jungfrau-
schaft empfangen und geboren hatte. Vom
heiligen Geiste geleitet, kommen auch Simeon
und Anna in den Tempel, erkennen in dem
Jesukindlein ihren Gott und Heiland und
beten ihn lobpreisend an.

Gebet.

O göttliches Jesukindlein, auf den Armen deiner jungfräulichen Mutter kommst du in den Tempel, um dich deinem himmlischen Vater als Opfer für die Sünden der Welt darzustellen. Das Blut der alttestamentlichen Opfer konnte die Gerechtigkeit Gottes nicht versöhnen; darum bringst du dein heiligstes Blut und deinen unschuldigen Leib zum Opfer dar. Ja, deine unbegreifliche Liebe sehnet sich nach Golgatha und nach dem Kreuz, wo du das große Versöhnungsopfer vollenden kannst. O göttliches Kindlein, du opferst dich aus Liebe zu uns; gieb uns die Gnade, daß wir uns auch opfern aus Liebe zu dir. Dich wollen wir lieben, dir wollen wir dienen, dir wollen wir angehören mit Leib und Seele in alle Ewigkeit.

O du lebenswürdigste Mutter Maria, die du Jesus auf deinen Armen im Tempel dem himmlischen Vater aufopferst für uns arme Sünder, nimm auch uns in deine Hand, führe uns zu Jesus, vereinige uns mit Jesus und opfere uns mit Jesus dem himmlischen Vater auf.

V.

Betrachtung.

Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging er mit Maria und Joseph zum Osterfeste,

wo er ohne Wissen seiner Eltern bis zum dritten Tag im Tempel zurückblieb und durch seine Fragen und Antworten die Schriftgelehrten in Erstaunen setzte. Mängstlich suchten ihn Joseph und Maria, und als sie am dritten Tage ihn endlich im Tempel unter den Schriftgelehrten fanden, sagte ihm die Mutter: Kind, warum hast du uns das gethan? Dein Vater und ich suchten dich mit Schmerzen. Und Jesus antwortete: Warum suchtet ihr mich? Wußtet ihr nicht, daß ich in dem sein muß, was meines Vaters ist! Und er ging mit ihnen nach Nazareth zurück und war ihnen unterthan und er nahm zu, wie an Alter, so auch an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen.

G e b e t.

O göttlicher Jesus, an der Hand deiner jungfräulichen Mutter kommst du als zwölfjähriger Knabe noch einmal in den Tempel, um den Vater anzubeten im Geist und in der Wahrheit und das Licht göttlicher Weisheit zum erstenmal leuchten zu lassen unter den Menschen. — Für dich, o Jesus, ist dieser Tempel gebaut; alles, was darin ist, das Manna, das Licht, das geschriebene Gesetz, die Schaubrode und das tägliche Opfer, alles bezieht sich auf dich und ist ein Vorbild von dir.

O gieb auch uns die Gnade, daß wir mit dir in den Tempel gehen, mit dir den

Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit, dich aber erkennen als den vollkommensten Tempel der allerheiligsten Dreifaltigkeit; als das wahre Manna, das vom Himmel gekommen und alle Süßigkeit in sich begreift; als die ewige Weisheit, die einen jeden erleuchtet, der in diese Welt kommt, und deinen Willen anerkennen als das Gesetz, nach dem alle Menschen wandeln sollen in diesem Pilgerthal; deinen allerheiligsten Leib und dein kostbares Blut aber anerkennen als unsere Opfergabe und genießen als unsere Opferspeise; als ein Unterpfand unserer Versöhnung mit Gott, als eine Wegzehrung auf unserer Reise in die Ewigkeit.

Die schmerzhaften Geheimnisse.

I.

Betrachtung.

Nachdem Jesus mit seinen Jüngern das Osterlamm gegessen und das allerheiligste Sakrament des Altars eingesetzt hatte, ging er mit ihnen hinaus in den Delgarten, um sich seinen Feinden zu überliefern und durch ihre grausamen Hände sich als das wahre Osterlamm hinschlachten zu lassen. Und seine Seele ward betrübt bis in den Tod, und er riß sich von seinen Jüngern los, fiel auf sein Angesicht nieder und betete:

Vater, wenn es möglich ist, laß diesen Kelch vorüber gehen, ohne daß ich ihn trinke; doch nicht mein Wille geschehe, sondern der deine. So betete er dreimal zu seinem himmlischen Vater, und durch übergroße Trauer und Angst litt er Todesnöten. Und sein Schweiß ward wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.

G e b e t.

O lebenswürdigster Jesus, so sehr liebst du uns arme Sünder, daß du freiwillig in den Tod gehst und alle Leiden auf dich nimmst, die wir für unsere Sünden verdient haben. Lob und Preis und Dank sei dir dafür in alle Ewigkeit!

Gieb nun auch uns die Gnade, o Jesus, daß wir die Sünde meiden, für welche du so bittere Todesangst gelitten hast. Laß nur einen Tropfen deines blutigen Angstschweißes in unsere Herzen fallen, damit dieselben von aller Makel der Sünde gereinigt und in heiliger Liebe ganz entzündet, keine andere Freude auf Erden mehr suchen, als mit dir zu leiden und dadurch dein göttliches Herz zu trösten für die aus Liebe zu uns erlittene Todesangst.

O liebste Mutter Maria, du hast deinen göttlichen Sohn im Geiste zum Delgarten begleitet und mit ihm den bitteren Todeskampf gelitten, o bitt' für uns, daß der blutige Angstschweiß deines Sohnes an

uns nicht verloren gehe. Erhalte uns die Gnade, daß wir die Sünde hassen und verabscheuen, welche Jesus den Blutschweiß ausgepreßt hat, und daß wir fortan nur leben, um durch ein tugendhaftes, heiliges Leben dir und deinem göttlichen Sohne Freude zu machen.

II.

Betrachtung.

Von Judas durch einen Kuß verraten, von den Henkersknechten mit Stricken gebunden und gefangen zu Annas und Kaiphas geführt, wird Jesus zuletzt dem heidnischen Landpfleger überliefert, damit dieser ihn zum Tode verurteile. Pilatus findet keine Schuld an ihm; aber um den Juden nicht zu mißfallen, läßt er ihn geißeln in der Hoffnung, ihn dann später freigeben zu können. Nun wird Jesus nackt ausgezogen, an eine Säule gebunden und unbarmherzig gegeißelt, so daß vom Haupt bis zur Fußsohle kein gesundes Glied mehr an ihm bleibt und das Blut aus unzähligen Wunden von seinem Leibe auf die Erde strömt.

Gebet.

Ohnenswürdigster, unschuldigster Jesus, ich habe die Strafe verdient, die du erleidest. Meine unreinen Gedanken und Begierden,

meine unreinen Worte und Werke sind schuld an deiner schimpflichen Entblößung und blutigen Geißelung. Du jühnest an deinem reinen und unschuldigen Leibe, was ich an meinem Leibe und am Leibe des Nächsten durch Unreinheit gesündigt habe. Um deiner blutigen Geißelung willen gieb mir, o Jesu, die Gnade, daß ich doch die Sünden der Unreinheit hasse und verabscheue und alle Unreinheit in Werken, Blicken und Gedanken sorgfältig meide; ja gieb, o Jesu, die Gnade, daß ich eher sterbe, als dich durch eine Sünde der Unreinheit jemals beleidige.

O allerreinste Jungfrau und Mutter Maria, die du im Geiste bei der schimpflichen Entblößung und blutigen Geißelung deines Sohnes zugegen warst, und in deinem Herzen alle Streiche schmerzlich empfandest, die den zarten Leib deines geliebten Kindes trafen; — bitte für uns, daß die blutige Geißelung an uns nicht verloren gehe. Erhalte uns die Gnade, daß wir die Reinheit lieben und zur Bewahrung derselben unser Fleisch kreuzigen samt seinen Lasten und bösen Begierden; daß wir durch Werke der Buße und Abtötung unsere begangenen Sünden büßen und vor dem Rückfall in neue Sünden uns bewahren. Dir opfern wir alle Bußwerke, die wir ausüben; vereinige sie mit den Schmerzen, die du mit Jesus

in der blutigen Geißelung gelitten und bringe sie dem Vater im Himmel zum wohlgefälligen Opfer dar.

III.

Betrachtung.

Nach der schmerzlichen Geißelung üben die grausamen Henkersknechte ihren Mutwillen an Jesus aus. Sie hängen einen abgetragenen Purpurmantel um seine verwundeten Schultern, geben ihm als Scepter ein Schilfrohr in die Hand, flechten eine Krone von Dornen, setzen ihm dieselbe aufs Haupt und schlagen sie ein, daß die scharfen Dornen sein Haupt schmerzlich verwunden, speien ihm ins Angesicht, verbinden ihm die Augen und schlagen ihn, beugen vor ihm das Knie und begrüßen ihn spottweise als König der Juden.

Gebet.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, wie groß, wie unbegreiflich ist deine Demut! Du bist der König Himmels und der Erde und du läßt dich von deinen eigenen Geschöpfen als einen Spottkönig mißhandeln; du verleihst die Kronen im Himmel und auf Erden und lenkest die Herzen der Könige wie Wasserbäche und hier läßt du dir eine Krone von Dornen

aufs Haupt setzen. Dein Angesicht ist der Abglanz der Schönheit Gottes und du läßt es mit unflätigem Speichel beflecken. O anbetungswürdiges Geheimnis der Berdemütigung Jesu! O Jesu, ich verstehe, warum du dich so unbegreiflich erniedrigst. Ich war stolz und eitel, ich habe gesucht, den Menschen zu gefallen und unter denselben Ehre und Ansehen zu gewinnen. Du nimmst meine Sünden auf dich und büßest sie ab in deiner schimpflichen Dornenkrönung. O süßer Jesus, gieb mir doch die Gnade, daß ich allen Stolz, alle Eitelkeit, alle Anmaßung und alle Gefallsucht von Herzen verabscheue und von dir lerne, recht sanftmütig zu werden und demütig von Herzen.

O betrübteste Mutter Maria, die du im Geiste die schmachvolle Dornenkrönung deines göttlichen Sohnes mitgelitten hast; um der Schmach willen, die du mit Jesus gelitten, erbarme dich unser. Erhalte uns die Gnade, daß wir auf alle Ehren und Auszeichnungen einer Welt verzichten, die deinen Sohn, ihren Herrn und König, so schimpflich behandelt hat; ja daß wir uns freuen, wenn wir von der Welt verkannt, verachtet, verspottet und verhöhnt werden auf alle mögliche Weise; denn je mehr uns die Welt verachtet, desto gleichförmiger werden wir dir, o Maria, und deinem dornengekrönten Sohne.

IV.

Betrachtung.

Um den Menschen nicht zu mißfallen, verurtheilt Pilatus den unschuldigen Jesus zum Tode des Kreuzes. Nicht zufrieden damit, daß Jesus zum schimpflichsten Tode geführt werden sollte, bewirken die erbitterten Juden, daß der todschwache Heiland selbst das Kreuz auf seine verwundeten Schultern nehmen und auf den Richtplatz tragen muß. Obgleich todschwach, geht Jesus doch mit Freuden dem Kreuz entgegen, umarmt es und nimmt es auf seine Schultern. Aus Schwachheit aber sinkt er unter der Last des Kreuzes nieder und die Juden sehen sich gezwungen, einen Mann herbeizuholen, der ihm helfe das Kreuz tragen, damit sie ihn lebendig an den Ort bringen, wo sie ihn kreuzigen wollen.

Gebet.

O schmerzhaftester, mit dem schweren Kreuz beladener Jesus, vor dir falle ich nieder und bete dich an. Du bist der wahre Isaak, der einzige vielgeliebte Sohn deines himmlischen Vaters und deiner irdischen Mutter, der das Holz zum Opfer auf seinen eigenen Schultern trägt; du fragst nicht, wie einst Isaak, Abrahams Sohn: Vater, hier ist Holz und Feuer, wo ist denn das Opfer? du weißt, daß du selbst

das Opferlamm bist. Ja, du bist das Opferlamm, das zur Schlachtbank geführt wird. Das Kreuz, welches du trägst, das sind die Sünden der Welt, welche du auf dich nimmst, um durch deinen Tod sie zu sühnen.

Lob, Preis und Dank sei dir, o göttliches Lamm, daß du unsere Sünden auf dich genommen und sie auf dem Kalvarienberg in deinem Blute ausgetilgt hast.

O betrübteste Mutter Maria, du hast deinen göttlichen Sohn auf dem harten Kreuzweg begleitet; um der Schmerzen willen, die du auf diesem bitteren Gange erlitten, erbarme dich unser und erhalte uns die Gnade, daß wir die Sünden meiden, welche Jesus mit dem schweren Kreuze beladen haben; daß wir geduldig, ja sogar freudig das Kreuz tragen, das uns Gott zur Strafe für unsere Sünden auferlegt.

V.

Betrachtung.

Auf dem Kalvarienberg angelangt, wird Jesus seiner Kleider beraubt und mit Nägeln grausam ans Kreuz geschlagen. Drei Stunden lang hängt er in den bittersten Schmerzen, verhöhnt von den Juden, verlassen von seinem himmlischen Vater. In diesem Meer von Schmerzen betet er für seine Feinde, versichert den reuigen Schächer des Paradieses, bestellt seine Mutter Maria als

Mutter der ganzen erlösten Menschheit, erklärt sein Opfer vollendet und empfiehlt seinen Geist in die Hände seines Vaters; dann neigt er sein Haupt und giebt den Geist auf.

Von seinem Tod sich zu überzeugen, durchbohrt ihm der Hauptmann das Herz mit einer Lanze, und aus dem durchbohrten Herzen fließt Blut und Wasser hervor.

G e b e t.

O gekreuzigter Herr Jesus, so hast du denn sterbend am Kreuze das große Versöhnungsopfer vollbracht. Du bist das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt; du hast sie auf dich genommen und ans Kreuz geschlagen. Du stirbst für uns, damit wir ewig leben. Am Kreuze erhöht, willst du alle an dich ziehen. Du breitest deine Arme so weit aus, um alle zu umfassen. Du öffnest dein Herz, um alle in dasselbe aufzunehmen und in demselben vor dem Zorne deines himmlischen Vaters zu verbergen.

O so ziehe uns denn an dich mit den Banden deiner göttlichen Liebe. Verzeihe, daß wir so lange dich nicht geliebt, so vielmal dich beleidigt haben. Wasche und reinige uns in dem Blut und Wasser, das aus deiner Seite fließt. Jetzt wollen wir dich lieben aus ganzem Herzen; jetzt wollen wir dir dienen aus allen Kräften; laß uns

von deinem heiligen Kreuze nicht mehr getrennt werden.

Wenn die Welt und das Fleisch und die Hölle von neuem trachten, uns mit dem Stachel der Sünde zu vergiften, dann erheben wir unsere Augen zu dir, o gekreuzigter Heiland. Wer dich gläubig liebend anschaut, der wird nicht sterben von dem Biß der Schlange, der wird nicht in die Sünde fallen.

O schmerzhaftes Mutter Maria, die du am Fuße des Kreuzes auch unsere Mutter geworden bist, vergiß der Kinder nicht, die du unter so bitteren Schmerzen gewonnen hast. Liebe uns zärtlich, beschütze uns kräftig, leite uns sicher; zeige, daß du wahrhaft unsere Mutter bist. Und nach diesem elenden Leben zeige uns auch Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau und Mutter Maria. Amen.

Die glorreichen Geheimnisse.

I.

Betrachtung.

Nachdem der Leichnam Jesu von Joseph von Arimathäa und Nikodemus war begraben worden, gingen die Juden zu Pilatus und erbaten von ihm die Erlaubnis, das Grab Jesu versiegeln und von Soldaten

bewachen zu lassen, damit nicht seine Jünger kämen, den Leichnam entwendeten und dem Volke sagten, er sei von den Toten auferstanden. Und mit des Pilatus Einwilligung gingen sie hin, versiegelten den Stein, der das Grab verschloß und bewahrten es mit einer Wache. Nach dem Sabbat, bei der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche, gingen Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu sehen. Und siehe, ein großes Erdbeben geschah, ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt war wie der Blitz, sein Gewand wie Schnee. Die Wächter wurden erschüttert vor Entsetzen, als wären sie tot. Der Engel aber redete die frommen Frauen an und sprach: Fürchtet euch nicht, ich weiß, daß ihr Jesum den Gefreuzigten suchet; er ist nicht hier, er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

Gebet.

O göttlicher Heiland, du bist am dritten Tage, wie du vorausgesagt, glorreich aus dem Grabe erstanden, um von nun an ewig zu leben. Du bist gestorben, weil du freiwillig hast sterben wollen, und durch deinen Tod hast du unsere Sünden getilgt; aber du bist von den Toten auferstanden, weil der Tod über dich, den Urheber des Lebens, keine Gewalt hat, und in deiner Auferstehung hast du den Tod und den

Urheber des Todes überwunden. Du hast versprochen, auch uns von dem Tode zum ewigen Leben zu erwecken. Gieb, o Jesu, daß wir jetzt auferstehen aus dem Grabe der Sünde, damit wir einstens mit dir aus dem Grabe des leiblichen Todes zu ewiger Glorie auferstehen.

O liebste Mutter Maria, um der Freude willen, die du in deinem Herzen empfunden, als dein auferstandener Sohn dir zum erstenmale wieder erschien und dich mit dem süßen Mutternamen begrüßte, bitte für uns, daß wir jetzt wahrhaft auferstehen von der Sünde zur Gnade, damit wir auch einstens von deinem göttlichen Sohne auf-erweckt werden vom Tode zum ewigen Leben.

II.

Betrachtung.

Nach seiner Auferstehung wandelte Jesus noch vierzig Tage mit seinen Jüngern, aß und trank mit ihnen, zum Beweise, daß er wahrhaft auferstanden, und belehrte sie über die Geheimnisse des Reiches Gottes. Dann führte er sie hinaus gen Bethania und er hob seine Hände auf und segnete sie. Und es geschah, indem er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf in den Himmel und eine Wolke verhüllte ihn vor ihrem Angesicht. Und da sie empor gen

Himmel schauten, siehe, da standen zwei Engel bei ihnen in weißem Gewande, die sprachen: Männer von Galiläa, was stehet ihr und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch hinauf genommen worden in den Himmel, wird also wiederkommen, wie ihr ihn gesehen auffahren gen Himmel. Da kehrten sie zurück nach Jerusalem, wo sie alle, einmütig im Gebete verharrend, die Ankunft des heiligen Geistes erwarteten.

G e b e t.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, du bist glorreich in den Himmel aufgefahren, um deine heilige Menschheit in die ewige Glorie zu versetzen, die sie in diesem Erdenwandel verdient, um auch uns die Wohnung im Reiche der Glorie zu bereiten, die wir durch deine Gnade uns verdienen sollen. Du bist als ewiger Hoherpriester eingegangen in das Allerheiligste des Himmels, um am Throne deines himmlischen Vaters immerdar für uns Fürbitte einzulegen. Laß uns, o Jesu, der Früchte deines hohepriesterlichen Gebetes und Opfers theilhaftig werden und verleihe uns die Gnade, jetzt so zu wandeln, daß wir einstens von dir in den Himmel aufgenommen, an deiner Glorie teilnehmend, dich und den Vater lobpreisen in Ewigkeit.

Liebste Jungfrau und Mutter Maria, du bist zwar dem Leibe nach auf Erden

geblieben, aber dein Geist und Herz waren im Himmel bei Jesus, deinem göttlichen Sohne. O erhalte auch uns die Gnade, daß wir, dem Leibe nach auf Erden wandelnd, aus allen Kräften nach jenen seligen Wohnungen trachten, die uns Jesus bereit hält in der andern Welt.

III.

Betrachtung.

Zehn Tage nach der Himmelfahrt, am Pfingstfeste, waren die Jünger mit der allerjeligsten Jungfrau Maria zu Jerusalem versammelt. Und es entstand plötzlich am Himmel ein Brausen, wie eines herankommenden, gewaltigen Windes und es erfüllte das Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen verteilte Zungen, wie Feuer, und es ruhte auf einem jeden von ihnen. Und sie wurden alle erfüllt mit dem heiligen Geiste und begannen zu reden in mancherlei Sprachen, sowie der heilige Geist ihnen gab auszusprechen. Und als viel Volk zusammenkam, erhob sich Petrus und verkündete die Auferstehung Jesu und die Ausgießung des heiligen Geistes. Und es bekehrten sich gegen dreitausend. Das Feuer der Liebe in ihren Herzen war so groß, daß sie nicht bloß beharrten in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft

des Brotbrechens, d. h. standhaft glaubten und täglich kommunizierten, sondern daß auch manche Hab und Gut verkauften und alles unter sich gemeinschaftlich gebrauchten.

G e b e t.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, du hast mit dem Vater den heiligen Geist gesandt über die Apostel, damit sie deine Lehre verständen und mit Wunderkraft verkündeten, — über die Gläubigen, daß sie den Glauben kindlich annähmen und vollkommen nach demselben wandelten: sende auch uns, o Jesu, deinen heiligen Geist, daß er uns erleuchte und stärke zu lebendigem Glauben, zu zuversichtlicher Hoffnung, zu vollkommener Liebe, daß wir im Licht und in der Kraft des heiligen Geistes die Eitelkeiten dieser Welt verachten und unablässig streben nach den Ehren, Gütern und Freuden einer bessern Welt.

Liebste Jungfrau Maria, Braut des heiligen Geistes, um der unbegreiflichen Liebe willen, welche der heilige Geist in deinem Herzen entzündet hat, bitte für uns, daß auch unsere Herzen durch den heiligen Geist ganz entzündet werden in Liebe zu dir, o Maria, und zu deinem lieben Sohn Jesus und zum unsichtbaren dreieinigen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist.

IV.

Betrachtung.

Als Jesus in den Himmel fuhr, ließ er seine gebenedeite Mutter Maria auf Erden zurück, den Aposteln und Jüngern zum Trost, zur Stärke und Belehrung. Als aber ihr Werk vollendet war, starb sie durch die Gewalt der Liebe zu Jesus, ihrem göttlichen Sohne. Die Apostel bestatteten den Leib ihrer geliebten Mutter ehrenvoll. Aber dieser gebenedeite Leib sollte die Verwesung nicht schauen. Jesus erweckte ihn zum Leben und führte im Triumph seine Mutter mit Leib und Seele in den Himmel ein.

Wie hätte auch dieser Leib im Grabe bleiben können, dieser Leib, der niemals einer Sünde unterthan war, den der heilige Geist selbst so wunderbar überschattet, in dem das göttliche Wort Mensch geworden und neun Monate geruht hat! Der Leib, der den Sohn Gottes getragen und die Brüste, die ihn genährt, konnten nicht eine Speise der Würmer werden.

Gebet.

O du glorreichste Jungfrau und Mutter Maria, du hast deinen irdischen Lebenslauf vollendet, deinen Beruf erfüllt, der Welt den Heiland geschenkt und dem himmlischen Vater ihn geopfert; du hast die junge Kirche

auf Erden getröstet, belehrt und gestärkt; — jetzt gehst du ein in die Freuden des Himmels, um den Lohn zu empfangen für deine überschwenglichen Verdienste. — O du liebenswürdigste Mutter Maria, vergiß doch nicht, daß wir, deine Kinder, noch auf Erden, in den unzählbaren Gefahren dieses Lebens wandeln: tröste auch uns, belehre uns, stärke uns; — gewähre uns ein reines Leben auf Erden, einen sichern Weg zum Himmel; — ruhe nicht, bis wir, deine Kinder, bei dir im Himmel sind. Um der großen Freude willen, die du empfandest beim Einzug in den Himmel, erbarme dich unser und erhalte uns die Gnade, daß wir nach diesem Leben auch von Jesus, deinem göttlichen Sohne, in den Himmel aufgenommen werden.

O göttlicher Heiland, liebenswürdigster Jesus, du hast die Freude, deine liebste Mutter Maria immer bei dir im Himmel zu haben; gieb auch uns die Gnade, daß wir zu ihr in den Himmel kommen und uns die ganze Ewigkeit an ihrem Anblick erfreuen mögen. Amen.

V.

Betrachtung.

Die allerheiligste Dreifaltigkeit erhebt im Himmel die allerjeligste Jungfrau Maria über alle Geschöpfe und krönet sie als die Himmelskönigin.

Wie hätte es auch anders sein können? Die Braut des heiligen Geistes, die Mutter des göttlichen Sohnes, die auserwählte Tochter des ewigen Vaters konnte im Himmel nichts anderes sein als des Himmels Königin.

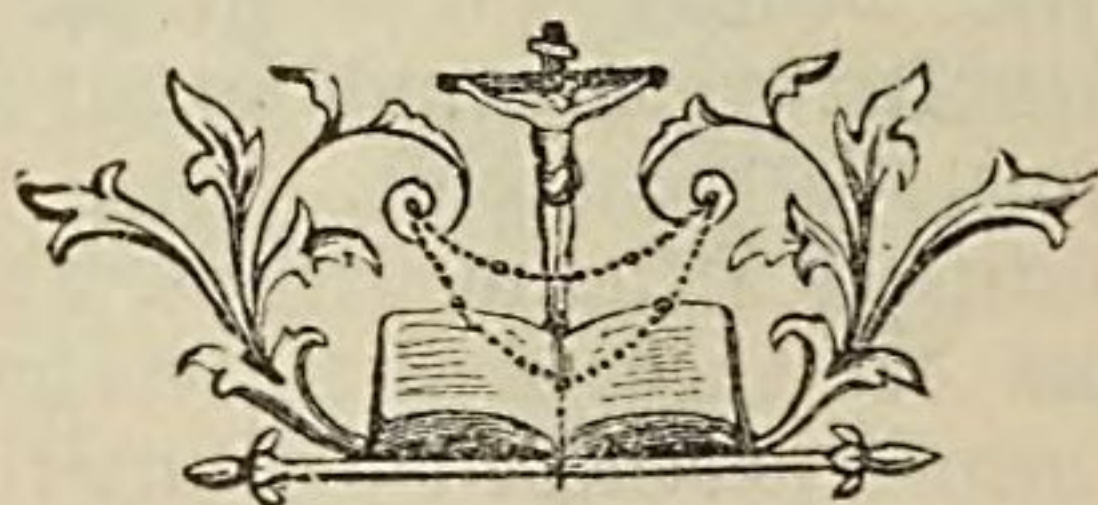
Der Himmel ist ja auch ein Lohn der Gerechten. Wie nun Maria auf Erden alle Creaturen übertroffen hat an Fülle der göttlichen Gnaden und an Reichthum übernatürlicher Verdienste, so muß sie auch im Himmel alle Creaturen übertreffen an Herrlichkeit und kann deshalb im Himmel nichts anderes sein als die glorreichste Königin aller Engel und Auserwählten.

G e b e t.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, wir arme, sündhafte Geschöpfe knieen vor dir im Staube nieder und danken dir, daß du die allerseligste Jungfrau Maria, die Mutter Jesu und auch unsere Mutter zu so großer Macht und Herrlichkeit erhoben und sie zur Königin des Himmels gekrönt hast.

O göttlicher Heiland, lebenswürdigster Jesus, um der Liebe willen, welche du zu Maria, deiner gebenedeiten Mutter, trägst, gieb uns die Gnade, daß die Königin des Himmels doch auch unsere mächtige Mutter sei und bleibe und daß wir nach diesem irdischen Leben ihr im Himmel unsere Huldigung darbringen können.

O Maria, Mutter Jesu, Königin des Himmels, Königin der Engel und Menschen, sei begrüßt! Du bist der Jubel des Himmels, die Wonne der Erde, die Pforte des Lebens, die Rettung im Tode, die Helferin der Christen! Dich lobpreisen die Patriarchen und Propheten; dich verherrlichen die Apostel; um dich scharen sich die Martyrer und Bekenner; in dir frohlocken alle heiligen Priester und Jungfrauen. — O du glorreiche, milde Königin, zu dir rufen wir arme Sünder in diesem Thränenthal; zu dir erheben wir unsere Augen und unser Herz in diesem Ort der Verbannung. O wende deine barmherzigen Augen zu uns; ziehe unsere Herzen an dich; und nach diesem elenden Leben zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes, o du liebe, süße, milde Jungfrau, Mutter und Königin. Amen.





Litaneien.

Litanei vom süßen Namen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Jesu, höre uns!
Jesu, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Jesu, Sohn des lebendigen Gottes,
Jesu, Abglanz des Vaters,
Jesu, Glanz des ewigen Lichtes,
Jesu, König der Herrlichkeit,
Jesu, Sonne der Gerechtigkeit,
Jesu, Sohn der Jungfrau Maria,
Jesu, du Liebenswürdiger,
Jesu, du Wunderbarer,
Jesu, starker Gott,
Jesu, Vater der Ewigkeit,

Jesu, du Botschafter des großen Rathschlusses, —
 Erbarme dich unser!
 Jesu, du Mächtigster,
 Jesu, du Geduldigster,
 Jesu, du Gehorjamster,
 Jesu, sanftmütig und demütig von Herzen,
 Jesu, du Liebhaber der Keuschheit,
 Jesu, unser Liebhaber,
 Jesu, Gott des Friedens,
 Jesu, Urheber des Lebens,
 Jesu, Vorbild der Tugenden,
 Jesu, Eiferer der Seelen,
 Jesu, unser Gott,
 Jesu, unsere Zuflucht,
 Jesu, Vater der Armen,
 Jesu, Schatz der Gläubigen,
 Jesu, guter Hirt,
 Jesu, wahres Licht,
 Jesu, ewige Weisheit,
 Jesu, unendliche Güte,
 Jesu, unser Weg und Leben,
 Jesu, Freude der Engel,
 Jesu, König der Patriarchen,
 Jesu, Meister der Apostel,
 Jesu, Lehrer der Evangelisten,
 Jesu, Stärke der Martyrer,
 Jesu, Licht der Bekenner,
 Jesu, Reinheit der Jungfrauen,
 Jesu, Krone aller Heiligen,
 Sei uns gnädig! — Verschone uns, o Jesu!
 Sei uns gnädig! — Erhöre uns, o Jesu!
 Von allem Uebel, — Erlöse uns, o Jesu!
 Von aller Sünde,
 Von deinem Zorne,
 Von den Nachstellungen des Teufels,
 Von dem Geiste der Unlauterkeit,

Von dem ewigen Tode, — Erlöse uns, o Jesu!
Von der Vernachlässigung deiner Einsprechungen,
Durch das Geheimniß deiner heiligen Mensch-
werdung,

Durch deine Geburt,
Durch deine Kindheit,
Durch dein göttliches Leben,
Durch deine mühevollen Arbeiten,
Durch deine Todesangst und Leiden,
Durch dein Kreuz und deine Verlassenheit,
Durch deine Schmerzen,
Durch deinen Tod und dein Begräbniß,
Durch deine Auferstehung,
Durch deine Himmelfahrt,
Durch deine Freuden,
Durch deine Herrlichkeit,

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Verühone uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Erbarme dich unser, o Jesu!

Jesu, höre uns!

Jesu, erhöre uns!

G e b e t. Herr Jesu Christe, der du
gesagt hast: Bittet, und ihr werdet em-
pfangen; suchet, und ihr werdet finden;
klopfet an, und es wird euch aufgethan
werden; verleihe uns, wir bitten dich, die
Inbrunst deiner göttlichen Liebe, auf daß
wir von ganzem Herzen in Wort und
Werk dich lieben und von deinem Lobe
niemals ablassen.

Gieb uns, o Herr, daß wir sowohl die
Furcht, als auch die Liebe deines heiligen

Namens stets bewahren, weil du niemals
deine Leitung denjenigen entziehst, welche
du in der Wahrheit deiner Liebe erziehst.
Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Litanei vom heiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, — Erbarme dich unser!

Gott Sohn, Erlöser der Welt,

Gott heiliger Geist,

Heiligste Dreifaltigkeit, ein einziger Gott,

Herz Jesu, wesenhaft mit dem göttlichen Worte ver-
einigt,

Herz Jesu, du Heiligtum der Gottheit,

Herz Jesu, du Tempel der heiligsten Dreifaltigkeit,

Herz Jesu, du Abgrund der Weisheit,

Herz Jesu, du Meer der Güte,

Herz Jesu, du Thron der Erbarmung,

Herz Jesu, du uner schöpfliche Schatzkammer,

Herz Jesu, aus dessen Fülle uns allen zu teil wurde,

Herz Jesu, du unser Friede und unsere Versöhnung,

Herz Jesu, du Vorbild aller Tugenden,

Herz Jesu, voll unendlicher Liebe und unendlicher
Liebe würdig,

Herz Jesu, du Quell des Wassers, das uns zum
ewigen Leben erhält,

Herz Jesu, an dem der himmlische Vater sein Wohl-
gefallen hatte,

Herz Jesu, du Sühnopfer für unsere Sünden,

Herz Jesu, unsertwegen mit Bitterkeit erfüllt,

Herz Jesu, im Delgarten bis zum Tode betrübt,

Herz Jesu, mit Schmach gesättigt,

Herz Jesu, aus Liebe verwundet, — Erbarme dich
unser!

Herz Jesu, mit einer Lanze durchstoßen,
Herz Jesu, am Kreuze bis auf den letzten Tropfen
des Blutes beraubt,

Herz Jesu, unserer Frevel wegen schwer geschlagen,
Herz Jesu, von undankbaren Menschen auch jetzt
noch im Sakramente der Liebe zerfleischt,

Herz Jesu, du Zuflucht der Sünder,

Herz Jesu, du Kraft der Schwachen,

Herz Jesu, du Trost der Betrübten,

Herz Jesu, du Beharrlichkeit der Gerechten,

Herz Jesu, du Heil derer, die auf dich vertrauen,

Herz Jesu, du Hoffnung der Sterbenden,

Herz Jesu, du süßer Hort deiner Verehrer,

Herz Jesu, du Wonne aller Heiligen,

Herz Jesu, du Hülfe in den Trübsalen, die uns
schwer getroffen,

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Verühne uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Erhöre uns, o Jesu!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Erbarme dich unser, o Jesu!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!

Herr, erbarme dich unser!

V. Jesu, milde und von Herzen demütig,

R. Mache unsere Herzen deinem Herzen
immer mehr gleichförmig.

V. Herr, erhöre mein Gebet,

R. Und laß mein Rufen zu deinem
Herzen dringen.

G e b e t. Allmächtiger, barmherziger Gott, sieh' an das Herz deines allerliebsten Sohnes, an dem du ein unendliches Wohlgefallen hast, und in Ansehung dieses heiligsten Herzens verzeihe uns unsere vielfältigen Missethaten; lösche aus die wohlverdienten Strafen unserer Bosheit durch die überreiche Genugthuung dieses gebenedeiten Herzens. Mache, daß unsere kalten Herzen mit den glühenden Flammen dieses brennenden Herzens entzündet werden, auf daß wir dich, o höchstes Gut, aus ganzem Herzen lieben, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, — Bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade,
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,

Du liebenswürdige Mutter, — Bitte für uns!
 Du wunderbarliche Mutter,
 Du Mutter des Schöpfers,
 Du Mutter des Erlösers,
 Du allerweiseste Jungfrau,
 Du ehrwürdige Jungfrau,
 Du lobwürdige Jungfrau,
 Du mächtige Jungfrau,
 Du gütige Jungfrau,
 Du getreue Jungfrau,
 Du Spiegel der Gerechtigkeit,
 Du Sitz der Weisheit,
 Du Ursache unserer Fröhlichkeit,
 Du geistliches Gefäß,
 Du ehrwürdiges Gefäß,
 Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
 Du geistliche Rose,
 Du Turm Davids,
 Du elfenbeinerner Turm,
 Du goldenes Haus,
 Du Arche des Bundes,
 Du Pforte des Himmels,
 Du Morgenstern,
 Du Heil der Kranken,
 Du Zuflucht der Sünder,
 Du Trösterin der Betrübten,
 Du Hülfe der Christen,
 Du Königin der Engel,
 Du Königin der Patriarchen,
 Du Königin der Propheten,
 Du Königin der Apostel,
 Du Königin der Märtyrer,
 Du Königin der Bekenner,
 Du Königin der Jungfrauen,
 Du Königin aller Heiligen,
 Du Königin, ohne Erbsünde empfangen,

Du Königin des hochheiligen Rosenkranzes, — Bitte für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — Erbarme dich unser, o Herr!

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebet. Verleihe uns, Deinen Dienern, o Herr, unser Gott, daß wir einer beständigen Gesundheit der Seele und des Leibes uns erfreuen und durch die glorreiche Fürsprache der seligen, allzeit jungfräulichen Gottesmutter Maria von der gegenwärtigen Trübsal befreit und der ewigen Freude theilhaftig werden. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin; verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöten, sondern errette uns jederzeit aus allen Gefahren, o du gloriwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! Versöhne uns deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne.

V. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

V. Bitte für uns, o seligster Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten dich, o Herr, laß uns durch die Verdienste des heiligen Joseph, des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebärerin, geholfen werden, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Wonne und Hoffnung, sei gegrüßt. Zu dir rufen wir, elende Kinder Evas; zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Thränen. O denn, unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elend zeige uns Jesum, die gesegnete Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

Litanei vom heiligen Dominikus.

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, — Erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
Heilige Maria, — Bitte für uns!
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Vater Dominikus,
Du Licht der Kirche,
Du Glanz der Welt,
Du Prediger der Gnade,
Du Rose der Geduld,
Du Lehrer der Wahrheit,
Du Elfenbein der Keuschheit,
Du evangelischer Mann,
Du brennende Fackel der Liebe,
Du Posaune des Evangeliums,
Du himmlischer Prediger,
Du Regel der Mäßigkeit,
Du Salz der Erde,
Du glänzende Sonne der Welt,
Du Volllicht der göttlichen Gnaden,
Der du von Gott von Ewigkeit bist auserwählt worden,
Der du von Gott in die Welt gesandt bist worden,
die Sünder zu bekehren,
Der du von Gott erleuchtet und mit dem Geist der
Weissagung bist erfüllt worden,
Der du das Gebet des Rosenkranzes mit großer
Frucht verbreitet hast,
Der du von Gott zum Stifter eines dreifachen
Ordens bist gemacht worden,

Der du so sehr nach dem Heile der Seelen gedürstet
hast, — Bitte für uns!

Der du so inbrünstig nach der Marterkrone dich
gesehnt hast,

Der du aus Eifer dein Blut vergossen,

Heiliger Vater, ein Ueberwinder der Welt,

Du wahrer Befolger der evangelischen Armut,

Du rechte Form des geistlichen Lebens,

Du Spiegel aller Tugend,

Du Hammer der Ketzer,

Du Verfechter der Wahrheit,

Du Schrecken der Teufel,

Du treuer Beschützer deines heiligen Ordens,

Du Nachfolger der Apostel,

Du Gefährte der Patriarchen,

Du Glanz der Propheten,

Du Martyrer der Liebe,

Du Hirt der Bekenner,

Du Vorbild der Jungfrauen,

Du Miterbe aller Heiligen,

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst
die Sünden der Welt! — Verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst
die Sünden der Welt! — Erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die
Sünden der Welt! — Erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!

V. Bitte für uns, o heiliger Dominikus!

R. Auf daß wir würdig werden der
Verheißungen Christi.

Gebet. Allmächtiger Gott, wir bitten
dich, verleihe uns, daß wir von der Last un-
serer Sünden durch die Fürbitte des heiligen
Vaters Dominikus mögen befreit werden,
durch Christum, unsern Herrn. Amen.



Anhang

zum Gebrauche des Direktors der Bruderschaft.

I.

Bei feierlicher Aufnahme in die Rosenkranz-Bruderschaft kniet der Aufzunehmende am Fuße des Bruderschafts-Altars oder an der Kommunionbank, in einer Hand eine brennende Kerze tragend, in der andern den Rosenkranz. Der Direktor der Bruderschaft (oder der zur Aufnahme speziell bevollmächtigte Priester) zieht, wenn er Weltpriester ist, Röcklein und weiße Stola an. Ein Diener hält das Weihwasser bereit und läßt auf einen passenden Teller den Rosenkranz niederlegen.

Formula receptionis.

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini,
R. Qui fecit coelum et terram.
V. Domine, exaudi orationem meam,
R. Et clamor meus ad te veniat.
V. Dominus vobiscum.
R. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, qui per mortem Unigeniti tui mundum collapsum restaurare dignatus es, ut nos a morte aeterna

liberares et ad gaudia regni coelestis perduceres; respice quaesumus, super hunc famulum (hanc, hos, has), qui (quae) inter filios et confratres societatis beatissimae virginis Sacratissimi Rosarii connumerari desiderat (desiderant), et per merita ejusdem Genitricis Dei effunde super illum (illam, illos, illas), benedictionem tuam, quatenus benedictus (benedicta, benedicti, benedictae), sic in hoc saeculo vivat (vivant), ut inter ove dexteræ tuæ in perpetuum collocari mereatur (mereantur) per Christum Dominum nostrum. Amen.

Nun wird der Rosenkranz gesegnet nach Nr. II., darnach betet der Direktor:

Auctoritate, qua fungor et mihi a Reverendissimo Patre Magistro Generali Ordinis Praedicatorum tradita, ege admitto te (vos) Confraternitati Sanctissimi Rosarii, et recipio ad participationem Indulgentiarum ejus, quae per sanctam Sedem Apostolicam concessae fuerunt; item conparticipem te (vos) facio omnium bonorum spiritualium totius sacri Ordinis Fratrum Praedicatorum; sicut et omnium aliorum bonorum spiritualium et operum quae passim cooperante Dei gratia a Fratribus et Sororibus Societatis Sacratissimi Rosarii per universum mundum peraguntur. In nomine Patris et † Filii et Spiritus sancti. Amen.

Man besprengt darauf den Aufzunehmenden mit Weihwasser und überreicht ihm den gesegneten Rosenkranz, sprechend:

Accipe (accipite) signum Dei viventis ab ipsa sanctissima Virgine sic nuncupatum; ut sit tibi (vobis) in pignus et medium ad vitam aeternam promerendam. Amen.

Zum Schluß reicht der Direktor dem neuen Mitgliede die Stola zum Kuß und spricht:

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini,
R. Qui fecit coelum et terram.

II.

Segnung der Rosenkränze.

(E. missali Ordinis Praedicatorum.)

V. Adjutorium nostrum in nomine Domini,
R. Qui fecit coelum et terram.

V. Domine exaudi orationem meam,
R. Et clamor meus ad te veniat.

V. Dominus vobiscum,
R. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Omnipotens et misericors Deus, qui propter eximiam charitatem tuam, qua dilexisti nos, Filium tuum unigenitum Dominum nostrum Jesum Christum de coelis in terram descendere, et de beatissimae virginis Mariae Dominae nostro utero sacratissimo, Angelo nuntiante, carnem suscipere, crucemque ac mortem subire, et tertia die gloriose a mortuis resurgere voluisti, ut nos eriperes de potestate diaboli: obsecramus immensam clementiam tuam, ut haec signa Rosarii in

honorem et laudem ejusdem Genitricis Filii tui ab Ecclesia tua fideli dicata, bene† dicas, et sancti†fices eisque tantam infundas virtutem Spiritus sancti: ut quicumque horum quodlibet secum portaverit, atque in domo sua reverenter tenuerit, et in eis ad te secundum ejusdem sanctae Societatis instituta divina contemplando mysteria devote oraverit, salubri et perseveranti devotione abundet, sitque consors et particeps omnium gratiarum, et privilegiorum quae eidem societati per sanctam sedem Apostolicam concessa fuerunt, ab omni hoste visibili et invisibili semper et ubique in hoc saeculo liberetur, et in exitu suo ab ipsa beatissima virgine Maria Dei Genitrice tibi plenus bonis operibus praesentari mereatur, per eundem Dominum nostrum Jesum Christum . . . qui tecum vivit et regnat . . . Amen.

Aspergantur aqua benedicta.

III.

Segnung der Bruderschaftskerzen.

(E. missali Ordinis Praedicatorum.)

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini,

℞. Qui fecit coelum et terram.

℣. Domine exaudi orationem meam,

℞. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum,

℞. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Domine Jesu Christe, lux vera, qui illuminas omnem hominem venientem in hunc mundum, effunde per intercessionem virginis Mariae matris tuae, et per quindecim ejus Rosarii mysteria bene†dictionem tuam super hos cereos et candelas, et sanctifica eas lumine tuae gratiae: et concede propitius, ut sicut haec luminaria igne visibili accensa, nocturnas depellunt tenebras, ita corda nostra invisibili igne, ac Spiritus †sanctis splendore illustrata, omnium vitiorum caecitate careant, ut puro mentis oculo cernere semper possimus, quae tibi placita sunt, et nostrae saluti utilia: quatenus post hujus saeculi caliginosa discrimina, ad lucem indeficientem pervenire mereamur, qui vivis et regnas per omnia saecula saeculorum. Amen.

Aspergantur aqua benedicta.

IV.

Segnung der Bruderschaftsrosen.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini,

℞. Qui fecit coelum et terram.

℣. Dominus vobiscum,

℞. Et cum spiritu tuo.

Oremus.

Deus creator et conservator generis humani, dator gratiae spiritualis et largitor aeternae salutis, benedictione tua sancta

bene † dicas has rosas, quas pro gratiis tibi exsolvendis, cum devotione ac veneratione beatae, semperque virginis Mariae Rosarii hodie tibi praesentamus, et petimus benedici, et infundi in eis per virtutem sanctae Cru†cis benedictionem coelestem: ut qui eas ad odoris suavitatem et repellendas infirmitates humano usui tribuisti, talem signaculo sanctae Cru†cis benedictionem accipiant, ut quibuscumque in infirmitatibus appositae fuerint, seu qui eas in domibus suis portaverint, ab infirmate sanentur: discedant diaboli, contremiscant et fugiant pavidum cum suis ministris de habitationibus illis, nec amplius tibi servientes inquitare praesument, per Christum.

Aspergantur aqua benedicta.

V.

Formel

um den sterbenden Mitgliedern der Rosenkranz-Bruderschaft den Sterbeablaß zu erteilen.

(Jeder Priester kann auf Verlangen den Sterbenden diesen Ablaß erteilen.)

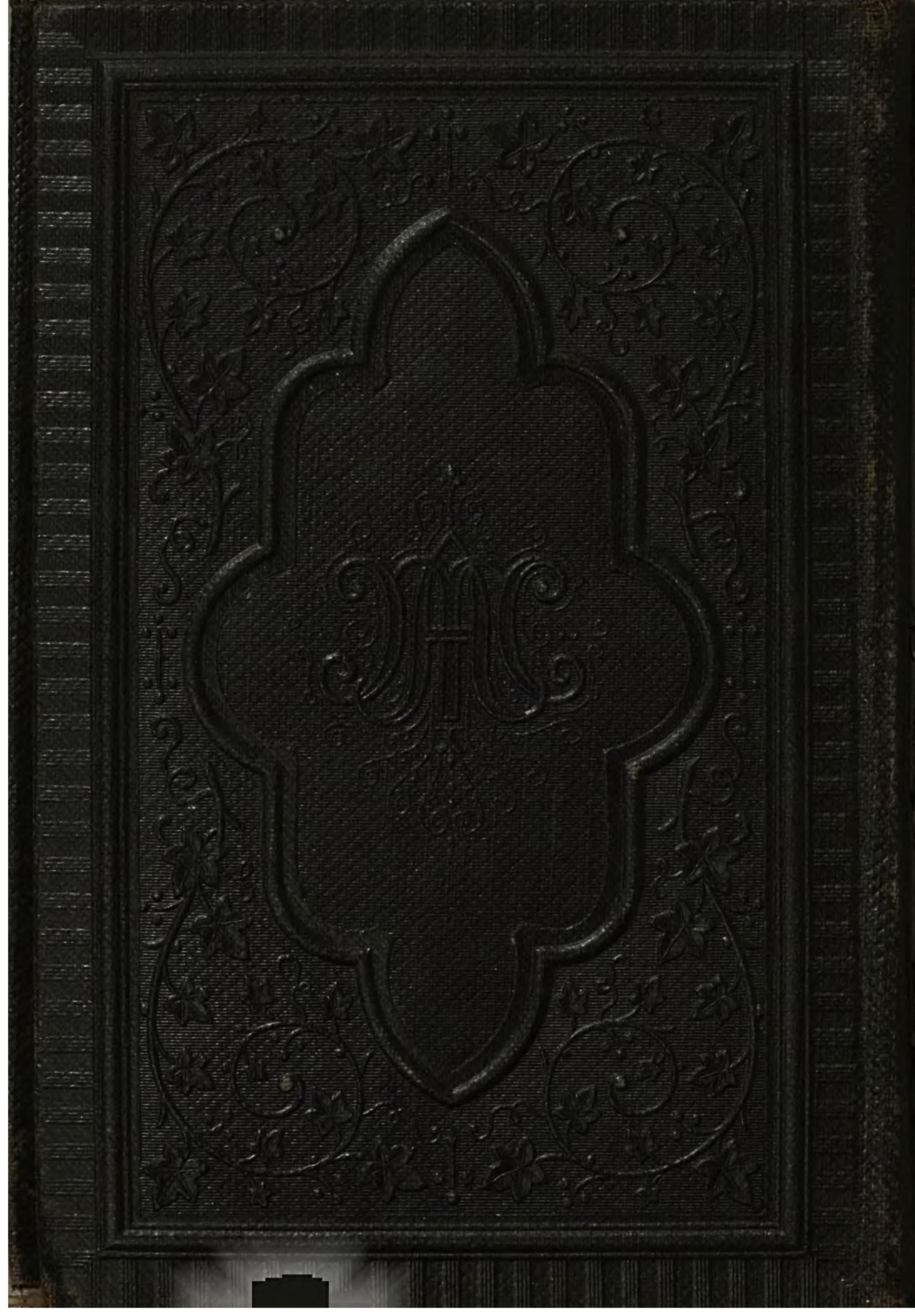
Confiteor Deo omnipotenti... Misereatur...
Indulgentiam ...

Dominus noster Jesus Christus Filius Dei vivi, qui beato Petro Apostolo suo debit potestatem, ligandii atque solvendi, per suam piissimam misericordiam recipiat confessionem

tuam et remittat tibi omnia peccata quaecumque et quomodocumque in toto vitae decursu commisisti de quibus corde contritus (a) et ore confessus (a) es, restituens tibi stolam primam, quam in baptismo recepisti. Et per indulgentiam plenariam a summis Pontificibus Innocentio VIII. et Pio V. confratribus ss. Rosarii in articulo mortis constitutis concessam liberet te a praesentis et futurae vitae poenis; dignetur purgatorii cruciatus remittere, portas inferi claudere, Paradisi januam aperire, teque ad gaudia sempiterna perducere, per sacratissima suae vitae, passionis et glorificationis mysteria ss. Rosario comprehensa. Qui cum Patre et Spiritu sancto Deus unus vivis et regnas in saecula saeculorum.

V. M. R. SS. R.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN



Scheer, Dominicus Maria

Rosenkranz-Büchlein v. P. Dominikus M(aria) Scheer Ord. Praed

Dülmen i.W. 1897

Liturg. 1448 k

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11814991-8